

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Mit Schwung in den Markt

› Titelthema: Ideen finanzieren

› **Wirtschaft im Gespräch:**  
Salem Hattab, Weltbürger

› **Finanztransaktionen:**  
Pflichten im  
Geldwäschegesetz

Durch die digitale Zusammenarbeit

mit meinem Steuerberater

habe ich **volle Transparenz**

bei den Geschäftszahlen.

Mit den digitalen DATEV-Lösungen haben Sie jederzeit den Überblick – über betriebswirtschaftliche Auswertungen oder aktuelle Geschäftszahlen. Und sind direkt mit Ihrem Steuerberater verbunden. So können Sie anstehende Projekte auf der Basis fundierter Daten sicher entscheiden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

# Zuhören und ernst nehmen

**M**otivierte und zufriedene Mitarbeiter sind der Schlüssel zum Erfolg eines Unternehmens. Diese Erkenntnis ist nicht neu – und doch müssen wir Arbeitgeber neu denken. Denn die Basis für Motivation und Zufriedenheit hat sich massiv gewandelt. Während noch vor wenigen Jahren Geld und Karriere große Treiber waren, werden heute neue Arbeitswelten, freie Entfaltung und ausreichend Freizeit zunehmend wichtiger. Mit der um die Jahrtausendwende geborenen Generation Z begegnen uns in unseren Ausbildungsjahrgängen junge Menschen, die in krisenfreien Zeiten aufgewachsen sind. Sie haben ganz andere Werte und Vorstellungen als noch die Generation vor ihnen. Zudem lässt es das Angebot am Arbeitsmarkt zu, dass sie sich ausprobieren, eine Ausbildung anfangen und auch mal abbrechen. Wenn wir also talentierten Nachwuchs anwerben, ausbilden und halten wollen, müssen wir auf diesen Wandel reagieren. Dies beginnt bei der Anwerbung, geht über die Ausbildungszeit und mündet in neuen Arbeitsplatzmodellen. Die Kunst wird es sein, den Spagat zwischen dem Anspruch der neuen Generation und der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu schaffen.

30 junge Menschen haben 2019 bei der Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa) ihre Ausbildung begonnen. Anders als noch vor wenigen Jahren haben viele ihre Verträge erst ein paar Monate vor Ausbildungsbeginn unterschrieben. Dieser Kurzentschlossenheit begegnen wir mit gezielten Online-Kampagnen, um potenzielle Bewerbergruppen dort anzusprechen, wo sie sich aufhalten: auf YouTube, Google oder auch in den sozialen Netzwerken. Dabei steht – anders als noch vor ein paar Jahren – das Arbeitgeberimage im Mittelpunkt. In den folgenden Bewerbungsgesprächen zeigt sich immer häufiger, dass die Aussichten auf Übernahme oder Karriereoptionen den Nachwuchs nicht überzeugen. Viel wichtiger sind Faktoren wie Teamgeist und Arbeitsumfeld, Arbeitgeberansehen sowie flexible Arbeitszeiten. Die Frage „Passt der Bewerber zum Unternehmen?“ wird inzwischen neu gestellt und lautet nun: „Passt das Unternehmen zu mir?“ Schon vor ihrem ersten Tag in der Nospa laden wir die Auszubildenden deshalb zu einem Informationstag ein, an dem wir uns ihnen und auch ihren Eltern präsentieren.

Die Förderung des Teamgeistes durch gezielte Events, eine engmaschige Betreuung durch gleich mehrere Ausbilder und die Übernahme attraktiver Aufgaben ab Ausbildungsbeginn tragen zu einer sehr geringen Abbrecherquote innerhalb der Ausbildung bei. Dabei unterliegt das Ausbildungskonzept einem stetigen Wandel und wird auch durch den Dialog mit den Auszubildenden ständig weiterentwickelt. Zuhören, ernst nehmen, anpassen und einbinden sind die Basis dafür.



Thomas Menke, Vorstandsvorsitzender der Nord-Ostsee Sparkasse

Die Generation Z stellt mit ihrem Wertesystem die bisherige Arbeitswelt vor große Herausforderungen. Dies ist gerade für kleine und mittlere Unternehmen nicht einfach zu bewältigen. Gleichzeitig sollten wir den Generationenwandel aber auch als Chance begreifen: Noch nie war eine junge Generation digitaler, hat sich so selbstverständlich zwischen der analogen und der virtuellen Welt bewegt wie diese. Von ihren Erfahrungen und ihrem Wissen können wir lernen und uns dadurch weiterentwickeln. Wer digital nicht präsent ist, seine Erreichbarkeit nicht modernen Kommunikationswegen anpasst oder sein Angebot nicht entlang der Kundenerwartungen weiterentwickelt, wird auf Dauer dem Wettbewerbsdruck nicht standhalten können. Die Generation Z ist deshalb auch ein positiver Treiber in unserer eigenen Unternehmensentwicklung. <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de



**Intensive Aromen** ◀ Die Röstung ist beendet, die Bohnen der Sorte „Brasilien Bob-O-Link“ fließen aus der Rösttrommel und landen im Kühlsieb. Schokoladen-, Kakao-, Mandel- und Honignoten liegen in der Luft. Loppokaffee in Kiel kauft die Bohnen ohne Zwischenhändler bei Kooperativen ein. Im Röster der Marke Giesen werden maximal zwölf Kilo gleichzeitig geröstet. Dabei finden komplexe chemische Reaktionen statt, etwa 1.000 neue Aromen entstehen. Nach dem Rösten kühlt der Kaffee gut aus, bevor er verpackt wird. Loppokaffee achtet darauf, den Charakter der Bohne zu erhalten, und röstet daher vergleichsweise hell. Die Kaffees eignen sich für Espresso wie auch für Filterkaffee – ein sogenannter Omni Roast. ◀◀

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Ideen finanzieren</b>	
Innovationsförderung: mit Schwung in den Markt	6
Business Angels: gesunde Portion Größenwahn	8
Innovationsförderung der IB.SH: das nötige Kleingeld	10
Hausbanken: eine Bank für alle Fälle	12
Crowdlending: Partnerbörsen für frisches Geld	14
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Salem Hattab, ehemaliger Ecco-Geschäftsführer und Weltbürger	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Interspare GmbH: immer eine Lösung parat	18
Unternehmer im Porträt: Spediteur Kay Burchardt	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	22
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Energiewende-Barometer: Ausbau der Stromnetze forcieren	37
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Studie zur Metropolregion: groß denken, grenzenlos kooperieren	38
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Interview: Armin Steuernagel, Purpose-Stiftung	40
Tourismusbarometer: Schwung mitnehmen	41
Interview: Dirk Kehrnhahn zur betrieblichen Krankenversicherung	42
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Techniker Mechatronik: drei Jahre voll fokussieren	44
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Digital Health: Start-ups werden ausgebremst	46
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Incoterms 2020: internationale Lieferregeln erneuert	47
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Finanztransaktionen: Pflichten im neuen Geldwäschegesetz	48
Öffentliche Aufträge: Präqualifizierung immer gefragter	49
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	52
<b>Die IHK gratuliert</b>	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b> Buchhandel Petersen, Kolumne	56
<b>Verlagsspecial: Betriebliches Gesundheitsmanagement</b>	50

**Titelbild:** iStock.com/wundervisuals



Foto: iStock.com/zorann

## Ideen finanzieren

**Titelthema** < Unternehmerinnen und Unternehmer in Schleswig-Holstein haben zündende Ideen. Um sie umzusetzen, sind oft starke Partner hilfreich – etwa wenn es darum geht, Innovationen zu finanzieren. Die IB.SH und die WTSH sind dafür erste Adressen. Lesen Sie außerdem im Titelthema dieser Ausgabe, wie Business Angels Start-ups unterstützen, was Unternehmen an ihren Hausbanken schätzen und wie die Finanzierung über Crowdlending-Plattformen funktioniert.

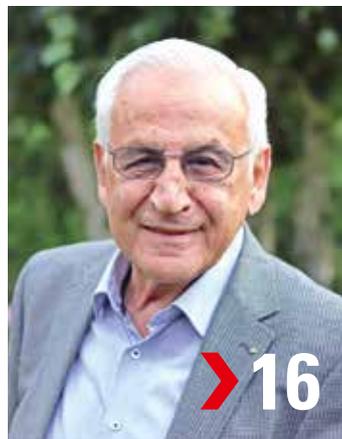


Foto: IHK/Koch

## Salem Hattab, Weltbürger

**Wirtschaft im Gespräch** < „Man muss mit den Menschen auf Augenhöhe sprechen“, sagt Salem Hattab. Als Senior Vice President machte er die dänische Ecco Group zu einem Weltkonzern, heute lebt er im nordfriesischen Niebüll. Mit der *Wirtschaft* sprach Hattab über Freundschaft, die Begegnung mit anderen Kulturen und die Bedeutung von Details bei der Schuhherstellung.

## Pflichten im Geldwäschegesetz

**Finanztransaktionen** < Das Geldwäschegesetz wird wieder novelliert. Schon seit 2017 verpflichtet es Unternehmen, aktiv bei der Geldwäscheprävention mitzuwirken. Die gesetzlichen Anforderungen für die Wirtschaft sind enorm. In den Unternehmen ist die Verunsicherung noch immer groß und der Aufwand kaum beherrschbar.



Foto: stock.adobe.com/artermidovna



Bernd Jorkisch (HanseBelt e. V.), Bürgermeisterin Julia Samtleben, Dietrich Uffmann (Wirtschaftsförderung), Lennart Schulenburg (VisiConsult), Staatssekretär Dr. Thilo Rohlfs, MdL Hartmut Hamerich, Hajo und Silke Schulenburg (VisiConsult)

fert der Weltmarktführer in seinem Bereich mit einer Exportquote von mehr als 60 Prozent in die ganze Welt. 2019 wurden rund 30 neue Arbeitsplätze geschaffen. Nachhaltigkeit interpretiert VisiConsult auch unter dem Aspekt Ausbildung, die Ausbildungsquote beträgt mehr als zehn Prozent. Überhaupt sei das Team der entscheidende Erfolgsfaktor. „Weltweit wird die Ingenieurskunst und Leidenschaft unseres Teams geschätzt“, betont Schulenburg.

Das Unternehmen will auch künftig in den Standort Stockelsdorf investieren. So ist etwa der Bau eines neuen Bürogebäudes und neuer Fertigungsflächen geplant. Lennart Schulenburg, kaufmännischer Leiter, erklärt: „Die Gemeinde konnte uns noch ein Grundstück in unmittelbarer Nähe zu unserem Standort anbieten. Ein wenig müssen wir uns noch mit den bisherigen Räumlichkeiten arrangieren, aber bereits Ende 2020 ist geplant, die neue Firmenzentrale zu eröffnen.“

Weitere Finalisten der Region Schleswig-Holstein/Hamburg waren in diesem Jahr die Wache GmbH in Lübeck, die H. Timm Elektronik GmbH in Glinde sowie die Westhof Bio-Gemüse GmbH & Co. KG in Friedrichsgabekoog. **red**

Foto: VisiConsult

### ➤ Großer Preis des Mittelstandes

## VisiConsult ist Preisträger im Norden

Der Große Preis des Mittelstandes ist zum 25. Mal verliehen worden. Bundesweit waren 2019 mehr als 5.000 Firmen nominiert. Ende September wurde die VisiConsult X-ray Systems & Solutions GmbH in Stockelsdorf mit dem Preis für die Wettbewerbsregion Schleswig-Holstein/Hamburg ausgezeichnet. Das diesjährige Motto des Großen Preises des Mittelstandes lautete

„Nachhaltig wirtschaften“ – ein Leitbild, an das sich VisiConsult schon lange halte, so Geschäftsführer Hajo Schulenburg auf der Pressekonferenz Anfang Oktober. Das Unternehmen, das Röntgenlösungen herstellt und entwickelt, ist nach ISO 14001 umwelt-zertifiziert, das Bürogebäude ist ein Passivhaus, auf den Hallendächern befinden sich Solarzellen. Vom Standort Stockelsdorf lie-

### ➤ fckup N8 der IHK Schleswig-Holstein

## Comeback nach Rückschlägen

**U**nsere Vorbilder sollten nicht nur die strahlenden Sieger mit steiler Erfolgskurve sein, sondern gerade jene, die sich von Rückschlägen erholen und sich wieder nach oben kämpfen: Darum geht es bei der fckup N8 Schleswig-Holstein. Die IHK Schleswig-Holstein lädt zu drei neuen Events nach Lübeck, Flensburg und erstmals Rendsburg ein.

### “ Zitat des Monats

„Fachkräfte werden so händeringend gesucht, dass sich ein Unternehmen auch bei einer Auftragsdelle sehr genau überlegt, ob es Mitarbeiter entlässt. Die meisten entscheiden sich, sie zu behalten, weil sie nicht sicher sein können, qualifizierte Leute wiederzubekommen, wenn sich die Auftragslage verbessert.“

Margit Haupt-Koopmann,  
Chefin der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit,  
in der Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung vom 1. Oktober 2019

Thema ist das Scheitern – mutige Unternehmer und Unternehmerinnen sprechen in entspannter Atmosphäre über die Ups and Downs ihrer Karriere und erklären, wie sie es aus geschäftlichen Krisen wieder herausgeschafft haben. Die Botschaft: Es gibt nicht nur eine Chance, nicht nur einen Versuch im Unternehmerleben.

Die IHK Schleswig-Holstein leistet mit der fckup N8 seit vier Jahren einen Beitrag zu mehr Offenheit beim Thema Scheitern – auch damit junge Unternehmer und Unternehmerinnen und solche, die es werden wollen, aus den Missgeschicken anderer lernen können.

Das Programm wird ergänzt durch Spoken-Word-Künstler aus der Region – der Mix aus lyrisch-lustigem Entertainment und spannenden, häufig bewegenden Unternehmensstories ist in Schleswig-Holstein einzigartig. Unternehmerinnen und Unternehmer – insbesondere die von morgen – sind willkommen, den Speakern und ihren Geschichten zu lauschen. Der Eintritt ist frei. **UL**

### Termine

- 14. November in Lübeck, Schuppen 9, An der Untertrave 1a
- 20. November in Rendsburg, Schauburg Filmtheater, Schleifmühlenstraße 8
- 28. November in Flensburg, Kühlhaus, Mühlendamm 25

Mehr unter  
[www.fckupnacht-sh.de](http://www.fckupnacht-sh.de)



> Forum Elektromobilität

# Smarte Perspektiven

**W**ie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Eines steht schon heute fest: Sie wird effizienter, emissionsärmer und intelligenter sein. Unter dem Titel „Mobilität im Wandel – Alles smart?“ werden beim diesjährigen Forum Elektromobilität Schleswig-Holstein besonders „smarte“ Perspektiven, Ideen, Konzepte und konkrete Produkte aus dem Feld der batterieelektrischen Mobilität vorgestellt und diskutiert. In drei Vortragsblöcken geht es um „smarte Technologien“, „Smart Charging“ und „smarte Konzepte“. Darüber hinaus gibt es eine begleitende Ausstellung und erstmals eine Kooperationsbörse.

Die siebte Auflage der Fachveranstaltung findet am 28. November ab 9.30 Uhr in der Business-Lounge der Sparkassen-Arena-Kiel statt. Sie richtet sich an Interessierte aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Die Teilnahme ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl jedoch begrenzt. Es wird dringend um Anmeldung bis zum 22. November gebeten. *tho <<*

Anmeldung unter [www.emobilität.sh](http://www.emobilität.sh)



## Köpfe der Wirtschaft

**Frank Nierhaus** ist seit 1. Oktober neuer Bereichsvorstand Nord für das Privat- und Unternehmenskundengeschäft der Commerzbank AG. Bisher steuerte der 52-Jährige als Bereichsvorstand den Vertrieb in der Mitte Deutschlands. Er folgt auf Frank Haberzettel, der in gleicher Funktion künftig für den Süden verantwortlich sein wird und damit in seine Heimat zurückkehrt.



Die Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbands für Schleswig-Holstein hat im September **Oliver Stolz** zum neuen Verbandsvorsteher gewählt. Er wird auf Reinhard Boll folgen, dessen Amtszeit Ende 2020 ausläuft. Stolz ist Landrat des Kreises Pinneberg sowie Vorsitzender verschiedener Gremien bei der Sparkasse Südholstein. „Die Sparkassen stehen angesichts des sich verändernden Kundenverhaltens und der Zinsentwicklung vor großen Herausforderungen“, so Stolz. „Dazu braucht es sichere und verlässliche Dienstleistungen und die Nähe zum Kunden. Dafür sind die schleswig-holsteinischen Sparkassen und ihr Verband sehr gut aufgestellt.“ <<



Fotos: Alexandra Lechner, Frank Peter

### Generalplanung bis schlüsselfertig

johnsen +partner **architekten** 

projektmanagement | generalplanung | gewerbebau  
 industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig  
 logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren




<b>büro nord</b> hafenstraße 33 23568 lübeck 0176.4141 9070	<b>büro west</b> grünwalder str. 29-31 42657 solingen 0175.4142 880
--	--

[www.johnsenpartner.de](http://www.johnsenpartner.de)

### Arbeits- & Gesundheitsschutz

**FCC CONSULT** <sup>4</sup>  
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN



GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN  
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter  
mit Arbeitsschutz von FCC 

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✔ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✔ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✔ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✔ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101 

FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de  
 Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



Das Team der ane.energy; rechts: der Handelsraum in Husum



# Mit Schwung in den Markt

**Innovationsförderung** < Ob in der Lasertechnik, bei Softwarelösungen oder in der Windenergie: Unternehmerinnen und Unternehmer in Schleswig-Holstein haben zündende Ideen. Um sie erfolgreich umzusetzen, sind oft starke Partner hilfreich – etwa wenn es darum geht, Innovationen zu finanzieren. Drei Unternehmen zeigen, wie man mit Rückenwind den Markt erobert.

**E**gal, wo auf dem Firmengelände der F&F Lasertechnik man sich befindet – die Laserschneidemaschinen geben ein stetiges Hintergrundgeräusch ab. Das Unternehmen aus Neustadt in Holstein ist Spezialist für industrielle Metall- und Blechverarbeitung. „Wir haben 2005 etwa für Bosch die erste verschleißfreie, kostengünstige Bremscheibe entwickelt“, erklärt Gesellschafter Jens Sager.

Immer wieder entstehen in dem Unternehmen innovative Produkte: So hat Geschäftsführer Andreas Babbe jüngst den F&F Trockeneisstrahlreiner HKF34 entwickelt. Das Gerät wird vor allem in der industriellen Reinigung eingesetzt: „Das ist die wirtschaftlichste Art, Anlagen zu säubern: Festes Kohlenstoffdioxid, also Trockeneis, wird mit hohem Druck auf eine Oberfläche gerichtet und schlägt so den Dreck ab.“ Dieser wird dann durch das gefrorene CO<sub>2</sub> gebunden.

Um den Trockeneisstrahlreiner auf den Markt zu bringen, hat das Unternehmen von April 2017 bis November 2018 die Förderung „Betriebliche Forschung, Entwicklung und Innovation“ der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) erhalten. Die Unterstützung sei durch einen sehr guten Kontakt zur WTSH zustande gekommen, berichtet Sager. „Das hat uns sehr geholfen, zu entscheiden, welche Förderung für uns die beste ist.“ Zudem hätten die WTSH-Berater den Prozess begleitet und beim Stellen

des Antrags beraten. Ein Umstand, der den Prozess erleichtert hat, denn: „Es muss einem klar sein, dass die Arbeit, die damit einhergeht, nicht nebenbei erledigt werden kann.“ Wichtig sei zudem, bei der Antragsstellung keine Scheu davor zu haben, das eigene Potenzial zum Scheitern darzustellen: „Oft scheut man sich davor“, so Sager, „aber darum geht es ja, wenn man Förderung erhält: dass es ohne sie eben durchaus sein könnte, dass das Projekt nicht umgesetzt wird.“

**Digitaler Marktplatz** < Auch weiter westlich, in Elmshorn, haben Fördergelder geholfen, eine Idee umzusetzen: Der Softwareentwickler FESforward GmbH hat das Projekt „Reggio“ entwickelt. „Dabei handelt es sich um einen digitalen Marktplatz für regionale Einzelhändler“, erklärt Christoph Schönfelder, der für Projektmanagement und Vertrieb zuständig ist. „Damit bieten wir Händlern mithilfe einer selbst geschriebenen Software die Möglichkeit, ihre Waren online anzubieten.“ Der Clou: Ein sogenannter Connector hängt sich selbst-

Fotos: ane.energy, Jens Sager, FESforward GmbH



F&F Trockeneisstrahlreiner HKF34



ständig an jedes Warenwirtschaftssystem und liest so automatisch die Wareninformationen heraus. Der Händler muss im Shop nur einige Parameter selbst einpflegen, die Artikel überträgt dann der Connector.

Christoph Schönfelder, FESforward GmbH

Unterstützung gab es von mehreren Seiten: FESforward erhielt das Innovationsdarlehen der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH), den F&E-Zuschuss der WTSH, der 45 Prozent des Gesamtvolumens ausmacht, sowie eine Eigenkapitalbeteiligung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein (MBG).

Ein erster Kontakt zum Thema Fördermittel entstand Ende 2016 über die Geschäftsstelle Elmshorn der IHK zu Kiel, die FESforward an die WTSH vermittelte. Da neben IB.SH und MBG auch die Hausbank des Unternehmens beteiligt war, sei die Terminfindung oft nicht einfach gewesen, sagt Schönfelder. Doch der gesamte Prozess habe sich durch Offenheit und Transparenz ausgezeichnet.

Auf Basis des Connectors, der bei „Reggio“ die Artikelinformationen beschafft, entwickelte das Unternehmen eine App, mit der Kunden im Supermarkt Artikel scannen können und diese dann online bezahlen – so können sie den Markt verlassen, ohne sich an der Kasse anzustellen. „Die App haben wir schon mit einem Edeka-Markt hier im

Norden getestet, weitere Edeka-Kaufleute wollen das Konzept noch 2019 ausrollen“, sagt Schönfelder.

**Energiewende** < Wenn es in Husum windig ist, freut sich Ralf Höper, Geschäftsführer der

ane.energy. Das 2017 gegründete Unternehmen ist Direktvermarkter und Händler von Strom, der aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Dieses komplexe Geschäftsmodell erfordert innovative Lösungen. „Unser Ziel ist es, die Einspeisung, also die erzeugte Energie aus den Windkraftanlagen, und die Ausspeisung, also die Menge an Energie, die wir etwa an die Börse verkaufen, auszubalancieren“, so Höper. Das ist deshalb komplex, weil sich die Einspeisung nahezu sekundlich ändert – und das für jede Viertelstunde eines Tages. „Um die Vorgänge zu optimieren, ist es notwendig, den Ablauf zu automatisieren.“ Dazu hat das Unternehmen ein automatisiertes Echtzeithandelssystem entwickelt. So lassen sich die erzeugten und verkauften Megawattstunden genau ausgleichen – denn jede Abweichung von Ein- und Ausspeisung wird durch den Netzbetreiber erfasst und kann die ane.energy viel Geld kosten.

Anfang 2018 hatte Höper die Idee, das System fördern zu lassen. Die ane.energy steckte damals noch in den Kinderschuhen, für den Geschäftsfüh-

rer war die Förderlandschaft Neuland. „Wir haben natürlich überlegt, ob wir uns um eine Förderung bemühen, weil damit auch immer Vorgaben einhergehen, die für ein junges Unternehmen schwierig umzusetzen sein können“, so Höper.

Ein externer Berater hat Höper dann an die WTSH verwiesen: Im Sommer 2018 reichte die ane.energy offiziell einen Projektvorschlag ein, danach stellte das Unternehmen den Antrag auf Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) – unterstützt durch WTSH-Mitarbeiter. Das sei sehr hilfreich gewesen, denn: „2018 waren wir noch sehr jung, wir steckten gerade in einem Verschmelzungsprozess mit einem anderen Unternehmen. Wir hatten also Unternehmensstrukturen, die sich noch nicht gefestigt hatten, und ein ambitioniertes Projekt, das sich ebenfalls noch in der Entwicklung befand.“

Doch der Aufwand hat sich gelohnt: Etwa 700.000 Euro wurden bewilligt, das System schafft Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region. „Dass wir nun bald Kunden in Echtzeit mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgen können, ist ein echter Gewinn für die Energiewende“, fasst Höper zusammen. <<

**Autorin:** Jutta Lasner  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
lasner@ihk-luebeck.de

**Die WTSH-Berater haben den Prozess begleitet und beim Stellen des Antrags beraten.**

## Attraktiv für innovative Unternehmen



Innovativen Firmen können wir jetzt attraktive Finanzierungen aus dem EU-unterstützten Programm InnovFin anbieten.

Rufen Sie uns an und erfahren Sie mehr. Weitere Informationen auch unter [sydbank.de](http://sydbank.de)



**Sydbank**

Sydbank Flensburg · Rathausplatz 11 · 24937 Flensburg · Tel. 0461 8602 0  
Sydbank Hamburg · Am Sandtorkai 54 · 20457 Hamburg · Tel. 040 376900 0  
Sydbank Kiel · Wall 55 · 24103 Kiel · Tel. 0431 9804 0 · [sydbank.de](http://sydbank.de)

# Gesunde Portion Größenwahn

**Business Angels** ◀ Know-how, Kontakte und nicht zuletzt auch Geld – Business Angels unterstützen Existenzgründer auf ihrem Weg zum Erfolg. Der aus Flensburg stammende Unternehmer und Investor **Finn Age Hänsel** engagiert sich als Business Angel seit Jahren für Start-ups – und für eine gründungsfreundliche Kultur in Deutschland.



Foto: Sanity Group GmbH

Vom Gründer zum Investor: Finn Age Hänsel

**S**ehen, wie kleine Ideen Großes bewirken: Finn Age Hänsel hat Freude daran, interessante Einfälle zu unterstützen und so verschiedene Themen – etwa die Digitalisierung – voranzubringen. „Ich lasse Gründer an meinen Erfahrungen teilhaben, damit sie nicht jeden Fehler, den ich gemacht habe, noch mal machen müssen“, erklärt Hänsel. Natürlich gehe es bei jedem Investment auch darum, am wirtschaftlichen Erfolg teilzuhaben. Für Start-ups stehe jedoch nicht in erster Linie das Geld im Vordergrund. „Erfahrung, das Standing und Beratung – darauf kommt es für die meisten wirklich an.“

**„Wir versuchen, die Rahmenbedingungen für Gründer in Deutschland zu verbessern.“**

Wie bei jedem Investment ist immer auch ein gewisses Risiko mit von der Partie. „Von meinen knapp mehr als zehn Investments sind auch schon wieder drei auf dem Start-up-Friedhof verschwunden. Risiko gehört zum Geschäft“, sagt Hänsel. Für ihn komme es auf die richtige Kombination aus einer Idee, einem guten Umfeld und einer starken Persönlichkeit an. „Die Gründer müssen es wirklich ernst meinen und bereit sein, sich zu 100 Prozent ihrer Idee zu widmen.“

Bei Teilzeitgründern oder Menschen, die mal etwas ausprobieren wollten, sei die Gefahr zu groß, dass sie bei der

nächsten Hürde ausstiegen. „Durchhaltevermögen ist entscheidend, um ein Unternehmen erfolgreich von der Gründung bis hin zum Exit zu führen“, so Hänsel. Sein erstes Unternehmen The Iconic, ein Online-Modehändler in Australien, baute Hänsel gemeinsam mit dem Inkubator Rocket Internet SE auf. „Dies gelang nur dank dem Netzwerk und der Unterstützung anderer Unternehmer.“ Das habe abhängig gemacht von einem bestimmten Geschäftsmodell, andererseits aber auch viel Erfahrung gebracht. Heute leitet Hänsel mit einem Partner ein eigenes Start-up für Cannabis, die Sanity Group GmbH in Berlin. „Ich selbst habe in meinen Unternehmen immer von den Erfahrungen anderer Business Angels profitiert. Das möchte ich weitergeben.“

**Chancen für jede Region** ◀ Daher engagiert sich Hänsel auch als Vorstand im Bundesverband Deutscher Start-ups. „Wir versuchen, die Rahmenbedingungen für Gründer in Deutschland zu verbessern.“ Die Szene konzentrierte sich zurzeit stark in den großen Städten wie Berlin. Dank der Digitalisierung spiele räumliche Nähe jedoch nicht mehr eine so große Rolle. Das bedeute große Chancen für jede Region.

„Wir haben eine starke Start-up-Szene nicht durch, sondern trotz der Politik“, sagt Hänsel. Zu tun gibt es einiges. Digitale Behörden, ein besserer Zugang zu staatlicher Finanzierung und Förderung, der Aufbau von attraktiven Coworking-Spaces und die Unterstützung regionaler Initiativen – Hänsels Liste ist lang. „Man darf die Start-up-Szene als Motor für das Wirtschaftswachstum auf keinen Fall unterschätzen“, warnt er. Business Angels leisten mit ihrem Wissen und ihrer Investitionsbereitschaft einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. „Gründer mit einer starken Vision und einer gesunden Portion Größenwahn können mit dem Vertrauen und den finanziellen Mitteln erfahrener Unternehmer einiges bewegen“, so Hänsel. Und: Hat die Idee Erfolg, dann profitiert auch der Investor. ◀◀

**Autor:** René Koch  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.deutschestartups.org](http://www.deutschestartups.org)  
[www.bba-sh.de](http://www.bba-sh.de)

# Unternehmensnachfolge bleibt die Königsdisziplin

Die Sparkasse zu Lübeck AG und die HWB Unternehmerberatung GmbH kooperieren seit mehr als vier Jahren im Bereich der Nachfolgeberatung.

Etwa 1.000 unregelmäßige Firmenübergaben könnten im kommenden Jahrzehnt nicht nur für die rund 35.000 betroffenen Mitarbeiter in der Region Lübeck zum Problem werden, sie stellen auch die Wirtschaftsregion insgesamt vor eine große Herausforderung. Zu diesem alarmierenden Ergebnis kam eine im Jahr 2015 veröffentlichte Studie der HWB. Im Rahmen einer großangelegten Kampagne stellen sich Sparkasse und HWB seit mehr als vier Jahren dem Thema Nachfolgeregelung. Thomas Timm, Leiter des Sparkassen-FirmenkundenCenters, und HWB-Geschäftsführer Helmut Bauer erzählen von ihren Erfahrungen.

**Herr Bauer, ihre Studie zeigte, dass es mittlerweile mehr abgebende als zugreifende Unternehmer gibt. Was hat sich seitdem verändert?**  
Die Situation verschärft sich weiter. Dafür ist nicht nur der demographische Wandel verantwortlich. Gerade sehr kleine Unternehmen sind oft für die nächste Generation weniger attraktiv, weil gut ausgebildete junge Menschen im Angestelltenverhältnis häufig attraktivere Verdienstaussichten haben. Hinzu kommt, dass sich auffällig viele Altunternehmer wenig Gedanken über Lebensinhalte nach der Arbeit machen. Dann wird der Prozess des Abgebens natürlich umso schwieriger.

#### Herr Timm, gibt es auch gute Nachrichten?

Es ist ein großes Interesse an unserem Beratungsangebot vorhanden. In den vergangenen vier Jahren haben wir mehr als 100 Gespräche geführt und diverser Veranstaltungen mit der HWB und Netzwerkpartnern wie HWK sowie IHK durchgeführt. Dabei konnten Übernahmen mit einem Finanzierungsvolumen von 20 bis 25 Millionen Euro begleitet werden. Die gute Nachricht ist, dass die meisten der Anfragen finanzierbar sind. Dafür sorgt in Schleswig-Holstein auch die Förderinstitute und das Wirtschaftsministerium. Wenn eine Übernahme scheitert, sind meist andere Gründe ursächlich – zum Beispiel falsche Vorstellungen über den Wert des Unternehmens.

#### Herr Bauer, welche Erkenntnisse haben Sie in den vielen Gesprächen noch gewonnen?

Wir ermutigen Unternehmer, sich möglichst rechtzeitig um die Nachfolgeregelung zu kümmern und haben festgestellt: Je erfolgreicher eine Firma ist, desto eher ist ein Inhaber zur Abgabe zu einem realistischen Kaufpreis bereit, wenn eine interne Nachfolge nicht möglich ist. Ein erfreuliches Signal ist das steigende Interesse von Nachfolgerinnen.

Dank der günstigen Zinsen denken auch immer mehr Menschen darüber nach, nicht selber zu gründen, sondern einen bestehenden Betrieb zu übernehmen. Das Management-Buy-in hat deutlich zugenommen.

#### Herr Timm, welche Bedeutung hat das Thema Unternehmensnachfolge für die Region?

Gerade im Handwerk merkt man deutliche Konzentrationsprozesse. Strategische Investoren kaufen ganze Betriebe auf. Durch erfolgreiche Firmenübergaben möchten wir die Arbeitsplätze in der Region halten – auch wenn man für die Beratung häufiger einen langen Atem braucht. Vom Erstgespräch bis zur finalen Umsetzung kann schon mal mehr als ein Jahr vergehen. Aber für die Region, der wir uns seit mehr als 200 Jahren verpflichtet fühlen, ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir gute Lösungen finden. Die Unternehmensnachfolge bleibt eben die Königsdisziplin – wirtschaftlich, steuerlich und nicht zuletzt psychologisch.



**Thomas Timm**  
Leiter  
FirmenkundenCenter  
Breite Straße 18-28,  
23552 Lübeck  
  
Telefon: 0451 147 - 150  
thomas.timm@spk-luebeck.de  
www.sparkasse-luebeck.de



**Helmut Bauer**  
Geschäftsführer  
HWB Unternehmerberatung  
Holstenstr. 108,  
24103 Kiel  
  
Telefon: 0431 530 350 - 0  
h.bauer@hwb-beratung.de  
www.hwb-beratung.de



v.l. Helmut Bauer (Geschäftsführer der HWB Unternehmerberatung GmbH) und Thomas Timm (Leiter FirmenkundenCenter der Sparkasse zu Lübeck AG)



[sparkasse-luebeck.de/nachfolge](http://sparkasse-luebeck.de/nachfolge)  
[www.hwb-beratung.de](http://www.hwb-beratung.de)

## Nachfolge regeln ist einfach.

Wenn Sie Experten an Ihrer Seite haben, die Ihnen helfen einen passenden Nachfolger zu finden und Sie bei der Übergabe begleiten.

Überlassen Sie Ihre Nachfolge nicht dem Zufall. Profitieren Sie von unserer Kompetenz und langjährigen Erfahrung.

Jetzt Termin vereinbaren unter 0451 147-150.



# Das nötige Kleingeld

**Innovationsförderung der IB.SH** ◀ Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) berät, fördert und finanziert als zentrales Förderinstitut des Landes Unternehmen in Schleswig-Holstein. Wenn es darum geht, Ideen zu realisieren, hilft die IB.SH mit Beratung, Zuschüssen sowie Finanzierungs- und Vernetzungsangeboten.

## » Förder- und Konsortialkredite

Die IB.SH Förder- und Konsortialkredite für Unternehmen und Gründungen unterstützen Innovationsaktivitäten. Dazu zählen etwa:

Der **IB.SH Mittelstandskredit**: Er fördert natürliche Personen und Unternehmen im Rahmen von Investitionen sowie Liquiditätsbedarf für Existenzgründungen, Übernahmen und Festigungen von Unternehmen. Darlehensbetrag: 25.000 bis 250.000 Euro.

[www.bit.ly/ibsh-kmu-kredit](http://www.bit.ly/ibsh-kmu-kredit)

Das **IB.SH Innovationsdarlehen**: Es fördert Investitionen und Betriebsmittel



insbesondere bei innovativen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die bestimmte Vorgaben etwa hinsichtlich Wachstum und Forschungsaktivitäten erfüllen. Darlehensbetrag: 100.000 bis 3.000.000 Euro.

[www.bit.ly/ibsh-inno](http://www.bit.ly/ibsh-inno)

## » Stärkung des Eigenkapitals

Eigenkapitalprodukte der IB.SH in Zusammenarbeit mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH (MBG) stellen Beteiligungskapital bereit. Dazu zählen etwa:

Der **Seed- und Start-up-Fonds II**: Er stellt Beteiligungskapital insbesondere für Ausgründungen aus Hochschulen und Forschung bereit. Gefördert werden Maßnahmen in der Seed- und Start-up-

Phase sowie von innovativen Unternehmen in den ersten fünf Jahren.

[www.bit.ly/seed-startup](http://www.bit.ly/seed-startup)

Der **Beteiligungsfonds für KMU**: Er unterstützt mit einer stillen oder offenen Beteiligung bei Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in Schleswig-Holstein Maßnahmen während der Unternehmenserweiterung und -festigung, während der Gründung und zur Betriebsnachfolge.

[www.bit.ly/beteiligung-kmu](http://www.bit.ly/beteiligung-kmu)

## » Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Gefördert werden im Rahmen des Landesprogramms Wirtschaft Investitionen zur Errichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte sowie – bei drohender Stilllegung – zum Erwerb von unmittelbar mit der Betriebsstätte verbundenen Vermögenswerten. Das Förderinstrument richtet sich an KMU der gewerblichen Wirtschaft mit überregionalem Absatz. Zudem gibt es ein Sonderprogramm für die Modernisierung von Beherbergungsbetrieben.

[www.bit.ly/ibsh-einzelbetrieblich](http://www.bit.ly/ibsh-einzelbetrieblich)

## » Förderberatung

Die IB.SH bietet neutrale und unentgeltliche Förderberatung für Unternehmen und Gründungsinteressierte, insbesondere durch die Förderlotsen – etwa bei den gemeinsamen Beratungstagen mit den IHKs – oder im Rahmen des Enterprise Europe Network Hamburg/Schleswig-Holstein zu EU-Innovationsprogrammen (inklusive Innovationsmanagement-Check). Eng vernetzt ist die IB.SH unter anderem mit dem Förderteam der WTSH sowie den Branchen-Clustern.

red ◀

Foto: iStock.com/ivcandy

## » Finanzierungssprechtag

# IHKs und Förderlotsen beraten kostenlos

Gibt es Geld vom Staat für Unternehmen oder Start-ups? Bei den gemeinsamen Beratungstagen Unternehmensförderung und -finanzierung der schleswig-holsteinischen IHKs mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) erfahren Sie mehr. Der Finanzierungssprechtag richtet sich an Gründer und bestehende Unternehmen, die sich über die Möglichkeit von öffentlichen Förderprogrammen zur Finanzierung ihres Vorhabens informieren möchten.

In einem individuellen Einzelgespräch erfahren Unternehmer und Gründer alles über öffentliche Förderprodukte, die vom Land Schleswig-Holstein, der KfW-Mittelstandsbank und der EU angeboten werden. Ziel ist die Erarbeitung eines konkreten Finanzie-

rungsvorschlags für das jeweilige Vorhaben. Bei den Finanzierungssprechtagen arbeiten die IHKs mit den Förderlotsen der IB.SH zusammen. Diese beraten unentgeltlich und neutral über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, Antragswege und Voraussetzungen sowie über die Anforderungen an Gründungs- und Unternehmenskonzepte.

Melden Sie sich auf unserer Website zu den Terminen an den verschiedenen Veranstaltungsorten an und vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin. red ◀

## Anmeldung und Ansprechpartner

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 1368430)

 Drei Fragen an ...

... **Rasmus J. Joensen,**

Spezialist für Zins- und Währungsmanagement im Investmentcenter der Sydbank A/S



**Seit etwa zehn Jahren hält die Niedrigzinsphase an. Was bedeutet das für Unternehmen?**

Es ist eigentlich keine Phase, sondern ein Dauerzustand. Die Folge: Seit einiger Zeit erhalten Unternehmen keine Zinsen mehr auf ihre Einlagen. Neuerdings zahlen sie sogar Verwahrentgelte an ihre Bank: Das sind Negativzinsen zwischen 0,1 und 0,5 Prozent. Betroffen sind gerade die Unternehmen, die während des Aufschwungs der vergangenen Jahre gut gewirtschaftet haben. Berücksichtigt man die Inflation von etwa zwei Prozent, verliert ein Unternehmen bis zu 2,5 Prozent jährlich. Bei einer Einlage von 200.000 Euro sind das 5.000 Euro.

**Was können Firmen tun, um diesen Verlust zu vermeiden?**

Mit einer Entgelterhebung geben die Banken Kosten weiter, die sie selbst bei der Europäischen Zentralbank für Einlagerungen von Kapital zahlen. Dadurch und aufgrund verschärfter Regularien ist

das Geschäftsmodell vieler Banken in den vergangenen Jahren unter Druck geraten. Die entstandenen Kosten weiterzugeben, ist betriebswirtschaftlich logisch. Hier auf steigende Zinsen zu hoffen, halte ich für wenig realistisch. Die derzeitige Entwicklung lässt vermuten, dass die Marktentwicklung in den kommenden Jahren anhält. Der einzige Weg, sein Kapital gegen Kaufkraftverlust zu sichern, ist die Investition in Sachwerte.

**Sollten freie Mittel nicht in das Unternehmen selbst fließen?**

Nur bedingt. Vermögensberater sprechen hier von einem sogenannten Klumpenrisiko. Sicherlich ist es oft sinnvoll, freies Geld in den eigenen Betrieb zu stecken. Ändern sich jedoch die Rahmenbedingungen, kann es zu Verlusten oder sogar zum Totalverlust kommen. Eine Pleite kann jeden treffen. Aus diesem Grund halte ich es für wichtig, Investitionen möglichst breit zu streuen. Klassisch denkt man hier an Immobilien. Dieser Markt hat sich in den vergangenen Jahren jedoch ziemlich erhitzt. Aktien können hier zu einer echten Chance werden – zumindest um den Kaufkraftverlust durch Inflation und Verwahrentgelte auszugleichen. Um die richtigen Aktieninvestments zu identifizieren, ist professionelle Beratung vorteilhaft, die auch die individuelle Situation berücksichtigt. Die Deutschen sind im Bereich Aktien im internationalen Vergleich deutlich zu gering investiert. <<

Foto: Sydbank

 **Datenschutz**



**HF-COMPUTERSYSTEME**  
Ihre IT-Abteilung.

Kooperationspartner von  
**DEKRA**

externer Datenschutz Systemhaus IT Kompetenz  
Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten  
Datenschutzsoftware  
**DSGVO**  
Datenschutzassistent

Käthe-Kruse-Weg 2 25524 Itzehoe 04821/6049970 datenschutz@hf-c.de www.hf-datenschutz.de



## Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

 T: 04131 7207700
 info@ostermann-consulting.biz
 www.ostermann-consulting.biz



**SICHERHEIT SCHAFFEN  
VERTRAUEN GEWINNEN**

Ihr Datenschutz in  
kompetenten Händen



**Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.**

Unser Leistungsangebot

-  Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
-  Datenschutzanalyse durchführen
-  Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
-  Webseiten rechtskonform gestalten

**Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101**



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de  
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



**Geglückte Nachfolge:** Andreas Vorbeck (links) hat die Bäckerei Lyck von Kai Lyck übernommen.

in schwierigen Zeiten zum Unternehmen hält – und das mit Loyalität zurückgezahlt bekommt. Das zeigen drei Erfolgsstories aus dem Norden.

#### › **Pragmatisch und schnell**

Seit mehr als 100 Jahren gibt es die Bäckerei Lyck in Kiel. Sie ist eines von 5.400 Unternehmen in Schleswig-

Holstein, in denen zwischen 2018 und 2022 die Nachfolge ansteht. Der Kieler Andreas Vorbeck, der als Betriebswirt und Bäcker viele Jahre im Familienbetrieb gearbeitet hatte, war schon länger auf der Suche nach einem geeigneten Unternehmen zur Übernahme. Die HypoVereinsbank in Kiel befand sich seit Langem im engen Austausch mit Vorbeck und war auch dann zur Stelle, als mit ihm ein geeigneter Nachfolger für die Bäckerei Lyck gefunden wurde. Dabei übernahm die Bank nicht nur den Kredit für den Kaufpreis als alleiniger Finanzierungspartner, sondern begleitete Vorbeck durch den Übergabeprozess. Der neue Inhaber lobt das Engagement des Kreditinstituts: „In den Gesprächen zum Kauf, der Begleitung, insbesondere aber auch der Abwicklung der Probleme im Tagesgeschäft, die eine solche Übergabe eines Einzelunternehmens mit mehr als 100 Mitarbeitern mit sich bringt, ist das Team der HypoVereinsbank nah dran, pragmatisch und schnell in der Unterstützung.“

## Eine Bank für alle Fälle

**Hausbanken** ◀ Weil im Wandel des Kreditsektors neue Finanzierungswege entstehen und im Wettbewerb zwischen den Finanzinstituten oft Konditionen entscheiden, weichen Unternehmen häufiger als früher vom Prinzip „Hausbank“ ab. Doch es ist alles andere als ein Auslaufmodell, wie unsere Beispiele zeigen.

**D**ie Beziehung zur Hausbank ist geprägt von langfristiger Zusammenarbeit und tiefem Vertrauen. Sie ist meist nicht nur jenes Kreditinstitut, bei dem der Betrieb das größte Geschäftsvolumen abwickelt. Sie ist auch die Bank, die

#### › **Innovationsmanagement-Check**

### Potenziale erkennen und umsetzen

Er bietet Unternehmen die Chance, unterschiedliche Aspekte ihrer Innovationsfähigkeit zu bewerten und Verbesserungsimpulse zu erarbeiten: der Innovationsmanagement-Check, den die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) und die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) in Kooperation anbieten.

Das Dienstleistungsangebot wird von der EU zu 100 Prozent gefördert. Einen halben Tag lang besprechen ein WTSH-Innovationsberater und eine EU-Förderprogrammberaterin aus dem Enterprise Europe Network bei der IB.SH die aktuelle Praxis des Unternehmens, innovationsrelevante Prozesse zielgerichtet auszuführen und weiterzuentwickeln. Ergänzend wer-

den Förderinstrumente für Maßnahmen recherchiert. Im Gespräch werden relevante Prozesse unter die Lupe genommen, die Innovationen begünstigen und fördern. In einem strukturierten Interview mit der Geschäftsleitung wird die Ausführungsintensität der Prozesse dokumentiert. Aus dem Check resultiert ein umfassender Ergebnisbericht, der in einem Folgegespräch erläutert wird und Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe des Unternehmens für jeden der abgefragten Innovationsprozesse aufzeigt.

Die Oemeta Chemische Werke GmbH in Uetersen hat den Check durchgeführt. Ihr Resümee: „Wir hätten nicht gedacht, dass uns der Innovationsmanagement-Check weitere Ideen für Verbesserungen aufzei-

gen würde. Durch die strukturierten Fragen wurde unsere Selbstreflexion geschärft. Das bringt uns voran, um besser zu werden.“

Falls Sie innovative Ideen umsetzen möchten, die gefördert werden können, werden die Auditoren auch mögliche Förderprogramme des Landes und Bundes vorstellen. Interessierte Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern können sich formlos per Mail bei den unten genannten Ansprechpartnern für einen Innovationsmanagement-Check bewerben. **red** ◀◀

#### **Check durchführen?**

Cornelia Pankratz, IB.SH, Telefon: (0431) 9905-3495, cornelia.pankratz@ib-sh.de  
Ingo Buck, WTSH, Telefon: (0451) 6006-190, buck@wtsh.de

#### **Mehr unter**

[www.een-hhsh.de/inno-check](http://www.een-hhsh.de/inno-check)

› **Starker Partner**

Die K&H Zerspanung GmbH, 2010 in Büchen gegründet, beschäftigt 48 Mitarbeiter. Das Unternehmen hat sich auf die Produktion von Bauteilen für kleine und mittlere Unternehmen in der Metallbearbeitung spezialisiert. Seit der Existenzgründung arbeiten Jörn Knappe und Tim Horn vertrauensvoll mit der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg zusammen. 2019 konnten die Anteile der Laser Team GmbH – ebenfalls eine Existenzgründung, die die Kreissparkasse seit 2000 begleitet – übernommen werden. „Wir haben einen starken Partner an unserer Seite, der mit seinen vielen Spezialisten unsere Belange abdeckt“, sagt Knappe. Seit Jahren werden die Firmen intensiv von ihren Kundenberatern bei Investitionen, Umgestaltungen und sogar Umzügen begleitet. Das zeige, so Firmenkundenbetreuerin Melanie Buhr: „Wo einmal Vertrauen ist, besteht auch eine starke Bindung.“

› **Vertrauensvorschuss**

emma technologies GmbH, ein innovatives Unternehmen des technologisch-maritimen Sektors aus Osdorf bei Kiel, sprüht vor Ideen. Für den geschäftsführenden Gesellschafter Martin Volz ist besonders die Finanzierung neuer Hightech-Entwicklungen herausfordernd, Know-how im Auslandsge-



Fotos: Arendt Schmolze/Schmolze und Kühn, eyecup fotografie/Monika Keichel

Die Firmenkundenbetreuer der Kieler Volksbank; rechts Arnd Tewes, Berater der emma technologies GmbH

schäft ist gefragt. Das birgt Risiken für Verkäufer, Käufer und die Hausbank. „Mein Firmenkundenberater Arnd Tewes von der Kieler Volksbank ist ein exzellenter Ansprechpartner, er versteht mich und mein Unternehmen. Finanzierungen für neue Produkte sind häufig sehr schwierig. Wir brauchen daher einen Vertrauensvorschuss in die Kraft der handelnden Person. Das liefert mir meine ‚Powerbank‘“, sagt Volz. Aktuell hat emma technologies, was die ganze Welt verlangt: ein System zur Energiegewinnung aus Plastikmüll und Algen. Gemeinsam sind Hausbank und Unternehmer nun dabei, die Kapitalbeschaffung für eine Serienfertigung aufzustellen. <<

**Autor:** Karsten von Borstel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
vonborstel@kiel.ihk.de

› **Förderprogramme der WTSH**

## Rückenwind für Ihre Ideen

Die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) ist zentraler Dienstleister des Landes für die Förderung in den Bereichen Innovation und Technologietransfer und hält maßgeschneiderte Förderinstrumente und Beratungsleistungen für Unternehmen bereit.

› **„Betriebliche Forschung, Entwicklung und Innovation“ (BFEI)**

Hier werden Projekte zur Entwicklung neuer innovativer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren anteilig gefördert.

[www.bit.ly/foerderprogramm-bfei](http://www.bit.ly/foerderprogramm-bfei)

› **„Forschung, Innovationen und Technologietransfer“ (FIT)**

Anteilige Förderung anwendungsnaher Forschung und Entwicklung durch die Zusammenarbeit von wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen oder zwischen Unternehmen in Form von Verbund- oder Kooperationsvorhaben.

[www.bit.ly/foerderprogramm-fit](http://www.bit.ly/foerderprogramm-fit)

› **„Innovationsassistent“ (IA)**

Anteilige Förderung der Ersteinstellung von Hochschulabsolventen zur Bearbeitung von Innovationsprojekten für kleine Unternehmen, die nicht älter als fünf Jahre sind.

[www.bit.ly/ia-foerderprogramm](http://www.bit.ly/ia-foerderprogramm)

› **„Betriebliche Prozess- und Organisationsinnovationen“ (POI)**

Anteilige Förderung zur Umsetzung von tiefgreifenden Veränderungen in den Prozess- und Organisationsstrukturen von KMU.

[www.bit.ly/foerderprogramm-poi](http://www.bit.ly/foerderprogramm-poi)

› **„Energiewende und Umweltinnovationen“ (EUI)**

Anteilige Förderung von Entwicklung und Etablierung zukunftsorientierter Technologien und Verfahren mit besonderer Umweltrelevanz (zum Beispiel CO<sub>2</sub>-Reduzierung, Elektromobilität, Energiespeicher).

[www.bit.ly/foerderprogramm-eui](http://www.bit.ly/foerderprogramm-eui)

[www.bit.ly/kmu-markterschließung](http://www.bit.ly/kmu-markterschließung)



### Hotel- und Gastronomieimmobilien

## CORDES UND RIEGER

KOMPETENZ FÜR TOURISMUS, HOTELLERIE, GASTRONOMIE

Ein Auszug aus unseren Immobilienangeboten:

- Nordsee pur: TOP eingeführtes **Friesenhaus** 1,99 Mio Euro
- Investoren und Hoteliers: exklusives **Hotelanwesen** 5,0 Mio Euro
- Außergewöhnliches **Resort** Metropolregion Hannover 2,6 Mio Euro
- **Glamping** or **Camping**? Seltenes Kaufangebot 1,5 Mio Euro
- Gediagesenes, beliebtes **Stadthotel** Raum Kiel auf Anfrage

SCHILLERSTR. 11 • 24116 KIEL • T+0431 533233-16 • WWW.CORDES-RIEGER.DE

# Partnerbörsen für frisches Geld

**Crowdlending** ◀ Arev Karpert und Thorsten Reuter wollen mit ihren Onigiri, gefüllten Reiskegeln in einem Nori-Blatt, den Bio-Markt erobern. Dafür brauchen sie einen Reis-Schockfroster – und das dafür nötige Geld. Statt zur Bank gehen die beiden Unternehmer auf das Crowdlending-Portal Kapilendo.



keting für eine Dienstleistung finanziert: die Kita, die ein neues Büro braucht, die Buchbinderei, die ihre Maschinenstraße ausbaut, und der Datenanalyst, der Mitarbeiter im Vertrieb einstellen möchte. Sie werden eingestuft in verschiedene Risikoklassen, abhängig davon zahlen sie Zinsen zwischen zweieinhalb und mehr als zehn Prozent.

Um sich hier anzumelden, müssen die Unternehmen einen Umsatz von mindestens 500.000 Euro verzeichnen. Für Gründer gibt es eigene Portale wie auxmoney.com. Wegen der größeren Risiken sind die Zinsen höher, und Investoren möchten mehr Informationen bis hin zu einem Businessplan. Gründer haben andererseits das Privileg, auf spezielle Fördertöpfe zugreifen zu können.



Crowdlending-Portale vermitteln Peer-to-Peer-Kredite.

**Neue Nische** ◀ Die Portale vermitteln nicht nur zwischen Geldnehmern und Kreditgebern, sie übernehmen auch die Abrechnung, die Buchhaltung und das Abführen der Abgeltungssteuern, die ab 2020 einbehalten werden. Crowdlending-Kredite sind schneller und unbürokratischer zu bekommen als Bankkredite, dafür sind sie aber auch teurer. Wie teuer, hängt von der eigenen Risikoklasse und eventuellen Gebühren ab. Für eine präzise Kalkulation sollten Unternehmer darauf achten, ein kostentransparentes Portal auszuwählen.

Wer sich für diese Finanzierungsform interessiert, sollte auch den Datenschutz auf der Checkliste haben. Potenzielle Investoren brauchen Informationen, die könnten dann aber auch Konkurrenten sehen und Rückschlüsse auf Geschäftsstrategien ziehen, sagt Paul Plewa, Finanzwissenschaftler an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. „Das müsste man abwägen.“

Auch der Kontakt zwischen Unternehmer und Investor ist unterschiedlich gestaltet. So ist das internationale Investitionsportal Mintos, wo viele Investoren ihr Geld über die Autoinvest-Funktion oder eine Anlagestrategie breit streuen, eher anonym.

Hat Crowdlending eine Zukunft? Auf jeden Fall, glaubt Plewa. Es werde sich als Finanzierungsmöglichkeit wohl etablieren, „allerdings als eine Nische neben der Finanzierung durch die Hausbank“.

**C**rowdlending ist ein neuer Trend bei Finanzierungen: Ähnlich wie beim Crowdfunding kommt das Geld nicht von einer Bank, sondern von vielen, meist kleinen privaten Geldgebern. Dafür bekommen sie nicht, wie beim Crowdfunding, Anteile oder Produkte, sondern erhalten ihr Geld später mit Zinsen zurück.

Bonitätsprüfung, Vertrag, Überweisungsmodalitäten – all das regeln die Unternehmer vom Schreibtisch aus. Sie präsentieren ihr Vorhaben mit Informationen, Fotos und einem Imagefilm auf der Kapilendo-Website. Es dauert weniger als sieben Minuten, da haben 200 Geldgeber die benötigten 150.000 Euro zugesagt. In den kommenden drei Jahren werden die Jungunternehmer das Geld über das Portal mit jährlich neun Prozent Festzinsen zurückzahlen.

120 Mittelständler haben sich hier von der Crowd Geld geliehen und so neue Maschinen, Skonto für Waren oder Mar-

**Autorin:** Friederike Grabitz, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Plattformen in der Übersicht**  
www.crowdfunding.de

Bilder: auxmoney.com, kapilendo.de/Screenshots Friederike Grabitz



## „Die Daten sprechen für mehr Optimismus“

**Ökonom Thomas Straubhaar skizziert auf dem 6. Tremsbütteler Unternehmergespräch die Wirtschaft der Zukunft**

Die konjunkturelle Stimmung trübt sich ein. Vielen Wirtschaftsakteuren scheint der Mut abhanden zu kommen. Doch ist die Lage tatsächlich so aussichtslos? Das 6. Tremsbütteler Unternehmergespräch der Hamburger Sparkasse lud zur Standortbestimmung. Den Auftakt übernahm der Hamburger Volkswirt Professor Dr. Thomas Straubhaar, der mit seinem vor kurzem veröffentlichtem Buch „Die Stunde der Optimisten“ eine klare Position vertritt.

Seine These: Trotz der anstehenden gewaltigen Veränderungen des Wirtschaftslebens besteht kein Grund zur Panik. Die ökonomische Lage der Menschen in Deutschland habe sich insgesamt kontinuierlich verbessert – ein Ende dieses Trends sei nicht in Sicht. Die Veränderungsdynamik erfordere allerdings eine Neuorganisation der Arbeitswelt und des Steuersystems. An die Stelle lebenslanger Festanstellungen treten flexible Beschäftigungsverhältnisse. Unternehmensgewinne sollten vorerst überhaupt nicht und erst dann besteuert werden, wenn sie als Boni, Dividende oder Tantieme an Eigentümer und Top-Manager abfließen.

Die Mehrheit der rund 200 anwesenden Unternehmer ließ sich gerne von Straubhaars Appell für mehr Optimismus überzeugen.

„Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unserer Region sind zwar weiterhin hervorragend, es ist aber völlig klar, dass sich die Spielregeln deutlich verändern werden“, unterstrich Gastgeberin Kathrin Rehbein, Leiterin Mittelstand bei der Haspa. „Auch die Haspa befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess, um ihre Rolle in Zukunft optimal ausfüllen zu können.“

Die Tremsbütteler Unternehmergespräche haben sich zu einer festen Institution entwickelt. Sie finden zweimal im Jahr statt. Neben Vorträgen zu strategischen Unternehmensfragen finden hier



Haspa-Regionalbereichsleiter Niels Pirck (l.) und Kathrin Rehbein (Leiterin Mittelstand) lassen sich gerne vom Optimismus des Gastreferenten Professor Dr. Thomas Straubhaar inspirieren.

Unternehmer verschiedener Branchen aus der Metropolregion zusammen, um sich über Projekte und Kooperationsmöglichkeiten auszutauschen. Interessenten können sich per E-Mail an [unternehmergespraech@haspa.de](mailto:unternehmergespraech@haspa.de) auf die Einladungsliste setzen lassen.

Um mittelständische Unternehmer aus der Region noch intensiver miteinander zu vernetzen und bei der Suche nach Geschäftspartnern zu unterstützen, setzt die Haspa die Vermittlungsplattform HaspaConnect ein. Mit ihr können die Berater systematisch Projekte ihrer Kunden zusammenführen.

„Wir fokussieren immer auf das was geht und nicht auf das, was schiefgehen könnte. In dieser Hinsicht sind wir mit Professor Straubhaar ganz auf einer Linie“, so Rehbein.

### Infos und Kontakt

<b>Name:</b>	Hamburger Sparkasse AG
<b>Kontakt:</b>	Kathrin Rehbein kathrin.rehbein@haspa.de · Tel. 040 / 35 79 –95 58
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.haspa-stormarn.de">www.haspa-stormarn.de</a>



### Zur Person

Salem Hattab, Jahrgang 1943, ist gebürtiger Iraker und lebt heute im nordfriesischen Niebüll. Der gelernte Schuhingenieur war als Geschäftsführer des dänischen Schuhherstellers Ecco mitverantwortlich für die Expansion des Unternehmens zu einem Weltkonzern. Für sein weltweites soziales Engagement erhielt er 2018 das Bundesverdienstkreuz.

Foto: IHK/Koch

# „Auf Augenhöhe sprechen“

**Unternehmer und Verantwortung** ◀ Wer **Salem Hattab** kennenlernt, ist schnell eingenommen von seiner Persönlichkeit. Als Senior Vice President machte er die dänische Ecco Group mit Sitz in Bredebro zu einem Weltkonzern, heute lebt er im nordfriesischen Niebüll. Mit der *Wirtschaft* sprach Hattab über Freundschaft, die Begegnung mit anderen Kulturen und die Bedeutung von Details bei der Schuhherstellung.

**Wirtschaft:** Herr Hattab, Sie haben Ecco über Jahrzehnte begleitet und entscheidend geprägt. Welches Ziel hatten Sie dabei vor Augen?

**Salem Hattab:** Als ich Ende der 70er-Jahre bei Ecco eingestiegen bin, war die Firma noch klein. Es gab nur einen einzigen Inhaber. Man kann sagen, wir haben uns getroffen und sind einfach losgegangen. Am Anfang wa-

ren wir in Westeuropa in Ländern wie Portugal und Italien sehr aktiv – wir hatten dort viele Betriebe und haben produziert. Ich bin immer vor Ort gewesen, um einen Eindruck zu bekommen, was geht und was nicht. Osteuropa war damals noch nicht überall leicht zugänglich. Polen, die damalige Tschechoslowakei und auch Russland wurden nach und nach zu wichtigen

Märkten für uns. Ich habe immer versucht, weit vorzuschauen. Heute haben wir Produktionsbetriebe und Geschäfte auf allen fünf Kontinenten. Mein Prinzip war: sauber rein und sauber raus. Wenn man sich entscheidet, in ein Land zu gehen, dann muss man auch etwas tun vor Ort. Die Bedingungen müssen stimmen. Alles andere ist nicht nachhaltig. Diese Veränderungen

## Informationstechnologie in der Region

**Wir machen Digitalisierung einfach.**



**ID-NET**  
SOLUTIONS  
Partner für digitale Geschäftsprozesse

id-netsolutions.de  
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

**nielandt**  
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

brauchen Zeit. Wer glaubt, man könne alles in kurzer Zeit um 180 Grad drehen, wird schnell enttäuscht.

**Wirtschaft:** Aber es gab auch Länder, in die Sie nicht gegangen sind. Welche Gründe hatten Sie dafür?

**Hattab:** Einige Länder waren politisch zu instabil. Das Risiko für das Unternehmen wäre zu groß gewesen. Dennoch: Man muss sich vor Ort einen Eindruck verschaffen und mit den Menschen auf Augenhöhe sprechen. Nur so kann man das Risiko und die Chancen einschätzen. Im Vorfeld negativ zu denken macht keinen Sinn. Wer weltweit tätig sein will, muss früh rauskommen. Viele warten zu lange und lassen sich von Vorurteilen beeinflussen.

**Wirtschaft:** Wie sind Sie den Menschen vor Ort begegnet?

**Hattab:** Man muss zuhören und sein Gegenüber ernst nehmen. Dazu gehört in erster Linie, die Kultur des anderen zu respektieren. Ich kann nicht in ein anderes Land gehen und davon ausgehen, dass da alles so läuft wie hier. Dann öffnen sich keine Türen. Wenn ich in meiner Einstellung offen bin, dann ergeben sich Chancen. Jeder Mensch hat zu nächst einmal Wertschätzung verdient. Ich war oft einer der Ersten in Ländern, von denen alle gesagt haben, da ginge nichts. So etwa in China. Mit Geduld kommt man an sein Ziel.

**Wirtschaft:** Das klingt nach einem sehr freundschaftlichen Umgang.

**Hattab:** Für mich gibt es zwei verschiedene Formen von Freundschaft: die private, die nichts mit dem Geschäft zu tun hat, und die geschäftliche. Beide muss man sorgfältig aufbauen und pflegen. Ehrlichkeit ist hier ein wichtiges Thema. Meine Geschäftspartner haben schnell gemerkt, dass ich nie nur gekommen bin, um Geschäfte zu machen. Ich habe mich auf sie und ihre Kultur eingelassen. Ja, Freundschaft spielt für mich eine große Rolle.

**Wirtschaft:** Ecco steht für eine besonders hohe Qualität. Wie entsteht diese?

**Hattab:** Man braucht ein Auge für Details. Ich selbst bin Schuhingenieur und kenne jeden einzelnen Arbeitsschritt. Wenn eine Maschine unrund läuft, dann sehe ich das. Egal in welcher Fabrik ich auf der Welt war, ich habe immer auf die Details geachtet und diese, wo nötig, korrigiert.

**Wirtschaft:** Was für Details sind das?

**Hattab:** Das fängt bei einem nicht straff genug gespannten Keilriemen einer Nähmaschine an. Die Näherin muss sich deutlich mehr anstrengen und die Nähte werden nicht optimal. Das muss man sehen, dafür braucht man ein Auge. Oder in Indien: Ich war in Fabriken, wo Arbeiter den Klebstoff mit den Händen auf die Schuhe auftrugen, einfach weil sie es nicht anders kannten. Die ersten Pinsel habe ich noch in meinem eigenen Aktenkoffer mit dorthin gebracht.

**Wirtschaft:** Wie hat sich das Geschäft in den vielen Jahren verändert?

**Hattab:** Es ist insgesamt jünger geworden und Teamwork spielt heute eine viel größere Rolle. Mein Vorbild ist hier der Rennsport. In sechs Sekunden vier Reifen zu wechseln, das erfordert ein perfektes Zusammenspiel. Egal in welche Industrie man schaut, alles ist viel schneller geworden. Um mithalten zu können, braucht man heute junge und engagierte Leute mit guten Ideen. Diesen muss man eine Chance geben.

**Wirtschaft:** 2018 haben Sie das Bundesverdienstkreuz für ihr soziales Engagement erhalten. Gehört das für einen Kaufmann zum Geschäft dazu?

**Hattab:** Ich spreche nicht viel über dieses Engagement. Wenn ich sehe, dass jemand Hilfe benötigt, dann kann ich nicht wegschauen. Als Mensch gehört es zu meiner Pflicht, anderen zu helfen, unabhängig davon, welchen Beruf ich ausübe. Ich engagiere mich seit mehr als 30 Jahren für den Rotary Club Niebüll. Gemeinsam konnten wir viele bedürftige Familien und Kinder mit Schuhen versorgen – in Nordfriesland und weltweit. Ein guter Kaufmann schätzt sein Gegenüber wert und begegnet ihm mit Respekt. Wenn ich jemandem mein Wort gegeben habe, dann habe ich es auch gehalten. Zuverlässigkeit ist wichtig. Nur so erarbeitet man sich das Vertrauen, das man für eine erfolgreiche Geschäftsbeziehung braucht. Dabei dürfen wir jedoch nie vergessen, welche Verantwortung wir gegenüber allen anderen Menschen haben. <<

**Interview:** René Koch  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
rene.koch@flensburg.ihk.de

„Ein guter Kaufmann  
schätzt sein Gegenüber  
wert und begegnet ihm  
mit Respekt.“



**BARTRAM**   
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de



# Immer eine Lösung parat

**Interspare GmbH** ◀ Textilveredelungsmaschinen stehen bei der Firma Interspare aus Reinbek seit 25 Jahren im Fokus. 1994 gründeten Dirk Polchow und Carsten Kalek ihr Unternehmen als Zweimann-Start-up. Heute beschäftigen sie mehr als 60 Mitarbeiter und liefern Anlagen in die ganze Welt.



Liefert Textilmaschinen von Reinbek in die Welt: Dirk Polchow

**A**ls Polchow und Kalek sich selbstständig machten, konnten sie noch nicht ahnen, wohin das Geschäft sie mal bringen würde. Begonnen haben die beiden Hamburger Unternehmer als Ersatzteillieferant für Textilveredelungsmaschinen, heute werden diese auch am Standort in Reinbek gefertigt und in alle Welt geliefert. Diese meterlangen Anlagen, Spannrahmen genannt, veredeln alle Arten von Stoffe nach dem Färben. „Es sind Premium-Anlagen, die hohe Ansprüche erfüllen. Jede Maschine ist ein Unikat“, sagt

Polchow. Mittlerweile werden sie nicht nur in der klassischen Textilherstellung eingesetzt, sondern auch bei der Produktion technischer Textilien. „Damit lassen sich Materialien wie Geotextilien oder Carbonfasern ausrüsten, etwa für den Fahrzeugbau“, so Polchow.

Die Maschinen werden in Reinbek vormontiert, verschickt und beim Kunden aufgebaut, bei sechs bis sieben Monaten liegt die Lieferzeit momentan. Service wird bei Polchow und seinem Team großgeschrieben. „Wir binden uns gerne langfristig an die Maschinen“, sagt er. Pro Anlage können schon mal Investitionssummen von 500.000 Euro auf den Kunden zukommen. „Wir sind preislich gesehen nicht die Günstigsten, das wissen wir. Allerdings bekommen die Kunden bei uns auch noch Ersatzteile für Maschinen, die schon 30 Jahre und älter sind. Wir finden immer eine Lösung.“

**Internationales Team** ◀ 2007 übernahm Interspare ein großes Traditionsunternehmen, das gerade insolvent gegangen war und zu dem mehrere Textilmaschinen-Marken wie Artos, Krantz oder Babcock gehörten – mitsamt allen Rechten und Patenten. „Das war ein Meilenstein für uns“, sagt Polchow. Nun lagern auf dem 5.000 Quadratmeter großen Firmengelände nicht nur Tausende von Ersatzteilen, sondern in zahllosen Kartenkästen die Dokumentation und Pläne aller Maschinen, die gebaut wurden. 3.000 bis 4.000 Textilmaschinen gibt es weltweit, die entweder aus dem Haus Interspare stammen oder aus dem Bestand der von ihnen übernommenen Marken.

Dass die Textilwelt international ist, merkt man auch am Interspare-Team. Dort arbeiten neben den deutschen Mitarbeitern auch Kollegen aus Marokko, Syrien, Polen oder Brasilien. Die passenden Arbeitnehmer zu finden, ist aber nicht leicht. „Wir bilden für den Eigenbedarf aus und sagen schon im Bewerbungsgespräch, dass wir, wenn alles passt, die Mitarbeiter nach Ende der Lehrzeit übernehmen“, sagt Polchow. Ausgebildet werden bei Interspare neben Mechatronikern, technischen Designern oder Elektronikern für Automatisierungstechnik auch Industriekaufleute oder Fachkräfte für Lagerlogistik.

Um den Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, tun die beiden Unternehmer einiges. So haben sie einen Koch eingestellt, der für ein tägliches Mittagessen sorgt. In drei Schichten treffen sich dann die Interspare-Mitarbeiter im firmeneigenen Esszimmer. „Die gemeinsame Zeit ist uns wichtig.“ ◀◀

**Autorin:** Majka Gerke, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.interspare.com](http://www.interspare.com)



Antidiskriminierungsstelle  
des Bundes

# betriebsklimaschutz



---

## IST SEXUELLE BELÄSTIGUNG.

Belästigungen passieren – vielleicht auch in Ihrem Unternehmen. Das schadet Ihren Angestellten und dem gesamten Betriebsklima. Jede elfte Person hat einer Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zufolge in den letzten drei Jahren sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt.

**Ihre Beschäftigten vertrauen darauf, dass Sie für ein sicheres Arbeitsumfeld sorgen.** Wir unterstützen Sie dabei mit einem ausführlichen Informationsangebot zum Thema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“.

[www.betriebsklimaschutz.de](http://www.betriebsklimaschutz.de)



Kay Burchardt hat sich am Standort Dassow auf Baustofflogistik spezialisiert.

## Als Prüfer am Ball bleiben

**Unternehmer im Porträt** ◀ Der Spediteur **Kay Burchardt** engagiert sich ehrenamtlich: Er ist seit fast 30 Jahren Prüfer bei der IHK zu Lübeck. Experten aus der Praxis in den Prüfungsausschüssen sorgen für die hohe Qualität bei Aus- und Fortbildungsprüfungen.

**M**orgens der Erste, abends der Letzte im Büro. Kay Burchardt kennt das nicht anders, und er will es auch nicht anders. Der 56-Jährige leitet die Spedition Burchardt in Nordwestmecklenburg. Seit 1990 gibt es den Standort Dassow, spezialisiert auf Baustofflogistik, neben dem Hauptsitz im ostholsteinischen Oldenburg. 50 Lkw sind deutschlandweit und in Nachbarstaaten unterwegs. Der Betrieb bildet Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung sowie Berufskraftfahrer/Berufskraftfahrerinnen aus. In eigenen Schulungsräumen werden die Module

für die Berufskraftfahrerqualifikation unterrichtet.

Seit von Dassow aus die Lkw auf die Fahrt gehen, ist Burchardt auch ehrenamtlich tätig: Seit fast 30 Jahren ist er Prüfer bei der IHK zu Lübeck. So sei er gefordert, ständig am Ball zu bleiben, sagt er. Er nimmt die Prüfungen für zukünftige Verkehrsunternehmer ab.

Die hohe Qualität von IHK-Prüfungen ist ohne die ehrenamtliche Tätigkeit der Prüferinnen und Prüfer nicht denkbar. Sie übernehmen gesellschaftliche Verantwortung für die Unternehmen und deren Beschäftigte und leisten einen

wesentlichen Beitrag zum Erfolgsmodell der dualen Berufsausbildung und der IHK-Weiterbildung.

**Besuch in Bellevue** ◀ Das Ehrenamt ist Kay Burchardt sehr wichtig. Weil er als Prüfer dazu beiträgt, dass es einheitliche und faire Prüfungsbedingungen gibt. Weil er Prüfungsabläufe und -inhalte mitgestalten kann. Und vor allem, wird er nicht müde zu betonen, weil das Ehrenamt gesellschaftlich wichtig ist. Darüber, und dass das Ehrenamt leidet, weil die Menschen immer egoistischer werden, hat er auch mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gesprochen. Am 23. Mai 2019 war Burchardt auf Schloss Bellevue zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes eingeladen, ein Feiertag, den Steinmeier mit rund 200 Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Deutschland beging. Beworben hatte sich Spediteur Burchardt als Leser der Ostsee-Zeitung mit dem Thema Ehrenamt: Sein Vorschlag, es für alle Kinder zwischen acht und 16 Jahren zur Pflicht zu machen, in einem Sportverein, Chor, Orchester oder in Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen aktiv zu werden, bescherte ihm ein Ticket nach Berlin.

Zwei bis acht Tage nimmt sich Burchardt im Jahr Zeit für das Ehrenamt bei der IHK, nimmt fünf Prüfungen ab – schriftlich und mündlich. Auch der Austausch mit den anderen Praktikern ist ihm wichtig. Bei der IHK zu Schwerin engagiert er sich zudem im Verkehrsausschuss.

Burchardt ist in einem Speditionsunternehmen aufgewachsen, er liebt und lebt den Speditionsverkehr, sagt er. Bis heute fährt er selbst, schließlich will er auch hier am Ball bleiben. Das bringt ihm zugleich den Respekt seiner Fahrer ein. Für ein Foto klettert der drahtige Mann fix in die Fahrerkabine, Mütze auf und Daumen hoch. Er behält auch am stressigen Freitagnachmittag die Ruhe: wenn die Fahrer im Büro bei den Disponenten ihre Fahrerkarten auslesen lassen, die Tagesspesen ausgezahlt werden, im Hof noch der Lademeister zugange ist. Es ist ein freundliches Miteinander, die Leute sind gerne hier. Auch am Freitagnachmittag. ◀◀

**Autorin:** Kristina Wöllner  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de



# Raum für Unternehmen, und Unternehmungen

Jetzt bei uns  
**Probe fahren**

## Der neue Passat Variant\*

\* Kraftstoffverbrauch des neuen Passat Variant in l/100 km: kombiniert 7,1–4,1, CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 163–108.

### Passat Variant Business 2.0 TDI SCR, 110 kW (150 PS), 6- Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 4,6/außerorts 3,8/kombiniert 4,1/CO<sub>2</sub>-Emissionen, g/km: kombiniert 108.

**Ausstattung:** Uranograu, LED-Scheinwerfer mit Tagfahrlicht. Multifunktionslenkrad in Leder, Netztrennwand, ergoComfort-Sitze, Einparkhilfe vorn und hinten, „Front Assist“, Automatische Distanzregelung ACC, „Leaving Home“- und „Coming Home“-Funktion, Notrufservice u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich	279,00 € <sup>1,2</sup>
inkl. Wartung & Verschleiß Aktion mtl.:	30,00 € <sup>3</sup>
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung pro Jahr:	12.500 km

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57,38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 09/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. <sup>1</sup> Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer. <sup>2</sup> Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Volkswagen, Audi, Porsche, SEAT, SKODA) mit mindestens 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen. Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer. <sup>3</sup> Optionale Wartung & Verschleiß-Aktion nur in Verbindung mit Geschäftsfahrzeugleasing der Volkswagen Leasing GmbH.

## Professional Class

## Volkswagen für Selbstständige



**AZF-GRUPPE.DE**

Ihr Volkswagen Partner

**Autozentrum GmbH**

Liebigstraße 10, 24941 Flensburg

Tel. +49 461 90205599, azf-gruppe.de

# Bygge broer – Brücken bauen

**Flensburg Avis AG** ◀ Schleswig-Holstein – hier wird auch Dänisch gesprochen. Aber nicht nur Einwanderer, Besucher und Grenzpendler aus dem skandinavischen Nachbarland machen die Sprache sichtbar – sondern vor allem die etwa 50.000 Mitglieder der dänischen Minderheit. Sie unterhält eigene Schulen, Kindergärten, Vereine und eine Zeitung – die Flensburg Avis. Und diese feierte am 1. Oktober ihr 150-jähriges Bestehen.



Fotos: Flensburg Avis AG

Seit 150 Jahren ist die Flensburg Avis das Sprachrohr der dänischen Minderheit in Deutschland

**D**as Jahr 1864: Ein Wendepunkt in der Geschichte Flensburgs. Aus der dänischen Fördestadt wurde eine preußische. Und das gefiel nicht allen – besonders nicht denen, die sich dem dänischen Königreich verbunden fühlten. Um sich gegen den drohenden Verlust der Kultur zu wehren, gründeten sie 1869 die Flensburg Avis. „Die Avis war eine Art Kampfblatt. Bis zur Grenzziehung 1920 war sie die größte dänischsprachige Zeitung in der Region Schleswig“, erklärt Jørgen Møllekær, seit 2013 Avis-Chefredakteur. Anschließend wendete sich das Blatt. Die Leser aus Nordschleswig fielen wegen der neuen Grenze weg. „Das war ein Problem für den Verlag. Um weiterhin wirtschaftlich zu sein, hätte die Avis nach Dänemark ziehen müssen.“ Sie blieb. „Während der Nazi-Zeit konnten wir anfangs noch relativ frei arbeiten. Schließlich hat niemand Dänisch verstanden“, so der heutige Chefredakteur. 1940 änderte sich dies mit der Besetzung Dänemarks. Die Avis kämpfte sich bis Kriegsende durch. Anschließend stieg die Auflage bis auf 40.000 an. „Durch Papiermangel gab es sogar Wartezeiten für ein Abo. Das kann man sich gar nicht vorstellen.“ Finanzielle Unterstützung erhielt die Zeitung das erste Mal vom dänischen Staat 1930, weil eine Schließung drohte – ein Modell, das bis heute Bestand hat. Durch Druckaufträge sowie den Verkauf von Anzeigen und Abonnements erwirtschaftet die Avis zusätzlich etwa 2,5 Millionen Euro pro Jahr. „Wir sind eine kleine Lokalzeitung. 75 Prozent unserer Texte sind auf Dänisch, ein Viertel auf Deutsch. Unsere Hauptaufgabe ist es, über die Minderheit und das Lokale in Südschleswig zu schreiben, und das nimmt alle unsere Ressourcen in Anspruch.“ Es gebe viele schöne Geschichten zu erzählen. Doch ein Vereinsblatt sei die Avis nicht. „Auch die dänische Minderheit ist nicht perfekt. Wenn mal etwas innerhalb der Minderheit schief läuft, müssen wir uns auch trauen, einen saftigen Aufmacher auf Seite eins zu schreiben“, sagt Møllekær. Und hier treten ganz besondere Herausforderungen auf. Denn: „Unsere Leute kritisieren oft, dass wir zu scharf berichten. Wir haben den Anspruch, eine dänische Zeitung zu sein. Und in Dänemark ist der Ton einfach direkter. Aber diese Reaktionen zeigen auch, dass wir Dänen sind, jedoch nicht wie die in Kopenhagen oder Aarhus. Für sie ist diese Direktheit völlig normal.“ Aktuell erreicht das Unternehmen mit seinen Print- und Onlineangeboten etwa 25.000 Menschen. Die gedruckte Zeitung zählt eine Auflage von etwa 4.800 – und die wird bei Weitem nicht nur von der Minderheit in Südschleswig gelesen. „Etwa ein Viertel der Zeitungen geht nach Dänemark. Wir haben sogar einen Abonnenten auf Bornholm – ein Auswanderer aus Kappeln“, erzählt Møllekær mit einem Augenzwinkern.

**Zusammen mehr erreichen** ◀ Aber nicht nur Avis-Leser können sich von der dänischen Schärfe made in Flensburg über-

## Themen ▶ Regionalteil Flensburg

<b>Politik trifft Wirtschaft:</b> Grünen-Vorsitzende bei Wulff Med Tec	24
<b>Duale Hochschule SH:</b> Bestanden!	26
<b>Voss GmbH &amp; Co. KG:</b> Vom Land- zum Onlinehandel	29
<b>Grüner Knopf:</b> Sozial und ökologisch	31
<b>Flensburger Brauerei:</b> In Flensburg zu Hause	32

Vor der Digitalisierung: Die Buchstaben aus Blei mussten gegossen und einzeln gesetzt werden – selbst Helmut Schmidt schaute sich einst die Produktion an



zeugen. Gemeinsam mit dem Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag sowie den zwei Zeitungen Der Nordschleswiger und JydskeVestkysten aus Dänemark hat die Avis vor knapp zehn Jahren eine Kooperation ins Leben gerufen. Die Partner tauschen kostenlos Artikel untereinander aus. „Als Königin Margrethe im September Schleswig-Holstein besuchte, waren wir die einzige Zeitung, die ein Interview mit ihr führen durfte. Das war schön für unsere kleine Auflage, aber da war mehr drin.“ Das Ergebnis: Letztendlich erreichte der Artikel sowie das dazugehörige Filmmaterial durch Weitergabe eine Million Menschen in Schleswig-Holstein und Dänemark. „Dieses Projekt zeigt, wie stark das Grenzland in den vergangenen Jahren zusammengewachsen ist“, sagt der Chefredakteur. Aber nicht nur Exklusivinterviews verlassen die Redaktion Richtung Nachbarland. „Es ist auch der Bedarf da, als Minderheit im Gedächtnis der Dänen zu bleiben.“ So hat die Avis Anteile des dänischen Radiosenders Radio 4 gekauft. Hier wird sie zukünftig über Deutschland und die Minderheit berichten. Bereits jetzt ist die Zeitung mit dem Format „Mit liv med Danmark“ im dänischen Fernsehen vertreten. Hier geht es um Menschen und ihre Beziehung zur Grenzregion. „Viele Dänen wundern sich, wieso plötzlich Deutsche ihre Sprache sprechen. Damit wollen wir auch die Augen öffnen und zeigen, dass man nicht entweder nur deutsch oder dänisch sein kann. Wir als Avis sind Brückenbauer.“

**Herzlich willkommen** < Auch innerhalb der Minderheit will die Zeitung verbinden. Um zukünftig mehr Leser zu erreichen, geht die Flensburg Avis pünktlich zum Jubiläum neue Wege: „Mit Print erreichen wir gerade einmal ein Drittel unserer Mitglieder.“ Deshalb arbeitet die Avis gemeinsam mit dem dänischen Schulverein und der Zentralbibliothek an neuen Angeboten für eine bestimmte Zielgruppe. „Es gibt viele deutsche Eltern, die ihre Kinder auf dänische Schulen schicken.“ Das bringe Herausforderungen mit sich. „Wir kommen einfach nicht an sie heran. Sie sprechen schlecht Dänisch“, so

Møllekær. Um das zu ändern, setzen die Partner auf neue Formate, die das Erlernen der Sprache durch informative und unterhaltsame Inhalte erleichtern sollen. „Der Bedarf, die Minderheit und Dänemark zu verstehen, ist da.“ Der Plan: Ein Jahr lang erhalten mehr als 5.000 Eltern kostenlos die Printprodukte. „Anschließend können sie das Angebot für kleines Geld weiterhin in Anspruch nehmen. Wir sind gespannt, wie viele kommen. Natürlich sind wir nicht so naiv und glauben, dass wir alle halten können. Es ist ein Integrationsprozess innerhalb der Minderheit und eine Chance für uns, zu wachsen.“ Die Produkte werden auch digital abrufbar sein, ein Podcast ist geplant. Das sei wichtig. Denn: Exklusiv sei die Minderheit nicht, so Møllekær. „Wir heißen alle herzlich willkommen.“ <<

**Autorin:** Julia Rojahn, IHK-Redaktion Flensburg  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
www.fla.de

## ☑ Gebäudereinigung



# Grünen-Vorsitzende besucht Wulff Med Tec

**Politik trifft Wirtschaft** ◀ Große Schaumstoffblöcke in grün, gelb und orange stapeln sich im Lager von Wulff Med Tec in Fedderingen im Kreis Dithmarschen. Eine Halle weiter sind die Blöcke zwar nicht mehr so groß, die flach geschnittenen Rechtecke aber zu mannshohen Türmen aufgestapelt. Mittendrin Ann-Kathrin Tranziska, Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Schleswig-Holstein.



Vom Schaumstoffklotz zur Klinikmatratze: Geschäftsführer Heino Wulff zeigt Grünen-Politikerin Ann-Kathrin Tranziska die Produktionshallen

Foto: IHK/Christiansen

**S**ie besuchte den familiengeführten Betrieb, auf dessen Gelände jährlich mehr als 30.000 Matratzen überwiegend für den Einsatz in Deutschlands Krankenhausbetten produziert werden – vom rund 200 Kilo schweren Klotz bis zur Schlafunterlage mit vernähtem Rettungstuch für den Notfall durchlaufen sie hier alle Herstellungsstufen. Keine Massenproduktion, dafür optimal auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten. IHK-Fachkräfteteberater Thomas Laubach hat an diesem Tag regionale Wirtschaft und Politik zusammengebracht: „Wulff Med Tec ist ein spannender Betrieb, in dem auf so vielen Ebenen mit Blick auf die Zukunft gearbeitet wird“, sagte er. „Es muss deutlich werden, welches Potenzial für die Region in Unternehmen wie diesem steckt.“ Das Ziel von Wulff Med Tec: die

Herstellung CO<sub>2</sub>-neutraler Produkte im Einklang mit den sozialen Interessen der Mitarbeiter. So wird nicht nur darauf geachtet möglichst CO<sub>2</sub>- und abfallneutral zu produzieren. Auch bei der Auswahl der Zulieferer wird ausschließlich mit europäischen Partnern zusammengearbeitet.

**Der Mitarbeiter zählt** ◀ In Sachen Mitarbeiterbindung setzen die Geschäftsführer Heino Wulff und Melchior Meyer sowie Gründer Hinrich Wulff auf täglich kostenfreies Mittagessen gemeinsam mit den Chefs oder eine Matratze für den Eigenbedarf auf Kosten der Firma. Außerdem wird den Angestellten günstiges E-Auto-Leasing sowie kostenfreies Tanken an hauseigenen E-Ladesäulen ermöglicht. Auch die Gesamtausrichtung des Betriebes auf eine möglichst

große Unabhängigkeit von fremdproduzierter Energie machten den Betriebsbesuch spannend für Grünen-Politikerin Tranziska: „Die Inhaber legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und ökologisches Handeln.“

**Selbstversorgung** ◀ An die Politikerin wurden aber nicht nur Erfolgsgeschichten herangetragen: Um den Grad der Selbstversorgung des Unternehmens wie geplant von rund 40 auf 95 Prozent zu steigern, sollte in diesem Jahr nicht nur der bereits vorhandene Batteriespeicher erweitert, sondern auch eine 50 Meter hohe Windkraftanlage gebaut werden. Mit diesem Schritt wollte man allen Mitarbeitern E-Mobilität ermöglichen und auch den Ausbau der E-Mobilität in der Region voranbringen. Doch die Genehmigung für die 250-Kilowatt-Anlage wurde nicht erteilt: „Aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen und zu wenig Unterstützung aus der Politik können wir unsere Vision nicht vollumfänglich umsetzen“, so Heino Wulff. Also wird es zunächst eine Nummer kleiner werden: 30 Meter hoch, bis zu 30 Kilowatt. Bei den Vorhaben habe man Mitarbeiter wie auch Dorfbewohner im Blick, sagt Firmengründer Hinrich Wulff: „Wir wollen die Bürger bei der Energiewende mitnehmen.“ E-Mobil-Fahrer könnten kostenlos auf dem Firmengelände Strom tanken. Nicht nur im Bereich Energiewende gibt es Wünsche an die Politik, auch die Infrastruktur ist Thema bei dem Dithmarscher Unternehmen. Ann-Kathrin Tranziska findet deutliche Worte: „Wenn der Schulbus der einzige ÖPNV ist und das Internet nur sehr langsam läuft, ist das Mist.“ ◀◀

**Autorin:** Anja Christiansen  
IHK-Redaktion Flensburg  
anja.christiansen@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.wulff-matratzen.de](http://www.wulff-matratzen.de)

> **GesundheitsregionNORD e. V.**

## Erfolgreich bei Hackathon in Berlin

**D**ie GesundheitsregionNORD e.V. (GRN) trat Anfang September erfolgreich beim Healthcare Hackathon in Berlin an. Sie unterstützte die Entwicklung der Demo-App „Sorgst Du Dich?“ für die Selbsteinschätzung zum Burnout und zu Depressionen. Das Konzept der Internetanwendung wurde von der Jury ausgezeichnet und das Team für einen weiterführenden Workshop in das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) nach Berlin eingeladen. Unter der Leitung des Asklepios Fachklinikums Göttingen trat die GRN zusammen mit dem Softwareanbieter Minddistrict (Amsterdam) und dem Landkreis Northheim als Team 24 bei dem Wettbewerb an. Ein „Hackathon“ ist eine kollaborative Soft- und Hardwareentwicklungsveranstaltung. Das Team erarbeitete dort das Modell einer patientenzentrierten App. „Das Thema Depression ist sehr emotional und persönlich. Durch die App kann der Patient eine Selbsteinschätzung für sich oder Dritte durchführen, bekommt Tipps, wenn er Hilfe benötigt sowie Unterstützungsangebote, Anlaufstellen oder medizinische

Einrichtungen im Anschluss eingebunden“, erklärt Marc Pickardt, E-Health Manager und 1. Vorsitzender der GRN.

**Patientenzentriert** < „Als Gesundheitsregion im Norden freuen wir uns über die Einladung zum weiterführenden Workshop in das BMG nach Berlin“. Fragen der Konzeption, Finanzierung und Verbreitung im ländlichen Raum sollen dort vertieft werden. Die Auszeichnung der Jury und die Einladung in das Gesundheitsministerium seien nicht nur eine Ehre für die GRN, so Pickardt: „Ich verspreche mir besonders positive Chancen für die Gesundheitswirtschaft im Norden Schleswig-Holsteins. Die Einführung von patientenzentrierten Ansätzen wird die bestehende Infrastruktur und aktuelle Fragestellungen zusammenführen. Wir müssen das Rad nicht jeden Tag neu erfinden – wir müssen für kurz- und mittelfristige Lösungen auf aktuelle Fragen unsere vorhandenen Kompetenzen bündeln und dem Patienten zur Verfügung stellen. Das gilt besonders für den ländlichen Raum.“ <<

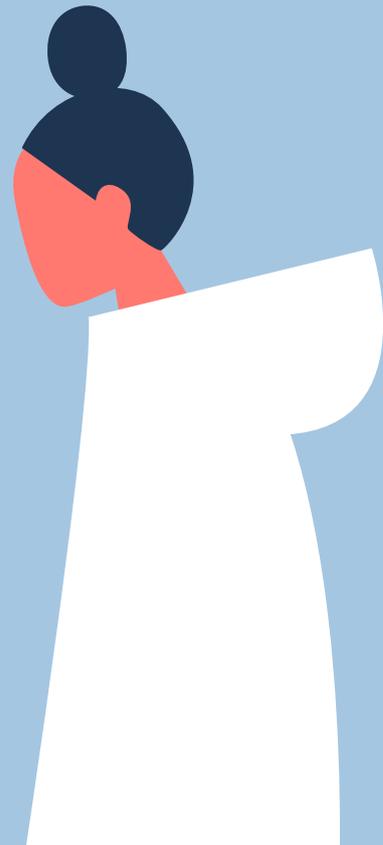


Foto: iStock.com/nadia\_bormotova

## Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich  
und nachhaltig.

1969 | 2019  
**50**  
Jahre  
GOLDBECK



» Erste Absolventen der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein

## Bestanden!

Erfolgreich und als erste Absolventen der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) bestanden – das können landesweit 141 Studierende von sich sagen, die Ende September ihren Abschluss zum Bachelor of Arts und Bachelor of Science entgegennehmen konnten. Die Flensburger Absolventin Davina Nickel wurde dabei als Landesbeste über alle Studiengruppen der DHS ausgezeichnet. Mit einem Notendurchschnitt von 1,17 schloss die

22-jährige Betriebswirtin von der Team Energie GmbH & Co. KG sowohl als Beste aus Flensburg als auch zugleich als landesweit Jahrgangsbeste an der DHS ab. In den vergangenen drei Jahren durchliefen alle Absolventinnen und Absolventen ein duales Studium der Betriebswirtschaftslehre oder Wirtschaftsinformatik an den Studienstandorten Flensburg, Kiel und Lübeck. Zeitgleich absolvierten sie eine Ausbildung in einem Unternehmen, so dass sich Studien- und Praxisphasen im Betrieb abwechselten. Damit wurden jetzt die ersten Studierenden der DHS als staatlich anerkannte Hochschule für angewandte Wissenschaften in Trägerschaft der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein verabschiedet, die in der Nachfolge der früheren Berufsakademie steht. **red** <<

Foto: DHS/Michael Ruff

» Fachtagung

## Erfolgsgeschichten: Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt

**W**ie gelingt Integration? An drei Beispielen wurden im Oktober konkrete Handlungsmöglichkeiten für eine bessere betriebliche Integration von Geflüchteten dargestellt. Darüber hinaus wurde ein Zwischenfazit zur regionalen Zusammenarbeit gezogen. Thomas Holst, Vizepräsident der IHK Flensburg, erinnerte in seinem Grußwort an das gemeinsame Handlungskonzept aus dem Jahr 2015, als sich Menschen in großer Zahl zu uns flüchteten. „Es wurde ein Maßnahmenkatalog vereinbart, der ganz wesentlich darauf abstellte, gemeinsam praktische Hilfestellungen zu bieten. In der Praxis heißt dies seinerzeit wie auch heute: unsere gute Zusammenarbeit zu nutzen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen“, so Holst. Weiter betonte Holst: „Heute sind wir in Projekten verbunden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tauschen

sich in Netzwerken rege aus und wir alle bieten den Geflüchteten und den Betrieben Hilfestellung an.“

Torsten Geerds, Staatssekretär im Ministerium für Inneres, Ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein unterstrich: „Die Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt ist nicht allein eine Frage der Integrationsmaßnahmen und der rechtlichen Regelungen. Wir brauchen vor allem auch tatkräftige und mutige Unternehmen. Ich hoffe und möchte dafür werben, dass wir weiterhin gemeinsam daran arbeiten, den Weg für Integration und Teilhabe zu ebnen. Denn nur gemeinsam können wir dieses Ziel erreichen.“ Wie die Integration von Geflüchteten gelingen kann, zeigten die Unternehmen Nord-Ostsee Sparkasse, Hotel-Restaurant Strandleben sowie die Nord-Spedition. Einerseits wurden eige-

ne Seminare sowie Praxisunterriehte für den Ausbildungsberuf entwickelt.

**Rahmenbedingungen** < Bei allen drei Unternehmen steht aber insbesondere die Unterstützung der Auszubildenden durch die Kolleginnen und Kollegen an erster Stelle. Abgerundet wird dies vielfach durch einen betrieblich finanzierten Sprachunterricht. „Weil es so gut geklappt hat, haben wir zum 1. August 2019 auch wieder einen Auszubildenden mit Fluchthintergrund eingestellt“, so Heiko Mosig, Personalleiter der Nord-Ostsee Sparkasse. In einer Podiumsdiskussion legten Staatssekretär Geerds sowie Vertreter der Kreise Nordfriesland, Dithmarschen und Schleswig-Flensburg ihre Standpunkte zur regionalen Zusammenarbeit dar. Fazit der gut besuchten Veranstaltung: Die Rahmenbedingungen für engagierte Unternehmen sind zu verbessern. Außerdem ist eine Rechts- und Planungssicherheit in der Ausbildung und der Beschäftigung wichtig. Neben unflexiblen Angeboten der Sprachförderung ist Bürokratie noch eine große Hürde für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. **red** <<



Bereit für die  
**großen Aufgaben**

Jetzt leasen  
für **209 €**

Dem Crafter Kastenwagen wird fast nichts zu viel. Seine Abmessungen sind ideal für sperrige Europaletten oder Rollcontainer. Außerdem macht er mit der besten Beladbarkeit und Ladungssicherung seiner Klasse Ihren Job leichter. Abbildung zeigt Sonderausstattungen. Stand 09/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

## Der VW Crafter 35 Kasten 2.0 | TDI

103 kW / 140 PS | 6-Gang | Radstand 3640 mm

Candy-Weiß, Anhängervorrichtung inkl. Spannstablisierung, Radio »Composition Audio«, Mobiltelefon-Schnittstelle, Geschwindigkeitsregelanlage, Klimaanlage, Licht-und-Sicht-Paket, Multifunktionslenkrad, Holzverkleidung im Laderaum, seitliche Markierungsleuchten, u.v.m.

Verbrauch: innerorts 8.3 l/100 km, außerorts 7.3 l/100 km, kombiniert 7.7 l/100 km, CO<sub>2</sub> 202 g/km

monatliche Leasingrate:  
**ab 209,- €**  
alle Preise zzgl. Mehrwertsteuer

Fahrzeugpreis	39.253 €
Sonderzahlung	3.500 €
Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Vertragsdauer	48 Monate
Überführung und Zulassung (1.130,26 €) wird gesondert berechnet.	



**AZF-GRUPPE.DE**

**Nutzfahrzeuge**

Ihr Volkswagen Partner

**Autozentrum Nord GmbH**

Liebigstraße 10, 24941 Flensburg | Tel. 0461 / 90 20 55 11 | www.azf-gruppe.de

» Digitalmesse der IHK Flensburg

## Spielen erlaubt.

**G**egenstände aus dem Drucker, Gesichtserkennung, Virtual Reality – wollten Sie das alles schon immer mal ausprobieren? Dann kommen Sie am 19. November in die neuen Räume der IHK Flensburg im WAK-Gebäude, Heinrichstraße 16, in Flensburg. Zwischen 13 und 18 Uhr bietet Ihnen die IHK gemeinsam mit der Hamburger Agentur Future Candy und der Hochschule Flensburg die Gelegenheit, Digitalisierung live zu erleben. Experten präsentieren Ihnen vor Ort unterschiedlichste Anwendungsmöglichkeiten neuester Technik. In verschiedenen Vorträgen zu Themen, wie dem Arbeiten der Zukunft oder der Blockchain-Technologie, erhalten Sie zudem einen Einblick in die Chancen der Digitalisierung für die Wirtschaft der Region. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Die Anmeldung ist bis zum 13. November möglich. *red* <<



Foto: iStock.com/tolgart

**Anmeldung:** [www.ihk-sh.de/digitalmesse](http://www.ihk-sh.de/digitalmesse)

**Kontakt**

Service-Center der IHK Flensburg, Telefon: (0461) 806-806  
E-Mail: [service@flensburg.ihk.de](mailto:service@flensburg.ihk.de)

### ☑ Solar-Energie

Ihr Partner für Photovoltaikanlagen



♦ Ausfallberechnung ♦ Betriebsführung  
♦ Monitoring ♦ Vertrieb ♦ Service  
Tel: 04662 882 66-0  
[www.solar-andresen.com](http://www.solar-andresen.com)

Senken Sie Ihren Energieverbrauch und werden Sie unabhängiger!



S.A.T. – Sonnen- & AlternativTechnik  
Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671 6030-0  
[www.alternativtechnik.de](http://www.alternativtechnik.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

**04 51/70 31-2 85**

UNVERBINDLICHE  
BERATUNG



**FÖRDE SOLAR**

SOLARANLAGEN | INFRAROTHEIZUNGEN

Infos: 0461-315 44 888 | [www.foerde-solar.de](http://www.foerde-solar.de)

# Vom Land- zum Onlinehandel

**Voss GmbH & Co. KG** < Litzen, Bänder, Netze – verschiedene Zaunarten durchziehen das Gelände hinter dem Hauptsitz der Voss GmbH & Co. KG in Wester-Ohrstedt. „Hier testen wir unsere Produkte“, erklärt Manager Christoph Voss, „beispielsweise auf die Langlebigkeit unter dem Einfluss von Sonneneinstrahlung.“ Das erfolgreiche Familienunternehmen handelt neben Waren anderer Hersteller auch eigens entwickelte Produkte.

**A**m 1. Februar 1981 gründete Senior-Chef Reiner Voss einen klassischen Landhandel. „Damals waren wir genau richtig gelegen – dicht an den Bauern“, erzählt Christoph Voss. Dann kam die Jahrtausendwende und mit ihr die neuen Möglichkeiten im Internet. Der Firmengründer schaltete schnell und zog einen Online-Versandhandel auf. Eine gute Entscheidung, denn nicht nur verlagerte sich der Markt ins World Wide Web. Kleinere Höfe hatten es außerdem zunehmend schwer, wirtschaftlich zu sein, und wuchsen mit größeren Betrieben zusammen. So sei plötzlich in einem Gebiet, in dem man mehrere Weidezaungeräte an verschiedene Landwirte verkaufen konnte, nur noch eines gefragt gewesen, erklärt Christoph Voss. Heute ist das Unternehmen ein hochmoderner E-Commerce-Anbieter und handelt europaweit mit Waren – dazu gehört neben dem Kerngeschäft Weidezaunbedarf weiteres Zubehör wie Kratzbäume für Katzen, Vogelhäuser oder Bremsenfallen für Pferde. Dabei verfolgt die Firma eine konsequente Eigenmarkenstrategie.

**Auszubildende halten** < Voss beschäftigt aktuell rund 180 festangestellte Mitarbeiter an den Standorten in Wester-Ohrstedt und Viöl. Darunter immer mehr Azubis: 25 sind es in den Bereichen Büromanagement, Marketing, IT und Lagerlogistik. Hinzu kommen jetzt auch Kaufleute für E-Commerce – erst seit dem vergangenen Jahr ein Ausbildungsberuf. „Wir sind im Jahr 2018 mit drei Kaufleuten für E-Commerce gestartet, in diesem Jahr kamen zwei dazu“, so der 38-Jährige. „Man muss aber vor Ort Möglichkeiten schaffen, damit die jungen Leute bleiben.“ Eine der Neuen ist die 21-jährige Jennifer Kählig aus der Nähe von Flensburg. Für sie war das Arbeitsumfeld ein wichtiger Faktor: „Ich erhoffe mir von der dualen Ausbildung einen sicheren Weg in mein zukünftiges Berufsleben und freue mich auf meinen Ausbildungsbetrieb. Nach drei Tagen Probearbeit wusste ich einfach: Das passt.“ Ziel bei Voss sei es, den Nachwuchs zu halten und so Fachkräfte und spätere Führungskräfte zu gewinnen. Voss' Geheimnis: „Die Kollegen müssen ins Team passen.“ Wie Selena-Maria Heine. Die 22-Jährige hat im Sommer ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement erfolgreich abgeschlossen und ist geblieben – als Mitarbeiterin im Einkauf. „Das Arbeitsklima hier ist toll“, sagt sie. „Es passt alles.“ Aber wie geht das – ein Onlinehandel in einer Region, in der die Anbindung an schnelles Internet eine Herausforderung darstellt? „Die Region hier ist toll“, sagt Voss. Deshalb sei man nicht nur nach wie vor einer der Treiber für einen zügigen Glasfaserausbau, sondern habe eigene Lösungen gefunden, um den Firmensitz nicht verlagern zu müssen: „Wir haben eine Funkverbindung zu einer nahegelegenen an Glasfaser angeschlossenen Windkraftanlage hergestellt und Lösungen für einen eventuellen Ausfall erarbeitet.“ Ende dieses Jahres soll es aber soweit sein: Die Anbindung ans schnelle Glasfasernetz soll kommen. <<



Selena-Maria Heine und Christoph Voss auf dem Gelände des Familienbetriebes in Wester-Ohrstedt. Hier werden die Produkte getestet.

Foto: IHK/Christiansen

**Autor:** Anja Christiansen, IHK-Redaktion Flensburg  
anja.christiansen@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.weidezaun.info](http://www.weidezaun.info)

## ☑ Schädlingbekämpfung/Hygiene

**HARTMANN!**  
**Schädlingbekämpfung**  
Food Defense - Tatortreinigung  
Entrümpelungen - Taubenabwehr  
Holzschutz

Beratung – Verkauf – Versand - Service  
QM / ISO Cert. / IFS / BRC / AIB  
keine Anfahrtkosten bundesweit

**Tel. 0800 – 5555855**

email: hartmann-eu@t-online.de  
[www.hartmann-eu.de](http://www.hartmann-eu.de)  
Treenestr. 77 – D-24896 Treia



Foto: Schramm group

v.l.n.r.: Norbert Brackmann (maritimer Koordinator der Bundesregierung), Ute Borwieck-Dethlefs (Kreispräsidentin des Kreises Dithmarschen), Dr. Bernd Buchholz (Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein), Martina Hummel-Manzau (egeb Wirtschaftsförderung), Martin Schmedtje (Bürgermeister der Stadt Brunsbüttel), Frank Schnabel (Brunsbüttel Ports / Schramm group)

# Industrie und Häfen **bedeutend** für die Wirtschaft

**Brunsbütteler Industriegespräch feiert Jubiläum** ◀ Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz unterstreicht die große regionalökonomische Bedeutung des Industrie- und Hafenstandortes Brunsbüttel für das gesamte Land Schleswig-Holstein in Zeiten der Umweltbewegung. Maritimer Koordinator Norbert Brackmann hebt die besondere Lage Brunsbüttels und die damit verbundenen Chancen hervor.

**D**as Brunsbütteler Industriegespräch (BIG) feierte in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Erneut folgten rund 150 Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft am Montag der jährlichen Einladung der Werkleiterrunde des ChemCoast Park Brunsbüttel, um an Bord der „MS Adler Princess“ auf dem Nord-Ostsee-Kanal mit hochrangigen politischen Ehrengästen über aktuelle Themen am Standort zu diskutieren. Zum diesjährigen BIG begrüßte Frank Schnabel, Sprecher der Werkleiterrunde des ChemCoast Park Brunsbüttel und Geschäftsführer der Schramm group, erneut Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz, und zum ersten Mal Norbert Brackmann in seiner Rolle als maritimer Koordinator der Bundesregierung. In diesem Jahr lag der thematische Fokus auf der Bedeutung der Industrie für die Region in Zeiten der Umweltbewegung vor dem Hintergrund des jüngst stattgefundenen Klimacamps in Brunsbüttel. In seinem Eingangsstatement unterstrich Minister Buchholz die große regionalökonomische Bedeutung des ChemCoast Park Brunsbüttel als größtes zusammenhängendes Industriegebiet mit seinen Industrieunternehmen und Häfen für die Region, aber auch für das gesamte Land Schleswig-Holstein.

**Arbeitsplätze** ◀ Mit Blick auf die jüngste Analyse des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW), wonach in den letzten 20 Jahren in Schleswig-Holstein kontinuierlich Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe weggefallen sind, kündigte Buchholz bis zum Jahresende eine Nachjustierung der Industrie-Strategie der Landesregierung an. „Wir sind in den letzten Jahren durch die starke mittelständische Prägung mit einem zu schwach aus-

geprägten Fokus auf die Industriepolitik unterwegs gewesen“, so Buchholz. Das solle sich mit der neuen Strategie ändern. Das Ziel: Bis zum Ende der Legislaturperiode im Jahr 2022 soll die Zahl der Industriearbeitsplätze wieder deutlich steigen. Norbert Brackmann hob die hervorragende maritime und logistische Lage des ChemCoast Park Brunsbüttel hervor: „Am Schnittpunkt von Elbe und Nord-Ostsee-Kanal bietet der ChemCoast Park Brunsbüttel den angesiedelten Industrieunternehmen die Möglichkeit, eine Vielzahl unterschiedlicher Märkte im Nord- und Ostseeraum über den Seeweg, aber auch über die europäischen Binnenwasserwege leicht zu erreichen.“

Frank Schnabel betonte in der anschließenden Diskussionsrunde die Bedeutung des Industrie- und Hafenstandortes für die Region und das gesamte Land Schleswig-Holstein: „Der ChemCoast Park Brunsbüttel beeinflusst rund 12.500 Arbeitsplätze, darunter knapp 4.500 direkt am Standort. Daraus ergibt sich eine jährliche Bruttowertschöpfung von rund 870 Millionen Euro, wie in einer regionalökonomischen Studie ermittelt wurde. Diese regionalökonomischen Effekte sind die Grundlage für Steuereinnahmen und Kaufkraft in der Region.“ Mit circa 2.000 Hektar Fläche ist der ChemCoast Park Brunsbüttel das größte zusammenhängende Industriegebiet in Schleswig-Holstein und hat sich zu einem pulsierenden Cluster für Unternehmen aus der Chemie-, Energie- und Logistikbranche entwickelt. Zudem ist Brunsbüttel mit rund 13 Millionen Tonnen Ladung pro Jahr der sechstgrößte und einer der dynamischsten Seehafenstandorte Deutschlands. Aktuell investieren angesiedelte Unternehmen hohe dreistellige Millionenbeträge in ihre Anlagen. red ◀◀

# Sozial und ökologisch

**Grüner Knopf** < Nachhaltige Mode sichtbar machen: Um dies zu erreichen, hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit das Siegel Grüner Knopf ins Leben gerufen. Bereits 27 Unternehmen wurden deutschlandweit mit dem Zertifikat ausgezeichnet. Sie setzen sich für nachhaltig und gleichzeitig sozial fair hergestellte Kleidung ein.

**V**on Abwassergrenzwerten bis hin zum Zwangsarbeitverbot: Unternehmen, die das Siegel Grüner Knopf führen wollen, haben vieles zu beachten – insgesamt 46 Kriterien sind zu erfüllen. Hierzu gehören unter anderem auch die Zahlung von Mindestlöhnen, das Recht auf Vereinigungsfreiheit sowie das Verbot von gefährlichen Chemikalien. „Das ist das Besondere am Grünen Knopf: Das gesamte Unternehmen wird kontrolliert“, so Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller bei der Präsentation des Siegels in Berlin. „Einzelne Vorzeigeprodukte reichen alleine nicht aus. In dieser Tiefe prüft sonst keiner.“ Die Globalisierung habe im 19. Jahrhundert in der Textilwirtschaft begonnen. „Mit dem Grünen Knopf setzen wir jetzt einen hohen Standard und zeigen: Faire Lieferketten sind möglich. Ab heute kann das keiner mehr in Frage stellen. Das beweisen alle Unternehmen, die mitmachen“, sagt Müller.

**Gemeinsam anpacken** < Und zu diesen gehören nicht nur Konzerne, sondern auch Start-ups und mittelständische Unternehmen – wie der Onlinehändler Hans Natur. Der Betrieb aus Süderbrarup vertreibt ökologische Produkte für Kinder und Eltern. „Es ist unsere Pflicht, unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen“, erklärt Gründer und Firmenchef Michael Hans. Das gehe nur mit nachhaltiger Wirtschafts- und Le-



Foto: Agentur Tinkerbelle, Key Visual

Das Siegel soll für eine faire Lieferkette sorgen

bensweise. „Der Grüne Knopf ist ein weiterer Schritt dorthin.“ Damit noch viele weitere Schritte folgen, soll das Siegel mit der Zeit weiterentwickelt werden. Aktuell deckt der Grüne Knopf die Arbeitsschritte „Nähen“ und „Färben“ ab. Diese Prozesse durchläuft jedes produzierte Kleidungsstück – weltweit etwa 100 Milliarden pro Jahr. Zukünftig wird auch der Baumwollanbau genauer unter die Lupe genommen. Die Weiterentwicklung der Sozial- und Umweltkriterien steht ebenfalls im Mittelpunkt. Momentan lassen sich 26 weitere Unternehmen auf Herz und Nieren prüfen, um das Siegel zu erhalten. „Mit jeder Kaufentscheidung können wir jetzt einen Beitrag leisten: Für eine gerechte Globalisierung, bei der Mensch und Natur nicht für unseren Konsum ausgebeutet werden. Für Menschlichkeit und Humanität“, so der Bundesminister. *red <<*

## Mehr unter

[www.gruener-knopf.de](http://www.gruener-knopf.de)  
[www.hans-natur.de](http://www.hans-natur.de)



## KONGRESS MANAGEMENT



*Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.*

**SCHMIDT  
ROHMILD**  
Kongressgesellschaft mbH

Mengstraße 16 · 23552 Lübeck · Tel. 04 51/70 31-2 05 · Fax. 04 51/70 31-2 14  
e-Mail: [kongresse@schmidt-roemhild.com](mailto:kongresse@schmidt-roemhild.com) · [www.schmidt-roemhild.de](http://www.schmidt-roemhild.de)



Die Geschäftsführer der Brauerei:  
(v.l.) Hans-Peter Heyen  
und Andreas Tembrockhaus

Foto: Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG

Westerallee zu erweitern. Wir haben daraufhin eine Konzeptstudie in mehreren Entwicklungsstufen erstellt, mit dem Ziel, die Eignung dieses Areals für unsere Anforderungen zu prüfen. Diese Studie hatte ein positives Ergebnis, so dass die Stadt daraufhin das erforderliche Bauleitplanverfahren im Dezember 2018 auf den Weg brachte.

**Wirtschaft:** Kritische Stimmen befürchten ein deutlich erhöhtes Verkehrsaufkommen im Innenstadtbereich.

**Heyen:** Die Konzeptstudie beinhaltet auch eine Ermittlung der Verkehrsentwicklung. Daraus geht hervor, dass maximal zehn LKW-Bewegungen pro Stunde auf und von dem neuen Areal ausgehen. Diese fließen in die im Rahmen des Bauleitverfahrens zu erstellenden Verkehrs- und Lärmgutachten ein und werden hierbei der erforderlichen neutralen Bewertung unterzogen. Zu bedenken ist, dass in den Spitzenzeiten bereits heute bis zu 100 LKW-Bewegungen auf dem derzeitigen Gelände am Munketoft abgewickelt werden, welche über die Husumer Straße zu- und abfließen. In der Endausbaustufe des geplanten Abfüll- und Logistikzentrums werden diese nicht mehr stattfinden, was zu einer deutlichen Entlastung des innerstädtischen Verkehrs führen wird. Hierin sehen wir insgesamt eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung.

**Wirtschaft:** Können Sie bereits Aussagen über zukünftige Erweiterungsmöglichkeiten des neuen Standorts treffen?

**Heyen:** Dies hängt in erster Linie von unserer weiteren Wachstumsentwicklung ab. Auch wenn wir uns in den letzten Jahren (entgegen des negativen Markts) positiv entwickelt haben, ist es sehr schwer hier eine sichere Prognose abzugeben. Gerade deshalb ist es wichtig verschiedene Szenarien zu beleuchten und für jedes Szenario eine flexible Planung zu erstellen, welche alle Optionen für eine angepasste Zukunftsentwicklung ermöglicht. Dies ist mit dem Standort in der Westerallee gegeben. Unser vier Stufen umfassendes Konzept sieht die schrittweise Verlagerung von Logistik und Abfüllung bis circa 2033 vor. Weitergehende Planungen sind derzeit nicht absehbar. <<

**Interview:** René Koch  
IHK-Redaktion Flensburg  
rene.koch@flensburg.ihk.de

## In Flensburg zu Hause

**Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG** < Das Geschäft der Flensburger Brauerei läuft gut. Das Unternehmen am Munketoft in Flensburg – einem Standort mitten in der Stadt – kommt deshalb nach mehr als 130 Jahren an seine Kapazitätsgrenzen. Ein neues Logistikzentrum soll Abhilfe schaffen und sorgt nicht nur für Jubel. Die *Wirtschaft* sprach mit **Hans-Peter Heyen**, Geschäftsführer Technik, über den neuen Standort und die damit verbundenen Chancen.

**Wirtschaft:** Sie planen ein Logistikzentrum auf der Westlichen Höhe in Flensburg. Welche Chancen sehen Sie darin für Ihr Unternehmen?

**Hans-Peter Heyen:** Wir entwickeln uns seit einigen Jahren entgegen dem deutschen Biermarkt positiv, so dass unsere Logistikkapazitäten an ihre Grenzen stoßen. Nur mit der schrittweisen und dieser positiven Entwicklung angepassten Auslagerung unserer Logistik schaffen wir die Voraussetzungen, um den Erfolg der Brauerei fortzusetzen und den steigenden Anforderungen des Marktes an Artikelvielfalt und Servicequalität gerecht zu werden.

**Wirtschaft:** In welchem Zusammenhang stehen die positive Entwicklung und die Erweiterung Ihrer Logistikkapazitäten?

**Heyen:** Unsere positive Absatzentwicklung haben wir unter anderem auch der wachsenden Anzahl neuer Produkte und Verpackungsvarianten zu verdanken. Mit der Folge, dass wir bereits heute Teilprozesse an externe Standorte verlagern mussten. Dies geht mit einem erhöhten Transportaufwand zwischen den jeweiligen Standorten einher und ist damit weder nachhaltig noch wirtschaftlich. Mit der im ersten Teilschritt

unserer Planung vorgesehenen Auslagerung unserer Logistik an einen neuen, zentralen Standort sind wir in der Lage, diesen ausgelagerten Prozess wieder an einem Standort zusammenzuführen und alle damit verbundenen Nachteile zu kompensieren. Darüber hinaus reichen unsere LKW-Kapazitäten am heutigen Logistikstandort am Munketoft nicht mehr aus, um das erforderliche Volumen abzuwickeln. Die Lage in der Innenstadt lässt einen heute üblichen und wirtschaftlich erforderlichen 24-Stunden-Verlade-Betrieb nicht zu. Dies führt insgesamt dazu, dass der heutige Logistikstandort nicht mehr zukunftsfähig ist und einer weiteren erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens entgegensteht.

**Wirtschaft:** Warum haben Sie sich für den Standort in der Westlichen Höhe entschieden?

**Heyen:** Die Entwicklung von Gewerbeflächen ist Sache der Stadt. Wir führen seit einiger Zeit Gespräche mit der Stadt Flensburg über die Standorterweiterung für die Zukunft der Brauerei. Dabei wollen wir weiterhin Teil dieser Stadt sein, denn Flensburg ist unser zu Hause – und das unseres Bieres. Im Sommer 2018 unterbreitete sie uns dann den Vorschlag, das bestehende Gewerbegebiet an der

„Flensburg ist unser zu Hause – und das unseres Bieres.“

„Ich schätze die VR Bank Westküste, weil sie mir als Partner auf Augenhöhe in sämtlichen finanziellen Dingen mit hoher Flexibilität und schnellen Finanzierungsentscheidungen umfassend zur Seite steht.“

*Marco Boyens-Neumann von Marcos Haus- und Gartenservice  
mit Firmenkundenbetreuer Uwe Jensen*

## Wir verstehen den Mittelstand ...

... weil wir wissen, dass Vertrauen, Nähe, Regionalität und Flexibilität für unsere mittelständischen Kunden besonders wichtig sind.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



*Wir beraten Sie gerne!*  
[vr-wk.de/termin](http://vr-wk.de/termin)



**VR Bank  
Westküste eG**

» **Windenergie-Konferenz windWERT**

## Mit Innovation und Akzeptanz

Gegenwind für die Energiewende? 2017 und 2018 wurden in Schleswig-Holstein 80 Prozent weniger Windkraftanlagen genehmigt als in den Jahren zuvor. Der Grund: das Windkraftmoratorium. Dies sieht vor, dass Anlagen bis Ende 2020 lediglich in Ausnahmefällen genehmigt werden dürfen. Ein Rückschlag für die Branche? Von wegen! Das zeigten 160 Teilnehmer bei der Windenergie-Konferenz windWERT in Kiel, die alljährlich von der Netzwerkagentur Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (EE.SH) organisiert wird.

Dieses Mal im Mittelpunkt: Bürgerenergie-Projekte. „Wir legen seit neun Jahren den Schwerpunkt auf Wertschöpfung für die Region“, erklärt EE.SH-Projektmanager Holger Arntzen. „Die Nutzung von Windenergie bietet neben Arbeitsplätzen auch den Bürgern und Kommunen die Möglichkeit, durch Gewinnbeteiligung, Pachten und Gewerbesteuern Geld zu verdienen, das in andere Projekte in der Gemeinde investiert werden kann.“ Wie das gelingen kann, zeigte die Präsentation des neuen „Leitfaden Bürgerwind“. Dieser beinhaltet eine Übersicht aller Planungsschritte sowie eine beispielhafte Wirtschaftsberechnung. Die überarbeitete Version stammt aus der Feder von Arntzen in Kooperation mit dem Planungs- und Ingenieurbüro Henning Holst, ee-Nord und WEB Andresen sowie dem Energieunternehmen Arge.

**Faire Windparkplaner** ◀ Prof. Dr. Torsten Faber vom Wind Energy Technology Institute der Hochschule Flensburg präsentierte das Siegel „Faire Windparkplaner“, das 2017 auf Initiative der Windbranche entwickelt wurde. Wer es sich verdienen will, muss Information und Transparenz im Planungsprozess, den fairen Umgang mit Verträgen, finanzielle Beteiligungsmöglichkeiten und regionale Unterstützung nachweisen. „Es gibt bereits tolle Beispiele für Netzmanagement und Stromnutzung hier im Land“, sagte Energiewendeminister Jan Philipp Albrecht. „Für mich ist der Ausbau der erneuerbaren Energien nicht nur eine Frage der Akzeptanz, sondern auch der Begeisterung: dafür, wie viel heute möglich ist, was vor 20 Jahren nicht möglich schien.“ **red** ◀◀

**Mehr unter**

[www.ee-sh.de](http://www.ee-sh.de)

Foto: Klientz/eggb



Freuen sich über die Fortführung des Projekts „unternehmensWert: Mensch“: die Berater Jürgen Hansen, André Mewes, Kristian Lüttke und Diana Wieben (von links)

» **Fachkräfteallianz Westküste-Untereibe**

## Die nächste Runde

**M**itarbeiterführung, Personalentwicklung oder Chancengleichheit – um Fachkräfte zu finden und langfristig zu binden, müssen Unternehmen einiges beachten. Und die Zeit drängt. Denn: Bis 2035 werden allein in den Kreisen Dithmarschen, Nordfriesland, Pinneberg sowie Steinburg 60.000 gut ausgebildete Arbeitskräfte fehlen. Was nun? Unterstützung finden Unternehmen bei ihnen: Die vier Berater der Fachkräfteallianz Westküste-Untereibe besuchen etwa 160 Betriebe im Jahr und zeigen ihnen Wege auf, wie sie die Hürde „Fachkräftemangel“ meistern.

**Langfristig planen** ◀ Ein Instrument, das den Mitarbeitern der Allianz zur Verfügung steht, ist das Projekt „unternehmensWert: Mensch“ – mit ihm können die Berater langfristig planen. Denn: Das Projekt wurde von der Bundesregierung bis 2022 verlängert. Bei „unternehmensWERT: Mensch“ ermitteln die Berater im kostenlosen Erstgespräch den Veränderungsbedarf im Betrieb. Das tun sie mit Hilfe der Handlungsfelder Personalführung, Chancengleichheit, Gesundheit sowie Wissen und Kompetenz. Anschließend kontaktieren sie die sogenannten Prozessberater, die gemeinsam mit der Unternehmensführung sowie den Mitarbeitern passgenaue Lösungsstrategien entwickeln.

Ergänzt wird das Projekt durch „unternehmensWert: Mensch plus“. Hier werden die Betriebe fit für die Digitalisierung gemacht. „Als Träger der Maßnahmen in Steinburg und Dithmarschen koordinieren wir die Maßnahmen und Themen gemeinsam mit unseren Partnern bereits seit vielen Jahren. Wir freuen uns, diese erfolgreiche Arbeit mit den Nachbarkreisen weiter fortführen zu können“, so Martina Hummel-Manzau, Geschäftsführerin der egeb: Wirtschaftsförderung. **red** ◀◀

**Mehr unter**

[www.unternehmens-wert-mensch.de](http://www.unternehmens-wert-mensch.de)

[www.egeb.de](http://www.egeb.de)

### ☑ **Datenschutzberatung**

**SVEN DÜRRE**  
Datenschutzberatung



Mobil 0160 420 66 59

[kontakt@datenschutz-duerre.de](mailto:kontakt@datenschutz-duerre.de)

Brombeerhof 4a | 24960 Munkbrarup

[www.datenschutz-duerre.de](http://www.datenschutz-duerre.de)

kompetent  
zuverlässig  
persönlich

> Nord-Ostsee Sparkasse

## Neue Angebote für Firmenkunden

Die Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa) geht derzeit gleich mit mehreren neuen Serviceangeboten für Firmenkunden an den Start. Vor allem im digitalen Bereich setzt die Bank auf neue Strukturen. Insgesamt entwickelt sich das Firmenkundengeschäft dieses Jahr gut. Die Geschäftslage der Unternehmen sei laut Halbjahresbilanz überwiegend positiv. Die Firmenkundenkredite stiegen in den ersten sechs Monaten um fast zwei Prozent und sowohl kurzfristige Kredite für die Betriebsmittelplanung als auch langfristige Kredite liegen über den Zahlen vom Jahresbeginn. Laut Nospa-Vorstandsmitglied Enno Körtkke entwickle sich die Nospa immer mehr zu einem Full-Service-Finanzdienstleister, der den Firmenkunden standortunabhängig und individuell rund um die Uhr beiseite stehen möchte. „Gerade für Firmenkunden ist Zeit ein knappes Gut. Deshalb sollen ab kommendem Jahr viele gewerbliche Servicegeschäfte auch digital möglich sein“, so Thomas Menke, Vorstandsvorsitzender der Nospa.

**Digitales Businesscenter** < 85 Prozent aller regionalen Unternehmen mit Girokonto bei der Nospa erledigen bereits heute ihre Bankgeschäfte online. Auf die steigenden digitalen Anforderungen ihrer Kunden reagierte die Bank diesen Sommer mit einer neuen Onlineplattform, über die seit dem 1. Juli zusätzliche Serviceangebote für die firmeninterne Buchhaltung verfügbar sind. Auf dem Kundenportal besteht neben umfassenden

Bankingfunktionen auch die Möglichkeit, digital Betriebshaftpflichtversicherungen abzuschließen oder Mietkäufe bis 50.000 Euro zu tätigen. Das Portal befindet sich noch im Aufbau und das nächste Update ist für Mitte dieses Monats angekündigt: Ab Mitte November 2019 soll es mit einer Multibankingfunktion einfacher werden, seine Bankgeschäfte im Blick zu haben. Aus dem Firmenkundenportal heraus können dann nicht nur Nospa-Konten, sondern auch Konten und Depots von anderen Banken und Sparkassen verwaltet und für das Onlinebanking genutzt werden. Ab 2020 wird es für Firmenkunden zusätzlich möglich sein, Zugangsberechtigungen für firmeninterne Nutzer individuell zu verwalten. Langfristig soll das Portal auch als App zur Verfügung stehen. Diese Entwicklung kommt etwa 30 Prozent aller Nospa-Firmenkunden, die schon jetzt Smartphone und Tablet für Banking nutzen, entgegen. Parallel zum Ausbau der Plattform wird ein digitales Businesscenter eingerichtet. „Unsere Kunden brauchen mobile, schnelle und unkomplizierte Lösungen. Das digitale Businesscenter kann viele Anliegen direkt telefonisch oder per E-Mail lösen“, so Körtkke. <<

**Autorin:** Franziska von Schroeders  
IHK-Redaktion Flensburg  
presse@flensburg.ihk.de

WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

### Umzugsmanagement



**tischendorf**  
Umzüge | Logistik | Lagerungen  
www.kiel-umzuege.de  
Tel.: 0431-319160

### Lagerzelte



**Zelthallen – Stahlhallen**  
**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
Top Konditionen – Leasing und Kauf  
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

### Industriebedarf



**ACKRUTAT**   
**Regalsysteme für Industrie und Handwerk**  
Neumünster, Oderstr. 54-56  
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

### Wasserbetten



**Auch Lust auf einen besseren Schlaf?** Ihre Familie Marquardt  
Wasserbetten • Gelbetten • exklusive Airmatratzen  
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 9 - 18:30 Uhr, Sa: 9 - 16:00 Uhr  
Waterbeddiscount  
Gutenbergstr. 40, Ecke Westring, 24118 Kiel, Tel.: 0431 - 24 89 320  
www.waterbeddiscount-kiel.de  

» Leitfaden Bürgerwindpark

# Wertschöpfung aus Windenergie

**R**und 50 Millionen Euro Gewerbesteuern aus dem Betrieb von Bürgerwindparks kommen schleswig-holsteinischen Gemeinden jährlich zu Gute, ein Mehrfaches davon wird an die Gesellschafter der Parks

als Gewinnbeteiligung ausgeschüttet. Die neue Auflage des „Leitfaden Bürgerwindpark“ erarbeiteten Holger Arntzen, Projektmanager bei der Netzwerkagentur Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (EE.SH), zusammen mit vier Unternehmen aus Nordfriesland: Der ARGE Netz GmbH & Co. KG, der ee-Nord GmbH & Co. KG, der Ingenieurbüro Holst GmbH & Co. KG sowie der WEB Andresen GmbH. Der Leitfaden berücksichtigt die neuen Rahmenbedingungen des Erneuerbare-Energien-Gesetz von 2017. Zudem werden Planungsschritte, wie etwa die Wahl der Gesellschaftsform, Umweltschulungen, Finanzierungsmodelle und die Wirtschaftlichkeitsberechnung beschrieben. <<



Foto: iStock.com/franckreporter

**Leitfaden Bürgerwindpark**  
www.ee-sh.de

 Sprechen Sie Dänisch?

## <Fernabsatz> heißt auf Dänisch <distancesalg>

Immer mehr Unternehmen verkaufen ihre Waren und Dienstleistungen über die Grenze. Dank des Onlinehandels wächst der Verkauf von Waren an Privatkunden auch im Ausland stetig. Wenn ein deutsches Unternehmen Waren oder Dienstleistungen nach Dänemark verkauft, gibt es einiges zu beachten.

Vor allem die Wahl der korrekten Umsatzsteuer ist ein Thema, das manchem Händler Kopfzerbrechen bereitet. Wenn ein deutsches Unternehmen Waren oder Dienstleistungen an dänische Privatkunden verkauft, darf erst einmal die deutsche Umsatzsteuer verwendet werden. Ab einem Umsatz von 280.000 Dänischen Kronen (ca. 37.500 Euro) muss das Unternehmen alle weiteren Umsätze im Versand mit dem in Dänemark geltenden Steuersatz, „moms“ genannt, von 25 Prozent versteuern. Gerade bei Lebensmitteln besteht dann die Gefahr, dass der enorme Steueranstieg von 7 auf



25 Prozent zu einem Verlustgeschäft führt. Dr. Lars Eriksen, Berater bei der Dantax Steuerberatungsgesellschaft mbH, erklärt: „Viele, die sich bei uns melden, kennen die Lieferschwelle nicht. Und dabei ist es wirklich wichtig, dass die dänische Steuerbehörde SKAT die Verkäufe von ausländischen Onlineshops kontrolliert. Dies geschieht, indem sie Einsicht in die Kreditkartentransaktionen der dänischen Verbraucher bei ausländischen Onlinekäufen erhält.“ Dr. Lars Eriksen, skattekonsulent ved Dantax, forklarer: „Mange, der melder sig hos os, kender ikke momsgrænsen. Og det er

jo virkeligt vigtigt at vide, at det danske skattekontor SKAT kontrollerer salget på udenlandske onlineshops. Dette foregår ved at de får kontobevægelser for kreditkort for udenlandske onlinesalg tilsendt.“

SKAT kontrolliert also, welche ausländischen Onlinehändler Waren oder Dienstleistungen nach Dänemark verkauft haben und ob der korrekte Steuersatz verwendet wurde.

Übrigens: Im Fernabsatz kann nach umsatzsteuerlicher Registrierung in Deutschland ein EU-Unternehmer an deutsche Verbraucher mit deutscher Umsatzsteuer liefern. Ab einem Umsatz nach Deutschland von 100.000 Euro muss er zu Preisen mit deutscher Umsatzsteuer liefern. <<

**Autorin:** Nenja Inga Laubach  
IHK Flensburg  
nenja.laubach@flensburg.ihk.de

Projekt der Energiewende: Nord-Link-Konvertergebäude in Wilster (Kreis Steinburg). 2020 sollen die Strommärkte von Deutschland und Norwegen verbunden werden.

Foto: TenneT



## Ausbau der Stromnetze forcieren

**Energiewende-Barometer** < Seit 2012 ermittelt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag mit dem Energiewende-Barometer, welche Auswirkungen die Energiewende auf die Betriebe hat. Gegenüber 2018 ist der Barometerwert 2019 um einen Punkt auf 3,1 gefallen. In Norddeutschland überwiegen aus Unternehmenssicht die Chancen der Energiewende für die eigene Wettbewerbsfähigkeit.

**N**eun von zehn Unternehmen unterstützen zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen. Gleichzeitig bewerten die Betriebe den Stand der Energiewende skeptischer als im Vorjahr – Gründe sind hohe Strompreise, stockender Netzausbau und Kohleausstieg. Mehr als die Hälfte der Betriebe bezahlen mehr für Strom als 2018. Auch andere Energiepreise sind gestiegen. Die Senkung der Strom- und Energiepreise stellt für die Mehrheit der Unternehmen eine zentrale Forderung an die Politik dar. „Die IHK Schleswig-Holstein hat sich frühzeitig in die Diskussion eingebracht und fordert schon seit geraumer Zeit eine grundlegende Reform des regulatorischen Rahmens in der Energiepolitik“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein.

Mit der Abschaltung der letzten Atomkraftwerke entfällt bis 2022 gesicherte Leistung in erheblichem Umfang. Dazu kommt der Ausstieg aus der Kohleverstromung. Gleichzeitig kommt der Netzausbau nur im Schnecken-tempo voran. Daher sehen die Unternehmen hier dringenden Handlungsbedarf. Mit 79 Prozent Zustimmung zum forcierten Netzausbau steht diese Empfehlung an erster Stelle, gefolgt von der Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren.

nigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren.

**Unternehmen entlasten** < Thomas Jensen, Geschäftsführer der Bürgerwindpark GmbH & Co. KG in Dollerup und Vorsitzender des Energieausschusses der IHK Flensburg, sagt: „Zahlreiche Betriebe und Beschäftigte in Schleswig-Holstein profitieren von der Energiewende, insbesondere von der Windkraft. Dazu zählen Anlagenhersteller, -betreiber, -installateure und Dienstleister. Der Ausbau und Betrieb regenerativer Energieanlagen löst jährlich enorme Impulse auf die regionale Wirtschaft aus. Insgesamt entstehen Milliardenbeträge, die unserer Region zugutekommen.“

Klimaschutz ist ein wichtiges Thema für die Unternehmen: Sie investieren nicht nur in Energieeffizienz, alternative Antriebe und eigene erneuerbare Stromerzeugung, sondern befürworten auch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen. Die Bundesregierung hat mit dem Klimaschutzprogramm 2030 die Weichen gestellt, um eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung einzuführen. Für viele Unternehmen ist die geplante Kompensation über die vorgesehene geringe Senkung der EEG-Umlage aber nicht ausreichend. „Das

CO<sub>2</sub>-Sparen muss sich für Unternehmen lohnen. Erste Erfolge der neuen Klimaschutzmaßnahmen sind erkennbar. Dennoch ist in einigen Bereichen weitere Detailarbeit erforderlich. Das gilt vor allem für die Entlastungen an anderer Stelle als Gegenstück zur neuen CO<sub>2</sub>-Bepreisung“, fordert Jensen. <<

**Autor und Kontakt:** Dr. Klaus Thoms  
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt  
Telefon: (0431) 5194-233  
thoms@kiel.ihk.de

**Energiewende-Barometer als PDF**  
[www.bit.ly/dihk-barometer](http://www.bit.ly/dihk-barometer)

**GEWERBEBAU**  
im Passivhausstandard  
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen  
Am Mondsee 13  
D - 24568 Kaltenkirchen  
Fon – 041 91 / 95 37 86-0  
Fax – 041 91 / 95 37 86-9  
**pb**  
passivhaus  
[www.passivbau.net](http://www.passivbau.net)



Foto: www.mediaserver.hamburg.de/Christian\_Spahr/bier

Köhlbrandbrücke im Hamburger Hafen – Verkehr gehört zu den von der OECD empfohlenen Handlungsschwerpunkten.

## Groß denken, grenzenlos kooperieren

**Studie zur Metropolregion** ◀ Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat ein Gutachten vorgelegt, das die Potenziale der Metropolregion Hamburg (MRH) im internationalen Vergleich darstellt. Ziel ist, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit zu stärken.

**D**ie Metropolregion hat als erste deutsche Region ihre Position zur Nutzung globaler Zukunftschancen untersuchen lassen. Jetzt wurde das Gutachten mit 50 Handlungsempfehlungen veröffentlicht.

„Think big!“ laute die Empfehlung, so der stellvertretende OECD-Generalsekretär Ludger Schuknecht: „In größeren Kategorien zu denken, grenzüberschreitend zu planen und zu kooperieren – darin liegt der Schlüssel, um die MRH noch erfolgreicher, attraktiver und nachhaltiger zu gestalten.“

Der Bericht soll helfen, Potenziale in der Produktivität und die Wettbewerbsfähigkeit besser zu nutzen sowie das Wachstum zu beschleunigen. Die OECD hat sechs vorrangige Handlungsschwerpunkte identifiziert: Innovation,

Bildung und Fachkräfte, Digitalisierung, Wohnraum- und Verkehrsplanung, erneuerbare Energien sowie Kultur- und Tourismusmarketing.

Die länderübergreifende Zusammenarbeit in Clustern wie „Luftfahrt“ und „erneuerbare Energien“ wird als ausgezeichnet bewertet. Die OECD rät zu einer stärkeren Kooperation in Form einer regionalen Innovationsstrategie. „Wir greifen in Schleswig-Holstein aktiv den Vorschlag der OECD zur Realisierung eines institutionalisierten Planungsverbands in der MRH auf und wollen gemeinsam mit den Partnern in den drei anderen Ländern einen Planungsverbund aufbauen“, sagt Kristina Herbst, Staatssekretärin im Innenministerium Schleswig-Holsteins.

Um die wirtschaftliche Entwicklung anzukurbeln, sollte stärker in Bildung und Fachkräfte investiert werden. Dazu schlägt die OECD vor, die Forschungs- und Entwicklungsaktivität zu steigern

und Wissenschaft und Wirtschaft stärker zu verzahnen. Im internationalen Vergleich bietet die MRH eine bessere Breitband-Grundversorgung als Regionen wie Barcelona oder Göteborg. Allerdings herrscht zwischen Stadt und Land ein Ungleichgewicht.

Die Wirtschaft sieht in der Studie einen Ansporn: Michael Thomas Fröhlich, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Initiative pro Metropolregion Hamburg, in der auch die schleswig-holsteinischen IHKs mitwirken, sagt: „Die OECD weist auf die vielen ungenutzten Wachstumsmöglichkeiten gegenüber vergleichbaren Regionen hin.“ Die Wirtschaft erwarte, dass gemeinsam die Chancen ergriffen würden, eine durchgreifende Trendwende bei der wirtschaftlichen Entwicklung einzuleiten. *red* ◀

**Lang- und Kurzfassung der Studie**  
[www.bit.ly/oecd-metropolregion](http://www.bit.ly/oecd-metropolregion)

**50 Handlungsempfehlungen wurden mit dem Gutachten veröffentlicht.**

## Trailerverladung am Kombi-Terminal Neumünster

Vor dem Zeitplan hat das neue Kombi-Verkehrsterminal in Neumünster seinen ersten neuen Reachstacker, ein Flurförderzeug zum Stapeln und Umschlagen, erhalten. Ab sofort werden neben Containern auch Trailer und Wechselbrücken verladen. Im sogenannten Nachtsprung nach Herne in Nordrhein-Westfalen können nun nächtlich 35 Plätze vergeben werden.

Im Mai hatten neg-Geschäftsführer Ingo Dewald, Staatssekretär Dr. Thilo Rohlf, Oberbürgermeister Olaf Taurus und intermodal.sh-Chef Bernd Seidel den ersten Spatenstich für das Kombi-Verkehrsterminal gemacht. Beim kombinierten Verkehr wird der Gütertransport über Lkw und Bahn zu einer effizienten Transportkette verknüpft. Neumünster bietet sich durch die geografische Lage und die Nähe zur A 7 als zentraler Verkehrsknotenpunkt in Schleswig-Holstein an. *red*

## Aktuelle Preisindizes

### September 2019

#### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
07/2018	104,4
08/2018	104,5
09/2018	104,7
07/2019	106,2
08/2019	106,0
09/2019*	106,0

#### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2015=100	2015=100	2015=100
Februar 2018	108,2	108,5	108,5
Mai 2018	109,2	109,5	109,5
Februar 2019	113,4	113,7	113,9
Mai 2019	114,3	114,6	114,7

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz-(Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) Mai 2019 = 16,265 Euro

\* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anzeige .....

## Immer höhere Schäden durch Wildunfälle

Im Frühjahr sind es die Wildschweine, jetzt im Herbst Rehe und Hirsche – zweimal pro Jahr steigt die Zahl der Wildunfälle im deutschen Straßenverkehr an. Niemand kann genau sagen, wie viele Unfälle es pro Jahr durch Kollisionen mit Tieren gibt – denn es gibt eine hohe Dunkelziffer, viele Unfälle werden nicht gemeldet.

Den Autoversicherern wurden im vergangenen Jahr rund 268.000 Schäden durch Zusammenstöße mit Tieren gemeldet. Damit ereignet sich alle zwei Minuten sich in Deutschland ein Wildunfall, bei dem ein Schaden reguliert werden muss. Das zeigt die Wildunfall-Statistik des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Dabei werden die Unfälle immer teurer: 2018 entstand ein Schaden von insgesamt 757 Millionen Euro.

Dabei könnten durch Vorsicht und geringere Geschwindigkeit viele Unfälle verhindert werden. Eine Beispielrechnung: 60 Meter vor einem Wagen springt ein Tier auf die Straße. Ist der Fahrer mit



80km/h unterwegs – dann schafft er es mit einer Vollbremsung, fünf Meter vor dem Tier anzuhalten. Fährt er jedoch 100km/h – dann beträgt die Aufprallgeschwindigkeit seines Wagens trotz Vollbremsung noch mehr als 60km/h.

Dabei kann man das Risiko weiter verringern, wenn man sich an einige Hinweise hält. Ganz wichtig: Wo ein Reh zu sehen ist, kommen oft noch mehr. Also immer sofort die Geschwindigkeit verringern, auch wenn das Tier schon wieder zwischen den Bäumen verschwindet. Wenn tatsächlich plötzlich ein Reh

auf der Straße steht, sofort abblenden, hupen und bremsen, aber nicht riskant ausweichen – das ist häufig die Ursache schwerer Unfälle.

Falls es doch zu einem Unfall kommt: Warnblinkanlage einschalten, Unfallstelle absichern, dann die Polizei über 110 informieren, sie hat eine Liste der örtlichen Jagdpächter. Eine Wildunfallbescheinigung ist nicht heute mehr zwingend notwendig für eine Regulierung des Schadens. Trotzdem muss der Versicherte aber nachweisen, dass Wild den Schaden verursacht hat. Spuren von Blut und Haaren am Fahrzeug sollten daher von der Werkstatt dokumentiert werden.

Grundsätzlich kommt die Teilkaskoversicherung für den entstandenen Schaden mit Haarwild auf. Doch was ist, wenn ein Fasan, ein Hund oder eine Katze einen Unfall verursacht? Bei den Itzehoer Versicherungen kann man beispielsweise mit den Tarifen KOMPLETT und TOP DRIVE einen Schutz für die Kollision mit Tieren aller Art abschließen.



Foto: Purpose Ventures

Armin Steuernagel, Mitinitiator der Purpose-Stiftung

## Know-why – das neue Know-how

**Purpose-Stiftung** < Unternehmer und Mitarbeiter wollen oft mehr als Einkommen: Sie wollen Sinn – neudeutsch „Purpose“ – stiften. Die Purpose-Stiftung ist eine Initiative, die diesem Wunsch Rechnung trägt. Die **Wirtschaft** hat mit **Armin Steuernagel**, Mitinitiator der Stiftung, über das Prinzip des Verantwortungseigentums gesprochen.

**M**it 22 Jahren gründete Armin Steuernagel bereits sein zweites Unternehmen: MOGLi Naturkost vertreibt Snacks in 40 Länder. Während seines Studiums verbrachte er wenig Zeit im Betrieb und fragte sich: „Wenn meine Unternehmen ohne mich laufen, wem gehören sie dann?“ Seine Antwort: Die Unternehmen gehören sich selbst. Dafür gründete er die gemeinnützige Purpose-Stiftung – und fand mit Verantwortungseigentum eine neue und gleichzeitig bewährte Unternehmensform. Diese funktioniert wie ein Familienunternehmen, nur dass die Verantwortung nicht in der Blutsverwandtschaft weitergegeben wird, sondern in der „Fähigkeiten- und Werteverwandtschaft“.

**Wirtschaft:** In welchen Situationen kommen Unternehmer auf die Purpose-Stiftung zu?

**Armin Steuernagel:** Die Anfragen kommen vor allem von mittelständischen Unternehmen und Start-ups. Unternehmer,

### CorporateCultureClub\_Kiel

Treffen Sie Armin Steuernagel beim CorporateCultureClub\_Kiel am 18. November 2019 ab 18 Uhr in der IHK zu Kiel.

**Anmeldung unter**  
[www.events.kiel.ihk.de/cc](http://www.events.kiel.ihk.de/cc)

die sich mit der Nachfolge beschäftigen, kommen auf uns zu. Sie haben zum Beispiel keine passenden Erben, möchten aber nicht verkaufen, weil damit eine Investorenmentalität Einzug erhält, die im Gegensatz zur Identität des Unternehmens steht. Für sie ist Verantwortungseigentum wie geschaffen. Denn statt auf eine genetische Verwandtschaft zu setzen, setzt Verantwortungseigentum auf Werteverwandtschaft.

**Wirtschaft:** Was sind die wichtigsten Prinzipien, die es dabei zu bedenken gilt?

**Steuernagel:** Über die richtigen rechtlichen Konstrukte hinaus gibt es zwei Hauptprinzipien. Zum einen die Vermögensbindung: Das Vermögen des Unternehmens bleibt unangetastet und wird von den Generationen von Verantwortungseigentümern nicht entnommen – somit gehört das Unternehmen sozusagen „sich selbst“. Zum anderen die Selbstbestimmung: Das „Steuerrad“ des Unternehmens – die Mehrheit der Stimmrechte, die im Familienunternehmen vererbt und in Aktiengesellschaften meistbietend verkauft werden – wird bei Unternehmen in Verantwortungseigentum immer von Menschen gehalten, die im Unternehmen Verantwortung tragen und mit dem „Purpose“ des Unternehmens verbunden sind.

**Wirtschaft:** Wie können Sie bei diesem Prozess unterstützen?

**Steuernagel:** Purpose hat drei Tätigkeitsfelder, in denen unsere 20 Kollegen und Kolleginnen die Unternehmen unterstützen: Erstens finanzieren wir Forschung und die Zurverfügungstellung von Open-Source-Materialien wie Musterzeichnungen, um möglichst vielen zu ermöglichen, diesen Weg zu beschreiten. Außerdem beraten wir Unternehmen auf der ganzen Welt. Unser dritter Bereich sind unsere Beteiligungsgesellschaften: Wir helfen etwa gewachsenen Unternehmen, die gerne Verantwortungseigentum umsetzen würden, bei denen aber zum Beispiel ein Investor dies blockiert, indem wir Investoren aufkaufen oder Ausstiegskompensationen für Gründer ermöglichen. Im Start-up-Bereich investieren wir oft zusammen mit anderen Risikoinvestoren und helfen dabei, alle Konditionen so zu gestalten, dass das junge Unternehmen keinen Exit anstreben muss, aber trotzdem Investoren ein gutes Angebot machen kann. <<

**Interview:** Alexandra Thom  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
[thom@kiel.ihk.de](mailto:thom@kiel.ihk.de)

**Mehr unter**  
[www.purpose-economy.org](http://www.purpose-economy.org)

# Schwung der Wachstumsphase mitnehmen

**Tourismusbarometer** < Der Tourismus in Schleswig-Holstein wächst weiter, die Übernachtungszahlen stiegen im ersten Halbjahr 2019 – das zeigt der Jahresbericht zum Sparkassen-Tourismusbarometer Schleswig-Holstein. Auch Tagesgäste sind eine wichtige Zielgruppe für den Tourismus im echten Norden.

**D**ie rund 4.000 gewerblichen Beherbergungsbetriebe verzeichneten laut Statistikamt Nord im ersten Halbjahr 3,9 Millionen Ankünfte und 14,6 Millionen Übernachtungen (plus 5,7 Prozent). Damit liegt Schleswig-Holstein auf Platz drei im Ranking aller 16 Länder. Die aktuellen Zahlen sind jedoch nur eingeschränkt mit denen der Vorjahre vergleichbar: Die hohe Wachstumsrate in Schleswig-Holstein ist teils auch auf das Einbeziehen zusätzlicher Betriebe in die amtliche Statistik zurückzuführen.

Gleichwohl zeigt Schleswig-Holstein – nach einer Modellrechnung des Sparkassen-Tourismusbarometers – nach wie vor bemerkenswerte Zuwächse: So liegt das Übernachtungsplus auch ohne die Statistikeffekte im Rahmen der sogenannten Berichtsreisprüfung des Statistikamtes Nord immer noch bei 3,2 Prozent. Damit befindet sich das Land im vorderen Mittelfeld der Bundesländer. Diese Zahlen gehen auf ein Modellprojekt des Tourismusbarometers zurück: Elf Modellkommunen werten monatlich die Daten aus der Meldescheinstatistik, aus Buchungen und anderen Kennzahlen aus, um ein schlüssiges Bild für die Entwicklung des Gesamtmarkts und Ansatzpunkte für strategische Entscheidungen zu liefern.

**Qualitätsweg** < An der Ostsee übernachteten im ersten Halbjahr dieses Jahres 6,7 Millionen Gäste. Der bereinigte Zuwachs lag bei 3,8 Prozent. Die Urlaubsorte an der Nordsee zählten 5,1 Millionen Übernachtungen – 1,3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. In der Holsteinischen Schweiz spricht nach den Entwicklungen im ersten Halbjahr mit einem Rückgang der Gästezahlen von 3,3 Prozent viel für ein eher durchwachsendes Jahr.

Neben den Übernachtungsgästen sind die Tagesgäste ein entscheidender Markt: Allein 2018 sorgten mehr als 130 Millionen Tagesausflügler für einen Umsatz von 3,5 Milliarden Euro – insbesondere, weil sie Shopping-Angebote nutzten, Freizeiteinrichtungen sowie Restaurants und Cafés besuchten.

Reinhard Boll, Präsident des Sparkassen- und Giroverbands, resümiert: „Gerade in der derzeitigen Wachstumsphase sollte an den Stellschrauben für die Zukunft des Tourismus im Land gedreht werden, um weitere Impulse zur Qualitätsverbesserung zu setzen, die Wertschöpfung zu erhöhen sowie Service und konkrete Angebote auszubauen.“

Die touristischen Akteure im Land setzen nun darauf, den Schwung aus der aktuellen Wachstumsphase weiterhin mitzunehmen – und sich zugleich auf eine Marktsicherungsphase einzustellen. Der eingeschlagene Qualitätsweg, so der einheitliche Tenor, solle konsequent fortgesetzt und die Infrastruktur vor Ort noch besser entwickelt werden. *red <<*



Foto: iStock.com/urbazon

Creditreform <

#FAIRMITTLER

**GEMEINSAM  
IST MEHR DRIN**

Sie scheuen hohe Kosten für ein gerichtliches Inkasso? Bereits außergerichtlich agieren wir zielorientiert als fairer Vermittler. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Außenstände realisieren!

Flensburg | Neumünster | Pinneberg | Kiel | Lübeck

[moin@flensburg.creditreform.de](mailto:moin@flensburg.creditreform.de)  
[www.creditreform.de/flensburg](http://www.creditreform.de/flensburg)

**Jahresbericht als PDF**  
[www.bit.ly/tourismus-2019](http://www.bit.ly/tourismus-2019)



# „Sofort erlebbarer Mehrwert“

**Betriebliche Krankenversicherung** ◀ Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) kann nicht nur die Mitarbeitergesundheit fördern, sondern auch die Mitarbeiterbindung. Allerdings fristet die arbeitgeberfinanzierte Krankenzusatzversicherung als Ergänzung zur gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung bislang ein Nischendasein. **Dirk Kehrhahn**, Geschäftsführer der Flora Gesundheitszentrum GmbH in Elmshorn, hat eine bKV eingeführt.



**Wirtschaft:** Was ist das Besondere an der bKV?

**Dirk Kehrhahn:** Gesundheit als Zusatzleistung des Arbeitgebers wirkt im Alltag eines Mitarbeiters und ist ein sofort und wiederholt erlebbarer Mehrwert für jeden Einzelnen. Gesundheit rechnet sich als Investition und stärkt die Arbeitgebermarke.

**Wirtschaft:** Warum haben Sie eine solche Versicherung eingeführt?

**Kehrhahn:** Die bKV ist ein wirkungsvolles Instrument, um die Zufriedenheit

unserer Belegschaft zu steigern. Zum einen möchten wir in die Gesundheit unserer rund 80 Mitarbeiter investieren; denn wenn es ihnen gut geht, stärken wir auch die Leistungsfähigkeit der Flora Unternehmensgruppe. Zum anderen positionieren wir uns auch als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um neue Fachkräfte.

**Wirtschaft:** Welche Leistungen umfasst Ihre bKV?

**Kehrhahn:** Anders als andere Tarife am Markt ist das Leistungspaket breit

gestreut und orientiert sich nicht an einem Bereich der Gesundheitsvorsorge, sondern an einem wählbaren jährlichen Budget. Dieses kann für diverse Leistungen vom Arzneimittel über Akupunktur, Brille und Physiotherapie bis hin zu Zahnarztleistungen genutzt werden. Jeder Mitarbeiter erhält somit genau die Leistungen, die er gerade benötigt. Für Azubis und geringfügig Beschäftigte steht

## ☑ PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

**WIR SIND VIELSEITIG!**

LASSEN SIE SICH BEEINDRUCKEN!

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · WERBETECHNIK  
MAILING · WERBEMITTEL · KONTURFRÄSUNG  
TEXTILVERDELUNG · FINEART · WWW.MENNE.DE

**DRUCKHAUS**  
MENNE

**B** WERBEAGENTUR  
BRAEMER GmbH



**NORDISCH**  
www.werbeagentur-braemer.de

Beratung. Konzeption. Umsetzung.

**Siebdruck**  
**Digitaldruck**  
**Beschriftung**  
**Veredelung**



**VON Z**

**www.vonZ.de**

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
BESCHRIFTUNG  
SCHEIBENTÖNUNG  
LACKSCHUTZFOLIE

**WWW.CARCAPE.DE**

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 85**



Foto: Jörg Böhm, iStock.com/RyanJLane

## Hinweis

Sofern der Arbeitgeber Vertragspartner der Krankenversicherungsgesellschaft ist, besteht die Möglichkeit, gemäß Paragraf 4 Absatz 4 EStG die Beiträge zur bKV als Betriebsausgaben zu werten und steuerlich abzusetzen. <<

Zum Leistungsumfang der bKV können auch Zuschüsse für Brillen gehören.

ein jährliches Gesundheitsbudget von 300 Euro zur Verfügung, für Voll- und Teilzeitbeschäftigte eines von 600 Euro.

**Wirtschaft:** Wie profitiert Ihr Unternehmen?

**Kehrhahn:** Unser Angebot entfaltet einen hohen emotionalen Wirkungsgrad und erreicht die fünffache Leistung einer vergleichbaren Lohnerhöhung. Die Implementierung ist denkbar ein-

fach. Das Konzept zieht für uns nahezu keinen Verwaltungsaufwand nach sich, da die Abrechnung der Leistungen über einen private Krankenversicherungsgesellschaft läuft.

**Wirtschaft:** Welche Vorteile bietet die bKV Ihren Mitarbeitern?

**Kehrhahn:** Die bKV kostet unsere Mitarbeiter nichts und bietet ihnen eine bessere medizinische Versorgung. Somit

erhalten Mitarbeiter über ihren Arbeitgeber Leistungen, die sie sich entweder privat finanziell nicht leisten können oder die aufgrund von bereits bestehenden Vorerkrankungen privat nicht mehr versicherbar sind. <<

## Interview und Kontakt:

Thomas Jansen  
IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn  
Telefon: (04121) 4877-34  
jansen@kiel.ihk.de

## Daten und Fakten zur bKV

[www.bit.ly/bkv-infos](http://www.bit.ly/bkv-infos)

Anzeige .....

## Erfolgreiche Ausbildung

Seit über 25 Jahren bildet Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Rudolf Apeldorn, Geschäftsführer der Gewerbebau Nord GmbH mit den Standorten in Rotenburg (Wümme) und Husum, persönlich aus. Er sagt: „Es ist wichtig, dass ein Unternehmen auch bei Abwesenheit des Geschäftsführers funktioniert. Das erfordert gut ausgebildete, engagierte und pflichtbewusste Mitarbeiter, denen Entscheidungskompetenz übertragen werden kann.“

Gemeinsam mit dem Team von Gewerbebau Nord wurden inzwischen mehr als 100 junge Menschen in den Ausbildungsberufen Büro- und Industriekaufleute, technische Zeichner Stahlbau, Bauzeichner Architektur, Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik, bei ihrem Start ins Berufsleben begleitet.

Häufig war die fundierte Ausbildung die Basis für ein Studium oder einen angesehenen Karriereweg. „Auch in diesem Jahr haben wir einen sehr erfolgreichen Jahrgang zum Abschluss gebracht, mit Auszubildenden, die zum Teil zu den Jahrgangsbesten gehören. Sie haben alle eine unbefristete Anstellung bei uns erhalten und sind nun ein Teil des Fundamentes des Unternehmens geworden“, so Rudolf Apeldorn.

### Integration von Immigranten

„Allen ist mittlerweile bekannt, dass wir vor einem großen Fachkräftemangel stehen, der nicht mehr komplett gestoppt werden kann. Aus diesem Grund ist die Ausbildung von Immigranten eine zu lösende Aufgabe. Ihre Ausbildung ist jedoch nicht nur durch die fehlenden Sprachkenntnisse aufwendig, sondern es



Foto: Gewerbebau Nord

**Erfolgreiches Team:** Industriefachwirt Uwe Hoffmann, Rudolf Apeldorn, Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing., Mareike Carstens, Lukas Schlichte, Rabea Blatt, Alexander Faber, Nele Rathjen, Dominik Badenhop und Carlotta Brüggemann (v. l.)

bedarf auch einer zusätzlichen Anlernphase aufgrund der ihnen fehlenden Grundlagen oder zu geringen oder nicht vorhandenen Schulbildung. Diese zusätzlichen Belastungen kann nicht alleine der Ausbildungsbetrieb übernehmen. Hier ist ein schnelles Handeln der Arbeitsagentur und der Kammern notwendig. Auch fehlt jegliche Kontrolle der Ausbildungsverträge während der Ausbildungszeit im Hinblick auf ihre Kündigung oder Auflösung, denn oftmals können die Immigranten die Verträge nicht verstehen. Hier bedarf es der Unterstützung“, mahnt Rudolf Apeldorn. Mehr Informationen unter [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de).

Foto: Stadtwerke Flensburg GmbH



Dennis Faulhaber hat sich für den dualen Weg zum staatlich geprüften Techniker entschieden.

## Drei Jahre voll fokussieren

**Techniker Mechatronik** ◀ Der staatlich geprüfte Techniker gehört zu den anerkanntesten Weiterbildungen für Facharbeiter. Zwei Jahre Vollzeit müssen investiert werden, um den begehrten Abschluss zu erlangen. Kim-Simon Vollertsen und Dennis Faulhaber entschieden sich für einen anderen Weg: Sie absolvierten die Weiterbildung berufsbegleitend.

**F**aulhaber erinnert sich noch gut an die Herausforderungen: „Bei der zeitlichen Einschränkung über drei Jahre waren Disziplin und Ausdauer gefragt. Die Mehrbelastung für die Familie habe ich tatsächlich erst nach Ab-

schluss der Weiterbildung richtig wahrgenommen, als ich plötzlich auch die Wochenenden wieder verplanen konnte.“ 2.400 Stunden an Freitagen und Samstagen über drei Jahre umfasst die Weiterbildung. „Unsere Studierenden

leisten viel in dieser Zeit. Neben der Tätigkeit in den Unternehmen erarbeiten sie sich anspruchsvolle Inhalte für ihren weiteren Werdegang“, sagt Thomas Deckert, Leiter der Fachschule für Technik und Gestaltung in Flensburg.

### ☑ Patentanwälte



PATENTANWÄLTE  
Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · [www.vhl-patent.de](http://www.vhl-patent.de)

DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.

Mit der dualen Weiterbildung zum Techniker reagiert die Schule auf den Fachkräftemangel. Das Mechatroniker-Modell sei bundesweit einzigartig: Normalerweise dauert die Ausbildung zwei Jahre in Voll- oder vier Jahre in Teilzeit. „Wir schaffen es in drei Jahren, da 800 Stunden in den Unternehmen an unternehmenseigenen Projekten gearbeitet wird“, sagt Deckert. „Vielen ist es nicht möglich, sich mal eben zwei Jahre selbstfinanziert aus dem Beruf zurückzuziehen.“ Die duale Variante ermögliche es dringend benötigten Fachkräften, sich



### Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

in ihren Berufen weiterzuentwickeln. „So profitieren natürlich auch die Betriebe. Techniker können in der Planung und in Leitungsfunktionen eingesetzt werden.“

Damit das System funktioniert, brauchen die Studierenden Unterstützung. „Projekte müssen durch den Betrieb betreut werden und es muss möglich sein, am Freitag den Unterricht zu besuchen“, so Deckert. Diese Unterstützung habe Faulhaber von seinem Arbeitgeber, der Stadtwerke Flensburg GmbH, erhalten: „Ich konnte meine reguläre Wochenarbeitszeit von 39 Stunden an vier statt fünf Arbeitstagen erbringen. So hatte ich keine finanziellen Einbußen“, erläutert Faulhaber. Zudem sei die betriebli-

che Unterstützung in den Projektphasen wichtig gewesen.

**Karriereschritt** ◀ Auch Kim-Simon Vollertsen profitiert von der Flexibilität: „Die drei erforderlichen Schulprojekte konnte ich sogar während meiner Arbeitszeit erledigen. Das war eine große Hilfe.“ Vollertsen ist Elektroniker für Betriebstechnik und absolviert derzeit die Ausbildung an der Fachschule. Er erhofft sich ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge zwischen Elektronik und Mechanik. „Das Tolle am dualen Modell ist, dass man seine Festanstellung nicht aufgeben muss und viel wertvolle praktische Erfahrung im Betrieb sammelt“, so Vollertsen.

Alle drei Jahre können sich Interessierte für diese Mischung aus Berufspraxis und Fortbildung entscheiden – das nächste Mal 2020. Das Modell sei die ideale Lösung für den nächsten Karriereschritt, ohne dass man sich große Gedanken über die Finanzierung oder Familienverträglichkeit machen müsse, so Deckert. „Klar, drei Jahre lang muss man sich fokussieren – ohne geht es nicht.“ ▶▶

**Autor:** René Koch  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.fachschule-flensburg.de](http://www.fachschule-flensburg.de)



## GEWERBEBAU NORD

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren  
ein zuverlässiger und kompetenter  
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee  
Robert-Koch-Str. 19  
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme  
Karl-Göx-Str. 15-17  
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

[www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)

Bild: Fotolia

## ii Veranstaltungstipp

### Fachkräfteeinwanderungsgesetz: neue Chance, Fachkräfte zu gewinnen

Am 1. März 2020 tritt das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft – damit ergibt sich eine neue Chance für Unternehmen, Fachkräfte zu gewinnen. Am 2. Dezember informiert die IHK Schleswig-Holstein deshalb mit dem Wirtschaftsministerium und der Bundesagentur für Arbeit ab 10 Uhr in Kiel über die gesetzliche Regelung und die Möglichkeiten der Fachkräftezuwanderung aus Drittstaaten. Experten informieren über neue Rechtsgrundlagen, es werden Engpässe und Potenziale Schleswig-Holsteins vorgestellt. Bei

einem „Markt der Möglichkeiten“ informieren Fachleute an Infoständen über das Thema der beruflichen Anerkennung. Die Wanderausstellung „Unternehmen Berufsanerkennung“ komplettiert das Angebot: Sechs Multimediastationen erzählen mithilfe von Erfolgsgeschichten, wie die Anerkennung als Instrument der Personalarbeit eingesetzt werden kann. ▶▶

**Anmeldung unter**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 140129363)

# Start-ups werden ausgebremst

**Digital Health** ◀ Gründern mit digitalen Angeboten für die Gesundheitsbranche erschweren ein komplexes Regelwerk und ihre oft mangelnde Erfahrung den Marktzugang. Das geht aus einer Erhebung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) hervor.



rung durch die Kostenträger als großes oder sehr großes Problem, bei der CE-Kennzeichnung und Finanzierung waren es 31 Prozent.

Vielen Befragten ist auch noch nicht bewusst, dass mit der neuen EU-Medizinprodukteverordnung ab 26. Mai 2020 deutlich höhere Anforderungen für den CE-Kennzeichnungsprozess gelten. 76 Prozent hatten angegeben, höchstens „etwas“ mit der neuen Verordnung vertraut zu sein.

„Fest steht: Wenn nicht bald innovationsoffene Rahmenbedingungen hergestellt werden, könnten innovative digitale Gesundheitsanwendungen am Ende nicht auf den Markt kommen und so den medizinischen Fortschritt gefährden“, betont Dercks. Was die jungen Unternehmen vor allem bräuchten, seien „eigenständige und schnelle Zulassungsverfahren für digitale Produkte, pragmatische Lösungen für KI-Technologie in der Medizin, eine zukunftsfeste und vernetzte digitale Infrastruktur, weniger Bürokratie und einen erleichterten Investoreneinstieg“. Dazu sei insbesondere auch Brüssel gefragt. *red* ◀◀

**D**igitale Therapiebegleiter, präzise KI-Diagnostik oder Virtual Reality in der Rehabilitation – der digitale Gesundheitsmarkt bietet deutschen Start-ups generell große Chancen, innovative digitale Gesundheitsanwendungen zu entwickeln und zu vermarkten“, erläutert der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks. Aus Sicht der jungen Unternehmen klappt aber eine große Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

„Denn komplizierte und wenig innovationsfreundliche Strukturen gefährden in Deutschland viele digitale Geschäftsmodelle in der Gesundheitswirtschaft.“

**Fortschritt gefährdet** ◀ An der Erhebung hatten sich insgesamt 161 Start-ups beteiligt. Demnach fehlt vielen Gründern Wissen über die komplexen Regularien im Gesundheitswesen. 44 Prozent benannten die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen für eine Finanzie-

Foto: stock.adobe.com/Khumatorn

**Ausführliche Ergebnisse als PDF**  
[www.bit.ly/dihk-digital-health](http://www.bit.ly/dihk-digital-health)

## Unternehmensberatung

 **Gründerhilfe**  
ERFOLGREICH GRÜNDEN

[www.gruenderhilfe.eu](http://www.gruenderhilfe.eu)

### Steuerberater und Problemlöser aus Überzeugung und Leidenschaft.

Diskret. Pragmatisch. Kompetent. Erfahren.  
Professionell und sensibel im Umgang mit Klienten und Daten.  
Flexible Termingestaltung.  
Unbelastete Entscheidungsunterstützung.  
Verständnis für emotionale Situationen.

**Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf**

vBP a.D. / StB / RB  
Telefon +49 451 88998463 • Mobil + 49 172 2414287  
[michael@gersdorf.consulting](mailto:michael@gersdorf.consulting) • [www.gersdorf.consulting](http://www.gersdorf.consulting)



Foto: iStock.com/multipius

in den C-Klauseln wurde der aktuellen Geschäftspraxis angepasst. Weiterhin wird berücksichtigt, dass Waren mit eigenen Verkehrsmitteln transportiert werden, also ein eigenes Organisieren des Transports stattfindet.

Für die FCA-Klausel wird die Möglichkeit einer Untervereinbarung in Form eines An-Bord-Vermerks vorgesehen, um nun auch offiziell diesem Bedarf gerecht zu werden. Schließlich wird DAT (Geliefert Terminal) zu DPU (Geliefert benannter Ort entladen), wodurch künftig jeder beliebige (vereinbarte) Ort der Bestimmungsort sein kann und kein „Terminal“ sein muss. <<

**Autorin:**  
Johanna Schubring  
IHK zu Lübeck, International  
schubring@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.incoterms2020.de](http://www.incoterms2020.de)

# Internationale Lieferregeln erneuert

**Incoterms 2020** < Die Internationale Handelskammer (ICC) hat im September mit den Incoterms 2020 eine neue Version der international anerkannten Lieferbedingungen veröffentlicht. Diese tritt am 1. Januar 2020 in Kraft.

**D**ie International Commercial Terms (Incoterms) sind global anwendbare Standards zu Lieferbedingungen bei internationalen Geschäften. Sie regeln die Rechte und Pflichten von Käufer und Verkäufer rund um die Lieferung einer Ware: Wann geht die Ware vom Verkäufer auf den Käufer über? Wer trägt welche Transportkosten? Wer übernimmt ab wann die Haftung für Verlust und Beschädigung der Ware? Und wer die Versicherungskosten?

Um allen Anwendern einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen, hat die ICC Germany das neue Portal [www.incoterms2020.de](http://www.incoterms2020.de) eingerichtet. Dieses bietet einen Überblick über das deutschlandweite Schulungsangebot, Hintergrundinfos und die Möglichkeit, das Incoterms-2020-Buch als Printversion oder E-Paper zu bestellen.

**Aktuelle Handelspraxis** < Den internationalen Experten kam es beim Ausar-

beiten der neuen Klauseln neben einer verbesserten Darstellung auch darauf an, das Regelwerk an die aktuellen Entwicklungen in der Handelspraxis anzupassen. So gibt es in der neuen Version organisatorische sowie inhaltliche Änderungen.

Abgesehen von einem ausführlichen Einleitungstext findet man aktualisierte Anwendungshinweise direkt vor den einzelnen Klauseln, die bei der Auswahl der passenden Lieferbedingung helfen sollen. Der Aufbau innerhalb der Klauseln selbst wurde dem tatsächlichen Ablauf der Lieferung angeglichen. Zur besseren Übersicht sind zudem alle Kosten in einem eigenen Punkt zusammengefasst.

Die Incoterms-2020-Klauseln berücksichtigen die weltweit gestiegenen Sicherheitsanforderungen bei der Beförderung von Waren und enthalten klare Regeln zur Verteilung der Sicherheitspflichten und der damit verbundenen Kosten. Auch der Versicherungsschutz



**Gemeinsam auf Erfolg bauen**



Oskar Heuchert GmbH & Co. KG  
Bauunternehmen & Betonfertigteile  
[www.heuchert-bau.com](http://www.heuchert-bau.com)  
04321.300 830 • [info@heuchert-bau.de](mailto:info@heuchert-bau.de)

**Beilagenhinweis:**  
Dieser Ausgabe liegt je eine Beilage der Firmen Beranek Management GmbH, Aichen, und Wortmann AG, Hüllhorst, bei.  
Wir bitten unsere Leser/innen um Beachtung!

# Pflichten im neuen Geldwäschegesetz

**Finanztransaktionen** ◀ Das Geldwäschegesetz wird wieder novelliert. Schon seit 2017 verpflichtet es Unternehmen, aktiv bei der Geldwäscheprävention mitzuwirken. Betroffen sind insbesondere Güterhändler, Finanzunternehmen, Dienstleister für Gesellschaften und Treuhandvermögen oder Treuhänder, Versicherungsvermittler, Immobilien- und bald auch Mietmakler. In den Unternehmen ist die Verunsicherung noch immer groß und der Aufwand kaum beherrschbar.

**G**üterhändler sind nur dann verpflichtet, ein Risikomanagement zu betreiben, wenn sie Barzahlungen von mindestens 10.000 Euro tätigen. Die Bargeldschwelle für Edelmetallhändler soll künftig jedoch auf 2.000 Euro herabgesetzt werden. Das Risikomanagement besteht aus der Risikoanalyse und den darauf aufbauenden Sicherungsmaßnahmen

gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Dabei sind folgende Risikofaktoren zu berücksichtigen: Kunden-, Produkt-, Transaktions- und Vertriebskanalrisiken sowie geografische Risiken.

Zudem müssen die betroffenen Unternehmen Sorgfaltspflichten in Bezug auf ihre Kunden erfüllen: Hierfür müssen nicht nur die Kunden identifiziert, sondern auch ihre Angaben überprüft werden. Dazu gehört, den Vertragspartner oder die für ihn auftretende Person zu identifizieren, den wirtschaftlich Berechtigten zu ermitteln und festzustellen, ob es sich um eine politisch exponierte Person (PEP) handelt. Zu den PEP ist ab 2020 eine verbindliche Liste geplant.

Güterhändler müssen ihre Kunden allerdings nur dann identifizieren, wenn sie Barzahlungen von insgesamt 10.000 Euro (Edelmetallhändler künftig ab 2.000 Euro) für eine Transaktion tätigen oder wenn es sich andeutet, dass die Transaktion mit Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung zusammenhängt.

**Meldepflicht** ◀ Sobald Anhaltspunkte bestehen, dass die eingesetzten Gelder eine illegale Herkunft haben, im Zusammenhang mit Terrorismusfinanzierung stehen oder sich die Person nicht identifizieren lässt, ist der Sachverhalt unverzüglich der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (Financial Intelligence Unit, FIU) zu melden. Dabei ist unerheblich, wie hoch die Zahlung ist und ob es sich um eine Barzahlung handelt.

Die gesetzlichen Anforderungen für die Wirtschaft sind enorm. Dies stellt Unternehmen vor eine kaum zu bewältigende Aufgabe. Für gewöhnlich haben Unternehmer kein Fachwissen, welche Kriterien risikorelevant im Sinne der Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung sind. Bürokratiestudien belegen, dass neben praktischen Schwierigkeiten im Umgang mit diesen Anforderungen auch die Sinnhaftigkeit und die Regulierungsdichte kritisiert werden. Die IHK bleibt dazu mit der Aufsichtsbehörde wie auch der Politik im Gespräch. ◀

**Autorin:** Tina Möller  
IHK zu Kiel, Recht und Steuern  
tmoeller@kiel.ihk.de

**IHK-Newsletter Recht – hier abonnieren**  
[www.ihk-sh.de/newsletter](http://www.ihk-sh.de/newsletter)



## Allgemeine Steuertermine

### 11. November

#### Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Oktober 2019

#### Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Oktober 2019

### 15. November

#### Gewerbsteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2019

#### Grundsteuer

für Vierteljahreszahler



Foto: iStock.com/Robert Daly

# Präqualifizierung immer gefragter

**Öffentliche Aufträge** ◀ Um sich an öffentlichen Aufträgen zu beteiligen, müssen Unternehmen anhand umfassender Dokumente ihre Eignung nachweisen. Das ist aufwendig. Schon seit Längerem können daher Betriebe diese Nachweise durch Präqualifizierungen erbringen. Bisher mussten öffentliche Auftraggeber allgemeine Präqualifizierungen nicht anerkennen – doch es gibt eine Verbesserung.

**D**ie Vergabeverordnung (VgV) hatte 2016 im Rahmen der europäischen Vergaberichtlinien die Möglichkeit aufgenommen, durch Eintrag in ein amtliches Verzeichnis nachzuweisen, dass ein bietendes Unternehmen geeignet ist. Dieser Eintrag entwickelt aufgrund seines amtlichen Charakters eine Eignungsvermutung: Der öffentliche Auftraggeber muss nun der Eintragung vertrauen, es sei denn, er hat nachweislich gegenteilige Erkenntnisse. Nun reicht es aus, einmal jährlich der verzeichnisführenden Stelle die für die Eintragung erforderlichen Nachweise vorzulegen und diese prüfen zu lassen.

Mit der Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) hat das Bundeswirtschaftsministerium Regeln für Aufträge unterhalb des EU-Schwellenwerts geschaffen. Auch hier sind diese Regeln der VgV übernommen worden. Schleswig-Holstein hat die UVgO im April 2019 eingeführt. Damit gewinnt eine Eintragung im amtlichen Verzeichnis an zusätzlicher Attraktivität für die Unternehmen.

Zwar haben noch nicht alle Bundesländer die UVgO für ihre Vergaben für anwendbar erklärt, aber die Entwicklung schreitet voran. So mehren sich die Anfragen nach einer Eintragung im amtlichen Verzeichnis bei den Auftragsberatungsstellen, den IHKs und beim DIHK als gemeinsame Stellen, weil immer mehr öffentliche Auftraggeber diese der Übersendung vieler einzelner Nachweise vorziehen. Aus Schleswig-Holstein wurde jetzt das hundertste Unternehmen in das amtliche Verzeichnis aufgenommen.

**Bekanntheit vergrößern** ◀ Das Verzeichnis bietet zudem komfortable Möglichkeiten für Auftraggeber, nach geeigneten Unternehmen für kleinere Ausschreibungen zu suchen. Eingetragene Betriebe können ihren Bekanntheitsgrad erheblich vergrößern.

Die Eintragung gilt für ein Jahr. Das Unternehmen erhält ein Zertifikat, das es seinem Angebot beifügen kann. Alternativ

kan es auch die Zertifikatsnummer bei der elektronischen Vergabe mitteilen. In Schleswig-Holstein prüft (präqualifiziert) die Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein den Online-Antrag mit den zugehörigen Nachweisen und empfiehlt das Unternehmen den IHKs dann zum Eintrag ins amtliche Verzeichnis. ◀◀

**Autorin und Kontakt:** Sabine Tauber  
Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein e. V.  
Telefon: (0431) 98651-30, info@abst-sh.de

**Direkt zum Online-Antrag**  
[www.amtliches-verzeichnis.ihk.de](http://www.amtliches-verzeichnis.ihk.de)



## ☑ Nachwuchsförderung



**C | A | U**  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**Stifter sein –  
ein Gewinn  
für beide Seiten!**

Claudia Neumann,  
Telefon: +49 431 880 -1411

**Deutschland STIPENDIUM**  
Wir sind dabei

[www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de](http://www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de)

# Betriebliches Gesundheitsmanagement

**Impressum:**

Anzeigen-Sonderveröffentlichung  
 der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,  
 Mengstr. 16, 23552 Lübeck,  
 Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

**Redaktion:**

Petra Rogge

Foto: © yacobchuk - istock.com



## In die Gesundheit investieren

**W**er an Gesundheit denkt, der denkt in erster Linie an Ernährung, Bewegung und vielleicht auch an Urlaub. Es sei denn, es handelt sich bei dem Denkenden um einen Mitarbeiter aus dem Bereich „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (BGM) – dann besteht eine direkte Verlinkung zur Entwicklung betrieblicher Strukturen, die das Arbeiten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich gestalten. Der Betriebliche Gesundheitsmanager – landläufig auch als Wohlfühl- oder Feelgood-Manager bezeichnet – hat in den vergangenen Jahren erheblich an Relevanz und Ansehen innerhalb der Unternehmensstruktur dazugewonnen.

Denn gemerkt hat man in Zeiten des Arbeitskräftemangels, dass man seinen Mitarbeitern bestmögliche Bedingungen bieten sollte, damit sie dem Betrieb lange erhalten bleiben und mit Motivation ihr Werk verrichten. Entgegen dem bloßen Gesundheitsaktivismus sind die Maßnahmen des BGM sinnvoll und effektiv miteinander vernetzt und die Auswirkungen auf die Mitarbeitergesundheit messbar. Es gibt eine Vielzahl an Anbietern, die adäquate Angebote bereithalten.

### Was kann man tun?

Wichtig ist das planvolle und strategische Vorgehen, will man betriebliche Maßnahmen zur Gesunderhaltung im Unternehmen etablieren. Dazu gehört es, sich die Frage nach dem Was und dem Wie zu stellen. Um bei der Beantwortung nicht am Ziel vorbei zu entwickeln, ist eine fundierte Analyse des Ist-Zustands sowohl hinsichtlich Qualität als auch Quantität sinnvoll. Verschiedene Arbeitsbereiche stellen unterschiedliche Anforderungen an die Mitarbeiter. Aus der Betrachtung der Tätigkeiten werden schließlich entsprechende, sinnvolle Maßnahmen abgeleitet. Wichtig ist ebenso, Ziele zu definieren, beispielsweise die Fehlzeiten um x Prozent zu reduzieren, um einen Erfolgsmesser zu installieren. Das BGM ist so einer stetigen Entwicklung unterworfen, bei der die Maßnahmen regelmäßig hinterfragt und neu bewertet werden müssen.

### Warum Betriebliches Gesundheitsmanagement?

Das BGM ist in der Regel in die Unternehmensstruktur eingebunden und daher den primären Unternehmenszielen wie Wachstum, Umsatzsteigerung et cetera untergeordnet. Ein Betrieb besteht in der Hauptsache aus seinen Mitarbeitern. Das zeigt bereits, wie wertvoll die Ressource Mensch für ein Unternehmen ist. Verknüpft man das Augenscheinliche nun mit dem demografischen, wird schnell ersichtlich, dass gute Mitarbeiter den Unternehmenszielen dienen und so maßgeblich zum Fortbestand eines Unternehmens beitragen. Fallen diese Leistungsträger aus oder gar ganz weg, entsteht schnell ein Vakuum – nicht nur bei der Umsetzung, sondern vielmehr hinsichtlich Wissenstransfer und Know-how, dass durch Neueinstellungen nicht zu kompensieren ist. Führt man sich dieses Szenario einmal bis zu Ende vor Augen, zeigt sich deutlich, warum das Betrieb-

### Gesunde und motivierte Mitarbeitende als erklärtes Ziel



Sie wünschen arbeitsmedizinische Vorsorgen, Eignungsuntersuchungen, einen Betriebsarzt, eine Fachkraft für Arbeitssicherheit, Brandschutz- oder Gefahrgutbeauftragte oder Unterstützung im betrieblichen Gesundheitsmanagement? Vielleicht müssen Sie eine Gefährdungsbeurteilung erstellen oder möchten einen Gesundheitstag für Ihre Mitarbeitenden organisieren? Wir sind für Sie in unseren modernen Räumlichkeiten, bei Ihnen im Unternehmen oder innovativ und ressourcenschonend mit unseren erprobten Telemedizin- oder Online-Verfahren da. Sie finden uns überall in Schleswig-Holstein und der Metropolregion Hamburg an unseren Standorten Kiel, Hamburg, Elmshorn und Flensburg ([www.medituev.de/standorte](http://www.medituev.de/standorte)). Bei uns erhalten Sie auch kurzfristig Termine!

MEDITÜV ist kompetenter Ansprechpartner im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz und ein Unternehmen der TÜV NORD GROUP.

**Kontaktdaten:**

**MEDITÜV** GmbH & Co. KG  
 Am TÜV 1  
 30519 Hannover  
 Tel.: +49 511 998 61066  
 E-Mail: [dialog@medituev.de](mailto:dialog@medituev.de)



liche Gesundheitsmanagement zu Recht einen Platz in der oberen Führungsebene verdient hat.

### Präventiv oder korrektiv?

Natürlich sagt die Intuition präventiv. Schon ganz richtig – sorgt diese Art der Strategie doch für mehr Mitarbeiterbindung und -motivation und führt so zu höherer Leistungsbereitschaft. Präventive Angebote wie Ernährungsberatung, Fitness, Massage und dergleichen tragen sicherlich zur körperlichen und seelischen Gesunderhaltung bei und stärken die persönlichen Ressourcen. Aber was ist mit unmotivierten, kranken oder abwesenden Mitarbeitern? Hier greifen korrektive Maßnahmen. Ziel dieser Strategie ist es, Mitarbeiter wieder ins Unternehmen einzugliedern und langfristig Unternehmensprozesse zu verbessern oder zu optimieren. Welche Strategie für welches Unternehmen die passende ist, hängt nicht zuletzt von der Unternehmensgröße, den Produktionsfaktoren oder betrieblichen Strukturen ab. Aber neben den Vorteilen für die Mitarbeiter hat das BGM einen immensen Vorteil für die Unternehmen: Motivierte, gesunde Mitarbeiter sind leistungsfähiger, kreativer, belastbarer und in ihrer Rolle als zufriedener Angestellter ein unbezahlbarer Botschafter für das Unternehmen.

### Zeigen, was man zu bieten hat

Viele Unternehmen halten für ihre Mitarbeiter ein buntes Portfolio an gesundheitsfördernden Angeboten

bereit, stellen aber mit enttäuschter Verwunderung fest, dass diese sorgfältig ausgesuchten Angebote nur mäßig genutzt werden. Frei nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“, ist auch beim BGM die Kommunikation mit der Zielgruppe, den Mitarbeitern, das A und O. Hier zeigt sich, wie sehr die verschiedenen Unternehmensbereiche ineinandergreifen. Während sich das BGM mit der Auswahl attraktiver Angebote beschäftigt, sollte die Kommunikationsabteilung derweil schon eine Kommunikationsstrategie entwickeln. Mitarbeitermagazine, E-Mails, Intranet oder das schwarze Brett sind diesbezüglich ergiebige Kanäle. Denn der Flurfunk allein reicht oftmals nicht aus, um sinnvolle Maßnahmen bekannt zu machen und zu etablieren.

### Was verbirgt sich hinter dBGM?

Unter dBGM versteht man den Einsatz digitaler Instrumente oder Maßnahmen, die die fortschreitende Technologisierung innerhalb und außerhalb der Unternehmen unterstützen, wie beispielsweise durch Online Coaching oder den Einsatz von Wearables. Letztere erfreuen sich auch im privaten Bereich wachsender Beliebtheit und sind vorwiegend im Sport- und Fitnessbereich zu finden. Aber auch Datenbrillen kommen in Bereichen wie der Produktion immer häufiger zum Einsatz. Hier unterstützen sie bei der Optimierung von Kommissionierungsarbeiten von Produkten und Bauteilen oder dienen zur Anleitung von Arbeitsprozessen.

## wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Themenspecials des Verlages – Doppelausgabe 12/19+1/20



### Wirtschaftsraum entlang der A 1

Eine der schnellsten Verbindungen zwischen Ost- und Nordsee ist die A 1. Sie verbindet im Süden die Metropolregion Hamburg mit der Öresundregion im Norden und beeinflusst maßgeblich die wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Einzugsbereich. Gewerbegebiete in Nähe der Autobahnanschlussstellen sind ideale Standorte für ansässige und zukünftige Unternehmen. Über die A 1 gelangen sie schnell zum überregionalen Verkehrsnetz von Straße, Schiene sowie Binnen- und Seeschifffahrt.

(Anzeigenschluss 08.11.2019)



### Wohnungsbauförderung

Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels wird es immer schwieriger, bedarfsgerechten, preisgünstigen und qualitätsvollen Wohnraum zu finden. Nicht nur im Hamburger Umland ist der Wohnungsmarkt aufgrund steigender oder hoher Mieten stark angespannt. Erhöhte Anforderungen an energetische und barrierefreie Baumaßnahmen, verbunden mit insgesamt steigenden Baukosten, erschweren zunehmend den Bau bezahlbarer Wohnungen. Potenzielle Bauherren erhalten Unterstützung von verschiedenen Stellen. So stellt die Landesregierung Schleswig-Holstein in den Jahren 2019 bis 2022 788 Millionen Euro aus der sozialen Wohnraumförderung bereit. Förderprogramme bieten aber auch die Investitionsbank Schleswig-Holstein und die KfW-Bank.

(Anzeigenschluss 08.11.2019)

Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Ihr Ansprechpartner: Bastian Müller, Tel. 0451 70 31 285, E-Mail bmueller@schmidt-roemhild.com

Hygiene.  
Kompetent.  
Sympatisch.  
Norddeutsch.



unizell  
BETRIEBSHYGIENE

## Unser Know-how für Sie

Jedes Unternehmen ist verpflichtet, seine Mitarbeiter vor gesundheitlichen Risiken durch betriebliche Hygienemaßnahmen zu schützen. Wir unterstützen Sie in den Bereichen:

Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –  
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung

unizell Betriebshygiene beliefert Sie mit einer Vielfalt von Produkten für Ihre betriebliche Hygiene.

Seit über 20 Jahren arbeiten wir fair und transparent. Unser breit aufgestelltes Lager befindet sich ganz in Ihrer Nähe. Besuchen Sie uns auf [www.unizell-betriebshygiene.de](http://www.unizell-betriebshygiene.de)

unizell Betriebshygiene GmbH

Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp

Telefon (0451) 70 75 86 20, [info@unizell-betriebshygiene.de](mailto:info@unizell-betriebshygiene.de)

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
6. November 2019 18.30 Uhr	Selker Abend	Café & Restaurant Quellental Kreisstr. 11, 24884 Selk	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
6. November 2019 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Ferienwohnungen erfolgreich gestalten und vermarkten	Kulturgut Hasselburg Allee 4, 23730 Altenkrempe	Johannes Grunwald, Telefon: (0451) 6006-176 grunwald@ihk-luebeck.de, kostenlos
7. November 2019 18 bis 21 Uhr	#WINspire StartUp Talk	Museumsquartier St. Annen St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
11. November 2019 9 bis 17 Uhr	Komplexe Außenhandelsgeschäfte aus umsatzsteuer-, zoll- und außenwirtschaftlicher Sicht	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
11. November 2019 17 bis 19.30 Uhr	Tatort Kasse – Prävention und Verhaltenstipps	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Manfred Duffke, Telefon: (04321) 4079-49 duffke@kiel.ihk.de, kostenlos
12. November 2019 9.30 bis 16.30 Uhr	Steuerworkshop „Reisekosten/Lohnsteuer“ Jahreswechselfseminar 2019/2020	Best Western Hotel „Prisma“, Max-Johannes-Brücke 1, 24537 Neumünster	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 105 Euro
12. November 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	Hotel Restaurant Wikingerhof, Tetenhusener Chaussee 1, 24848 Kropp	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. November 2019 10 bis 17 Uhr	VOB/B Grundlagen und aktuelle Änderungen der VB/B	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10/12, 23552 Lübeck	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 160 Euro
13. November 2019 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Unternehmensnachfolge	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Dirk Hoffmann, Telefon: (04321) 4079-45 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos
13. November 2019 18 bis 20 Uhr	New-Kammer Informationsveranstaltung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1 22848 Norderstedt	Julia Schliecker Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
14. November 2019 8.30 bis 10.30 Uhr	Unternehmerfrühstück Rendsburg	WfG Rendsburg, Wirtschaftsförderungsges. des Kreises Rendsburg Berliner Str. 2, 24768 Rendsburg	Dirk Hoffmann Telefon: (04321) 4079-45 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos
14. November 2019 9.30 bis 12 Uhr	Branchenforum Versicherungen und Finanzen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Jörn Meyer, Telefon: (0431) 5194-276 meyer@kiel.ihk.de, kostenlos
14. November 2019 14.30 bis 17 Uhr	Branchenforum Versicherungen und Finanzen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Jörn Meyer, Telefon: (0431) 5194-276 meyer@kiel.ihk.de, kostenlos
14. November 2019 9 bis 14 Uhr	Akkreditive – Bearbeitung von Exportakkreditiven (Teil II)	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1 22848 Norderstedt	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
15. November 2019 9 bis 12 Uhr	Außenwirtschaft für Auszubildende	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
18. November 2019 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Ferienwohnungen erfolgreich gestalten und vermarkten	Hotel Wittensee Schützenhof Rendsburger Str. 2, 24361 Groß Wittensee	Ingo-Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
18. November 2019 9 bis 14 Uhr	ICC Incoterms 2020 – richtig anwenden	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 60 Euro
18. November 2019 10 bis 13 Uhr	Internationale Reihengeschäfte aus Sicht der Umsatzsteuer	Best Western Hotel „Prisma“, Max-Johannes-Brücke 1, 24537 Neumünster	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
18. November 2019 16 bis 18 Uhr	Infoveranstaltung zum Ausbildungsportal	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Jennifer Falk, Telefon: (0451) 6006-210 falk@ihk-luebeck.de, kostenlos
19. November 2019 9 bis 17 Uhr	Grundlagen des US-(Re) Exportkontrollrechts	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
19. November 2019 10 bis 17 Uhr	Grundlagen des Vergaberechts: Wie schreibe ich aus? – Wie komme ich an öffentliche Aufträge?	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 160 Euro
20. November 2019 9 bis 17 Uhr	MEET THE EXPERTS Beratertage für IT & Digitalisierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Christian Wegener, Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. November 2019 9 bis 17 Uhr	Grundlagen Exportkontrolle	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
20. November 2019 9 bis 12 Uhr	Außenwirtschaft für Auszubildende	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. November 2019 18 bis 21 Uhr	Designkontor – Ferienwohnungen erfolgreich gestalten und vermarkten	Hotel & Restaurant Lindenhof 1887 Friedrichstr. 39, 25774 Lunden	Stefanie Thomsen, Telefon: (0461) 806-457 thomsen@flensburg.ihk.de, kostenlos
20. November 2019 10 bis 16 Uhr	CE-Sprechtage der IHK zu Lübeck	Hotel am Schloss Ahrensburg Am Alten Markt 17, 22926 Ahrensburg	Jörg Fortmann, Telefon: (0451) 6006-194 fortmann@ihk-luebeck.de, kostenlos
21. November 2019 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Unternehmensnachfolge	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Dirk Hoffmann, Telefon: (04321) 4079-45 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos
21. November 2019 14 bis 17 Uhr	10 Regeln für bessere Exportverträge	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
21. November 2019 16.30 bis 19 Uhr	Filmerbe im Gespräch	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
<b>22. November 2019</b> 9.30 bis 14.30 Uhr	<b>Die neuen Incoterms-2020-Klauseln</b>	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
<b>25. November 2019</b> 16 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
<b>25. November 2019</b> 8.30 bis 16.30 Uhr	<b>Zollwertrecht 2019</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
<b>25. November 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Lieferantenerklärungen richtig ausstellen und anwenden</b>	EDZ-Elmshorner Dienstleistungszentrum Ramskamp 71-75, 25337 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
<b>26. November 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Warenursprung und Präferenzen</b>	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
<b>27. November 2019</b> 16 bis 18 Uhr	<b>Digitalisierung – Einfach machen</b>	Technische Hochschule Lübeck, Fachbereich Elektrotechnik und Informatik Mönkhofer Weg 239, 23562 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de kostenlos
<b>29. November 2019</b> bis 12. Januar 2020	<b>Ausstellung KunstBetriebe3</b>	Kunsthalle St. Annen St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck	Nicola Lucas, Telefon: (0451) 6006-168 lucas@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>2. Dezember 2019</b> 10 Uhr	<b>Welche Möglichkeiten bietet das neue Fachkräftezuwanderungsgesetz?</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Britta Weidemeier, Telefon: (0431) 5194-264 weidemeier@kiel.ihk.de, kostenlos
<b>2. Dezember 2019</b> 9 bis 12 Uhr	<b>Beratertag – Gewerbliche Schutzrechte</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>2. Dezember 2019</b> 9 Uhr	<b>Weiterbildungssprechtag</b>	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
<b>3. Dezember 2019</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Finanzierungssprechtag</b>	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn, Telefon: (04121) 4877-0, elmshorn@kiel.ihk.de, kostenlos
<b>3. Dezember 2019</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung</b>	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1 22848 Norderstedt	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de kostenlos
<b>3. Dezember 2019</b> 10 bis 17 Uhr	<b>Flexible Beschaffung mit Rahmenvereinbarungen</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 200 Euro einschl. Seminarunterlagen, Getränke und Mittagessen
<b>3. Dezember 2019</b> 9 bis 16 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten</b>	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>5. Dezember 2019</b> 17 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog</b>	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

**September 2019**

Nicole Sarpong, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel

**November 2019**

Holger Brandt, Pano-Verschluss GmbH, Itzehoe

Manfred Hollander, Pano Verschluss GmbH, Itzehoe

Benedicta Molley-Bohn, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel

### 40 Jahre

**Oktober 2019**

Norbert Röhler, Autohaus Heuchert GmbH & Co. KG, Neumünster

Gunnar Bakowski, Walter Förster GmbH, Geesthacht

## Firmenjubiläen

### 175 Jahre

**November 2019**

A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Pinneberg

### 150 Jahre

**November 2019**

Schmidt & Klaunig e. K., Kiel

### 125 Jahre

**November 2019**

Bernard Langenkamp Buchhandlung  
Inh. Manuela Gewin-Bock e. K., Lübeck

### 100 Jahre

**November 2019**

Tabakwarengroßhandlung Peter Bräsch  
Inhaber: Kurt Weidner e. K., Laboe

Hermann Looft u. Sohn, Inhaber Ingo Looft e. K., Wilster

Landgasthof „Zur Post“ GmbH, Wacken

Borowski & Hopp (GmbH & Co KG),  
Bad Oldesloe

### 50 Jahre

**November 2019**

Jochen Wande, Rendsburg

Hoof Lebensmittel GmbH & Co. KG  
Schacht-Audorf, Schacht-Audorf

Hoof Lebensmittel GmbH & Co. KG  
Osterrönfeld, Osterrönfeld

### 25 Jahre

**November 2019**

Ulrich Frenzel, Versicherungen,  
Westerrönfeld

Torsten Oeverdieck, Handel mit  
Rettungsartikeln, Elmshorn

Matthias Greiner, Versicherungs-  
Vermittlung, Eckernförde

SCA Logistics GmbH, Kiel

Mathias Köhn, Rendsburg

Olaf Schulz, Versicherungs-Vermittlung,  
Preetz

Point of Sailing Marketing GmbH, Kiel

Malte Rupertus, „RuMaTec“ -  
Feinwerktechnik, Tornesch

PCNet EDV Service GmbH, Rendsburg

DRYKOM GmbH Gesellschaft für  
Faseroptik und Datentechnik, Uetersen

Achim Tetzlaff, IT-Services, Bordesholm

Anja Post, Quickborn

Jan Wedekind  
Wasserschadentrocknung und  
Rohrleckortung e. K., Münsterdorf

Heide Regina Kümmel, Bollingstedt  
Gammellund

Dirk Danny Schmitz, Flensburg

Jens Stein, Eggstedt

Anke Blume-Heideking, Selk  
Ellerbrock Baumaschinen Mietservice  
e. K., Bargeheide

Ernst-Erik Lang, Henstedt-Ulzburg

Wolfgang Krämer, Bad Oldesloe

Bärbel Koch, Oststeinbek

Spielothek Playpoint Malente GmbH,  
Malente

Torsten Kretschmar, Elmenhorst

Gudrun Köhler, Lübeck

CogniMed Gesellschaft für  
medizinische und industrielle Meß- und  
Automatisierungstechnik mbH,  
Reinfeld (Holstein)

Michael Glück, Norderstedt

Michael Koch, Kattendorf

Cord-Jürgen Harnoth, Ahrensburg

Apotheke am Amtsgericht Friederike  
Weyrauch-Blumers e. K. Inhaber:  
Dr. Martina Fischer, Oldenburg in  
Holstein

Bernhard Sager „Florales“, Bad  
Segeberg

Anke Langfeldt GmbH, Sülfeld

Ruth Tessin, Henstedt-Ulzburg

Susann Krohn, Alveslohe

Thomas Prigge Internationale Spedition  
GmbH, Lübeck

Peter Portala, Kaltenkirchen

Holsteiner Kutschfahrten GmbH, Eutin

„Feuer & Flamme“ Handelsgesellschaft  
mbH, Henstedt-Ulzburg

FlexoTech GmbH Schlauch-  
Sicherheitstechnik, Elmenhorst



Foto: Jan Konitzki

Die Gewinner des StartUp Camps mit Minister Bernd Buchholz (Mitte, stehend)

ten Platz die Gründer der in Kopenhagen ansässigen Nautix Technologies IVS. Alle Sieger reisen für drei Monate ins Silicon Valley, um bei Plug and Play in San Francisco weitere Erfahrungen zu sammeln. Mit dem global agierenden Technologie-Accelerator und einem der aktivsten Wagniskapitalgeber in den USA hatte das Land zum Jahresbeginn eine Partnerschaft geschlossen.

> **StartUp Camp**

## Zur Fortbildung ins Silicon Valley

**D**ie OQmented GmbH ist der Hauptsieger des StartUp Camps 2019 des Landes Schleswig-Holstein. Ebenso wie der Zweit- und der Drittplatzierte hat die Itzehoeer Firma damit ein Flugticket nach San Francisco sicher.

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz überreichte den drei Gründern Benedikt Kläs, Dr. Ulrich Hofmann und Thomas von Wantoch Ende August in Flensburg den ersten Preis. Den zweiten Platz belegten Moritz von Grothuss und Sascha Klement mit ihrer Lübecker Firma Bareways GmbH, den drit-

**Autonomes Fahren** < Die OQmented GmbH ist eine Ausgründung aus dem Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie ISIT in Itzehoe. Nach den Worten von Buchholz sind die Firmeninhaber maßgebliche Treiber bei der Entwicklung der sogenannten MEMS-Spiegeltechnologie. Ihre Geschäftsidee: die Entwicklung und Fertigung von Mikro-Laserscannern für Reality-Brillen oder 3-D-Kameras. Eines der Anwendungsgebiete ist dabei das autonome Fahren.

Die zweitplatzierte Bareways GmbH entwickelt und produziert Produkte im Bereich der nicht urbanen Mobilität, insbesondere Softwarelösungen für Smartphone-Apps, Fahrerassistenzsysteme und autonome Fahrssysteme. Die drittplatzierte Kopenhagener Nautix Technologies IVS bietet Reedern unter anderem eine moderne schiffszentrierte Betriebsverwaltung zur Planung, Vorhersage und Ausführung von Geschäften oder Sicherheitsvorkehrungen an.

red <<



## Börsen

### Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

### Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

[www.een-hhsh.de](http://www.een-hhsh.de)

### Lehrstellen anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse hilft bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringt sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach der Registrierung können Betriebe kostenfrei ihre Lehrstellen und Praktikumsplätze einstellen und pflegen. Die IHK-Lehrstellenbörse gibt es auch als App für Mobilgeräte.

[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)

### Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

&gt; Woche der Industrie 2019

# Nachhaltigkeit bei Worlée-Chemie

**M**it zahlreichen spannenden Veranstaltungen machte die Woche der Industrie vom 9. bis 24. September deutschlandweit die ganze Bandbreite des verarbeitenden Gewerbes für die Öffentlichkeit erlebbar.

Unter dem Motto „Industrie verbindet – Gegenwart und Zukunft. Nachhaltigkeit bei der Worlée-Chemie“ leistete auch das Familienunternehmen Worlée-Chemie GmbH am 21. September in Lübeck seinen Beitrag: Nach einer Unternehmenspräsentation wurden das Nachhaltigkeitsmanagement, das soziale Engagement und Leistungen im Klimaschutz vorgestellt. Abgerundet wurden die Präsentationen durch die Vorstellung des Potenzials nachwachsender Rohstoffe als Bindemittel für Farben, das im Rahmen einer Masterarbeit an der Technischen Hochschule Lübeck bei Worlée untersucht werden soll.



Foto: Worlée-Chemie GmbH

Werksführung bei Worlée-Chemie

**Positive Rückmeldungen** < Nach einer Fragerunde konnten sich alle Besucher im Betrieb umsehen und sich einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit, der Sicherheit und dem Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens verschaffen. Dirk Brune, Leiter Technologie/Verfahrenstechnik bei Worlée und Organisator der Veranstaltung, freute sich über die positiven Rückmeldungen: „Wenn man merkt, dass Externe so interessiert sind, und sich ein junger Besucher sogar um ein Praktikum bewerben möchte, dann haben wir unser Ziel erreicht.“ red <<

**Mehr unter**[www.ihre-industrie.de](http://www.ihre-industrie.de)[www.worlee.de](http://www.worlee.de)

## ?? Rätzel der Wirtschaft

### Der digitale Nachlass

Seit Jahren sind Internet, Smartphone, soziale Netzwerke, Online-Shops und Co. nicht mehr aus dem Privat- und Berufsleben wegzudenken. Doch was passiert mit den Daten, Nachrichten, Online-Verträgen und kostenpflichtigen Mitgliedschaften im Sterbefall? Gerade das BGH-Urteil aus dem Jahr 2018 zum Zugriff auf den Facebook-Account der verstorbenen Tochter hat vielen Menschen bewusst gemacht, dass auch der digitale Nachlass ein Teil der Erbmasse ist. Diesem Sachverhalt widmet sich Solange van Rens, Fachanwältin für Arbeits- und Erbrecht. Sie weist auch auf die Haftungsrisiken hin, die den Erben bezüglich des digitalen Nachlasses des Verstorbenen treffen können. <<



*Van Rens, Solange: Der digitale Nachlass. Oder: Wie stirbt man digital?; Datev, 100 Seiten; ISBN 978-3-96276-018-2, 19,99 Euro*

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### In welchem Land findet alljährlich der „Dia de Muertos“ statt?

A) Mexiko B) Spanien C) Argentinien

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. November 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Konikpferd.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

## ☑ Wert- und Feuerschutzschränke

### Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

**Wert- und Feuerschutzschränke**  
**Schlüsseltresore**  
**Waffenschränke**

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

**TRESOR**  
 SEIT 1897  
**BAUMANN**



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmustern.  
 Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • [www.tresor-baumann.de](http://www.tresor-baumann.de)

## Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

## Schön langweilig

**Die Leere kann als Anreiz zum Gestalten empfunden werden.**

**W**as die Leute nicht Alles aus Langeweile treiben!“, entfährt es Leonce in Georg Büchners Komödie „Leonce und Lena“. „Sie studiren aus Langeweile, sie beten aus Langeweile, sie verlieben, verheirathen und vermehren sich aus Langeweile und sterben endlich an der Langeweile.“ Büchners Stück ist bekanntlich eine Abrechnung mit dem bräsigen Dauerchillen an den Fürstenthöfen jener Tage.

Jenseits des Adels gehen Leute auf der Flucht vor der Tristesse allerdings noch deutlich weiter: Sie entwerfen neue Produkte, realisieren Innovationen oder gründen gar eigene Unternehmen – in denen dann wiederum andere Menschen kurzweilige Dinge tun können, um drohendem Stumpfsinn zu entkommen.

Klappt das nicht, kann sich Unterforderung einstellen. Das Bore-out-Syndrom – der weniger bekannte Zwilling des Burn-outs – bezeichnet die chronische Langeweile im Job. Neben dem Schaden beim Betroffenen, den das erzwungene Runterschalten ähnlich wie beim Burn-out in eine Negativspirale bis hin zur Depression treiben kann, ist Bore-out auch für Unternehmen ein Problem. Stichwort: Fachkräfte. Denn es erwischt meist Hochqualifizierte mit gutem Verdienst in sicherer Stellung.

In einer Studie des Personaldienstleisters Randstad geben etwa 31 Prozent der Befragten an, ihren Job aufgrund von Unterforderung wechseln zu wollen. Und in den Recruiting-Trends 2019 des Jobportals Monster ist Unterforderung mit 76,1 Prozent einer der häufigsten Gründe, sich nach einem neuen Job umzusehen – nur 52,3 Prozent wollten demgegenüber schon einmal wegen Überforderung wechseln.

Andererseits nehmen Warnungen zu, dass durch die chronische Smartphone-Fixierung echtes Nichtstun ausstirbt. Gemeint sind Phasen vorsätzlicher Faulheit, in denen die dauernde Alarmbereitschaft außer Kraft ist. Momente schöpferischer Langeweile, in denen man einfach die Gedanken schweifen lässt. Diese Leere kann als Chance eines neuen Beginns, als Anreiz zum Gestalten empfunden werden, sagt etwa der Zukunftsforscher Horst Opaschowski.

Vielleicht lässt sich mittels schöpferischer Langeweile sogar chronische Unterforderung überwinden? Der Zeitpunkt, das zu testen, wäre günstig: Das jüngste Emoji-Update von Facebook enthält neben anderen lustigen Bildchen zum Beispiel auch ein Faultier.

**Autor:** Klemens Vogel ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)



Foto: guido.kollmeier.com

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** René Koch, Petra Vogt, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel  
Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**  
Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**  
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)  
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433  
Telefax: (0461) 806-9433  
E-Mail: [vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistent:  
Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)  
Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-524  
E-Mail: [vonborstel@kiel.ihk.de](mailto:vonborstel@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistent:  
Kristina Jagszent  
Telefon: (0431) 5194-302  
Telefax: (0431) 5194-605  
E-Mail: [jagszent@kiel.ihk.de](mailto:jagszent@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)  
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistent: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG  
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH  
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter  
Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmueler@schmidt-roemhild.com](mailto:bmueler@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**  
Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH  
c/o Susanne Pohn Verlagsservice  
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck  
Telefon: (0451) 30 50 97 33  
E-Mail: [susanne.pohn@pohn-media.de](mailto:susanne.pohn@pohn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
E-Mail: [mschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:mschulz@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90  
Jahresabonnement € 27,70  
(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019



**Steuerberater & Rechtsanwälte**



**DOPPELT PLIETSCH**

Bei **STOHEMA** beraten Sie Steuer- und Rechtsexperten aus einer Hand.

[www.stoema.de](http://www.stoema.de)

**STOHEMA**   
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VEREBNÖTE BUCHPRÜFER

Gather Landstraße 67 · Niebüll Tel. (04661) 980 14 - 0  
 Friedrichstraße 18 · Westerland Tel. (04651) 986 6 - 0  
 Kaiserhain 14 · Leck Tel. (04662) 871 3 - 0

[www.gmh-group.net](http://www.gmh-group.net)



**GMH**   
Consulting Group

**Pi mal Daumen?**  
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

**Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer  
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

**R/B/B** *RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB*  
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

**manager magazin**

**BESTE STEUERBERATER 2018**  
 Handelsblatt

INDIVIDUELL  
 BEDARFSORIENTIERT  
 KOMPETENT

**Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2019**  
 Mittelstand

[www.beste-wirtschaftspruefer.de](http://www.beste-wirtschaftspruefer.de)

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: [kiel@rbb-wp.de](mailto:kiel@rbb-wp.de)  
 Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: [hamburg@rbb-wp.de](mailto:hamburg@rbb-wp.de)



**nwup**  
 Nielsen · Wiebe & Partner

**„Lösungen finden!“**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

**Europastraße 33 a · 24976 Flensburg-Handewitt**  
 04 61- 90 25 00 · [info@nwup.de](mailto:info@nwup.de) · [www.nwup.de](http://www.nwup.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

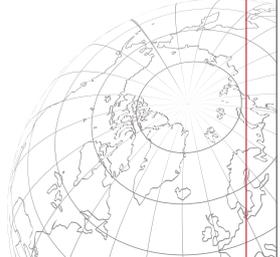
**04 51/70 31-2 85**

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.



WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



**EHLER ERMER & PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn

[www.eep.info](http://www.eep.info)

# RUNDUM GLÜCKLICH? KLAR, MIT DEM RICHTIGEN PARTNER!

Der persönliche Kfz-Schutz ... und gut.



## » Der Rundumversicherer im Norden

Wir Norddeutschen reden bekanntlich nicht viel. Wir wollen eine Versicherung, einen Ansprechpartner und die beste Lösung, wenn mal was passiert. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

 **Itzehoer**  
Versicherungen  
*... und gut ✓*